



---

Verordnung des Rektorats  
der Privaten Pädagogischen Hochschule  
Augustinum

Curriculum  
Bachelorstudium  
für das Lehramt Primarstufe

---

# **BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE**

**Studienbeginn ab 01.10.2025**  
**180 ECTS-Anrechnungspunkte**

Beschluss Curricular Kommission:  
10.06.2025

Erlass Hochschulkollegium:  
11.06.2025

Genehmigung Rektorat:  
11.06.2025

Stellungnahme Hochschulrat:  
23.06.2025

Inhaltsverzeichnis

<b>1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Qualifikationsprofil .....</b>	<b>4</b>
2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule .....	4
2.2 Qualifikationen / Berechtigungen .....	5
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability) .....	5
2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept .....	6
2.4.1 Allgemeine Leitlinien .....	6
2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau .....	7
2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise .....	9
2.5 Erwartete Lernergebnisse / Kompetenzen .....	10
2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil .....	10
2.5.2 Kompetenzprofil: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung .....	13
2.5.3 Kompetenzprofil: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung .....	13
2.5.4 Kompetenzprofil: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion .....	14
2.6 Bachelorniveau .....	14
2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation .....	14
<b>3 Allgemeine Bestimmungen .....</b>	<b>16</b>
3.1 Dauer und Umfang des Studiums .....	16
3.2 Beschreibung der fachlichen und künstlerischen Eignung als Zulassungsvoraussetzung .....	16
3.3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren .....	16
3.4 Reihungskriterien .....	18
3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS) .....	18
3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen .....	18

3.7 Abhaltung von Lehrveranstaltungen .....	18
3.8 Mobilität im Studium .....	18
3.9 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase .....	19
3.10 Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien .....	20
3.11 Pädagogisch-Praktische Studien .....	20
3.12 Bachelorarbeit .....	24
3.13 Abschluss und akademischer Grad .....	24
3.14 Prüfungsordnung .....	24
3.15 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen .....	30
<b>4 Aufbau und Gliederung des Studiums .....</b>	<b>32</b>
4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte .....	32
4.2 Modulübersichten .....	32
4.2.1 Module im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Überblick .....	32
4.2.2 Modulübersicht nach Schwerpunkten .....	34
4.2.3 Modulübersicht einschließlich Lehrveranstaltungen .....	37
4.3 Studienverlauf .....	45
4.4 Modulbeschreibungen .....	46
<b>5 Erweiterungsstudien .....</b>	<b>114</b>
<b>6 Verzeichnis der Abkürzungen .....</b>	<b>117</b>
<b>Anhang A.....</b>	<b>118</b>

## 1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe

## 2 Qualifikationsprofil

### 2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe im PH-Verbund Süd-Ost<sup>1</sup> (PHVSO) zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 idgF (im Folgenden mit HG abgekürzt) verfolgt der PHVSO die Aufgaben (§ 8 HG) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Inhaltlich fließen die Rahmenvorgaben des Qualitätssicherungsrats für Pädagog\*innenbildung Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2013 idgF (im Folgenden mit HS-QSG abgekürzt) ein sowie die empfohlenen Kompetenzen von Pädagog\*innen<sup>2</sup> aus der ersten Dekade der Implementierung der PädagogInnenbildung NEU, darunter die allgemeine pädagogische Kompetenz, die Diversitäts- und Genderkompetenz, das Professionsverständnis, die fachliche und didaktische sowie die soziale Kompetenz und die Empfehlungen aus der Evaluation dieser Implementierungsphase.<sup>3</sup> Die darauf aufbauenden Curricula des PHVSO eint die konsequent weiterentwickelte kompetenzorientierte Gestaltung und die Zielsetzung, Absolvent\*innen zu befähigen, Schüler\*innen der Primarstufe bei ihrem Aufwachsen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft bestmöglich in ihrer Entwicklung und ihrem Bildungsgang zu begleiten und sie auf die Zukunft vorzubereiten. Der dem Curriculum zugrundeliegende Diversitätsbegriff basiert auf Prengels Pädagogik der Vielfalt<sup>4</sup>, versteht die egalitäre Differenz als pädagogischen Gestaltungsauftrag und schließt die Perspektive der Intersektionalität<sup>5</sup> ein. Darüber hinaus legt das Curriculum einen Schwerpunkt auf die Entwicklung eines Professionsverständnisses und eines Berufsethos, bei welchem ein umfassendes Verständnis für den Bildungsauftrag sowie ein gemeinschaftssichernder und demokratiefördernder Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen wie Rassismen, Sexismen, Antiziganismus und Antisemitismen ausdifferenziert wird. Zudem wird auf den geltenden Lehrplan der Volksschule sowie sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen, wobei insbesondere Kenntnisse des Schul- und Dienstrechts sichergestellt werden.

Die Module nehmen Bezug auf die im PHVSO festgelegten Kernelemente der Profession: Inklusive Pädagogik mit Fokus auf Begabung und Behinderung; Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität; Sprache und Literalität; Gender; Global Citizenship Education; Medien und digitale Kompetenzen.

Das Studium an der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum (PPH Augustinum) basiert auf einem christlich-humanistischen Menschen- und Weltbild und ist vom übergreifenden Ziel einer

<sup>1</sup> Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Private Pädagogische Hochschule Augustinum, Private Pädagogische Hochschule Burgenland

<sup>2</sup> Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen, Vorschlag des Entwicklungsrats vom 3. Juli 2013, [https://www.qsr.or.at/dokumente/1869-20140529-092429-Professionelle\\_Kompetenzen\\_von\\_PaedagogInnen\\_Zielperspektive.pdf](https://www.qsr.or.at/dokumente/1869-20140529-092429-Professionelle_Kompetenzen_von_PaedagogInnen_Zielperspektive.pdf) bzw. vgl. Braunsteiner, M.-L.; Schnider, A. & Zahalka, U. (Hrsg.) (2014). *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Leykam.

<sup>3</sup> Schnider, A., Braunsteiner, M.-L., Brunner, I., Hansen, C., Schober, B. & Spiel, C. (Hrsg.) (2023). *PÄDAGOGINNENBILDUNG. Evaluationen und Analysen*. BE&BE-Verlag.

<sup>4</sup> Prengel, A. (1993). *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik*. Opladen. 5 Walgenbach, K. (2018). Intersektionalität und Diversity – zwei kompatible Paradigmen? In: *Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management*. | 34-48

Dokumentenversion vom 23.06.2025

innovativen Pädagogik getragen. Beides bündelt sich im pädagogischen Leitbild *Das Kind in der Mitte*. Dieses Bild mit biblischem Hintergrund (Mt 18,1–5) und reformpädagogischen Anklängen richtet das pädagogisch-didaktische Handeln am Recht von Kindern auf qualitätsvolle Bildung und Bildungsgerechtigkeit aus. Der junge Mensch mit seiner individuellen Bildungs- und Lernbiografie ist Ausgangspunkt und Maßstab allen pädagogischen Handelns. Die pädagogische Ausrichtung lässt sich als lernendenzentriert, inklusiv, ganzheitlich und weltoffen charakterisieren.

## 2.2 Qualifikationen / Berechtigungen

Das Bachelorstudium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education* ab und berechtigt die Absolvent\*innen zur Belegung des weiterführenden Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe (*Master of Education*).

Der Schwerpunkt mit der erweiterten Lehrbefähigung *Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung* qualifiziert für die professionelle Durchführung von DaZ-Unterricht in der Primarstufe, insbesondere für den DaZ-Unterricht bei spezifischen Deutschfördermaßnahmen (z.B. Deutschförderklasse, Deutschförderkurs).

Der Schwerpunkt mit der erweiterten Lehrbefähigung *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* qualifiziert für die spezifische Begleitung von Schüler\*innen der Primarstufe mit Lernschwierigkeiten, psychosozialen Benachteiligungen sowie Behinderungen.

Der Schwerpunkt mit der erweiterten Lehrbefähigung *Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion* befähigt, in der Primarstufe das Unterrichtsfach *Katholische Religion* auf theologischer, religionspädagogischer und fachdidaktischer Grundlage zu unterrichten.

Alle drei genannten Schwerpunkte mit erweiterter Lehrbefähigung umfassen insgesamt 60 ECTS-AP. Davon werden 30 ECTS-AP im gegenständlichen Bachelorstudium und in der Folge 30 ECTS-AP im Masterstudium Lehramt Primarstufe angeboten.

Darüber hinaus qualifizieren Wahl- und Vertiefungsfächer (WVF), angeboten in Modulen mit je 10 ECTS-AP, für spezielle Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Fokus stehen die individuelle Förderung eines jeden Kindes, die Gruppe und das System Schule. Das Angebot erfolgt unter Einbindung von digitalen Tools und innovativen Lern- und Lehrformaten. Beispielhaft wird die Schuleingangsphase verstärkt in den Blick genommen, sozialpädagogische Aspekte im Kontext von Schule fokussiert oder kunstdidaktische und kulturvermittelnde Tätigkeiten in der Primarstufe vertiefend bearbeitet. Die Wahl- und Vertiefungsfächer werden alternativ zu den Schwerpunkten mit erweiterter Lehrbefähigung angeboten, Studierende können aus einem Angebot wählen und müssen sowohl im Bachelor- wie auch im Masterstudium jeweils drei Module mit je 10 ECTS-AP besuchen.

## 2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfs erstellt, welcher an den öffentlichen bzw. privaten Pädagogischen Hochschulen des PHVSO nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten ist.

Die Schwerpunkte *Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung*, *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* sind folgend § 38 Abs. 2 HG jedenfalls als erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt mit einem Umfang von 60 ECTS-AP) anzubieten, *Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung* allenfalls auch in Kooperation zweier oder mehrerer Hochschulen im PHVSO.

An der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum wird der Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung *Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion* angeboten.

## 2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

### 2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang orientiert sich am Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum<sup>6</sup> der steirischen Hochschulkonferenz, ist strukturell an den Prinzipien des Constructive Alignment<sup>7</sup> ausgerichtet und zielt auf aktive Wissenskonstruktion, forschungsgeleitete Lehre und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab.

Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden Professionsbildung bei. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien orientieren sich am Nationalen Qualitätsrahmen Pädagogisch-Praktische Studien Primarstufe und unterstützen die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz<sup>8</sup> sowie reflexiver Professionalität<sup>9</sup> durch die Verbindung von Schulpraxis, Bildungswissenschaften und Primarstufenpädagogik und -didaktik. Ziel ist es, eine wissenschaftliche Grundlage für situative Deutungen und Entscheidungen im Handlungsfeld zu schaffen<sup>10</sup> und Reflexion sowie kontinuierliche Weiterentwicklung zu fördern<sup>11</sup>.

Der hochschuldidaktische Zugang der PPH Augustinum zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb der Studierenden ab. Diese werden von den Lehrenden bei ihrem Professionalisierungsprozess begleitet und bei der Aneignung und Verarbeitung von Studieninhalten unterstützt. Darüber hinaus bieten sich in vielfältigen Formaten Gelegenheiten zu kollegialem, wechselseitigem Lernen und Austausch. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung nach Euler<sup>12</sup> greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden vielseitig und individualisierend unterstützt und Reflexion und Feedback-Kultur von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-Lern-Konzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Alle Studienfachbereiche sind in themenzentrierten Modulen organisiert und tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung im Bereich der Primarstufenpädagogik und -didaktik bei. Die Wahl von Schwerpunkten bzw. Wahl- und Vertiefungsfächern schafft Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung und Vertiefung. Das *Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien* orientiert sich an Partnerschaft, Partizipation und Eigenverantwortung aller an der Praxis Beteiligten. Im Vordergrund steht die gemeinsame Erfüllung

<sup>6</sup> Steirische Hochschulkonferenz (o.J.). *Ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum*. Steirischer Hochschulraum. [https://www.steirischerhochschulraum.at/wp-content/uploads/2022/05/broschuere\\_11s\\_druck.pdf](https://www.steirischerhochschulraum.at/wp-content/uploads/2022/05/broschuere_11s_druck.pdf)

<sup>7</sup> Biggs, J. (1996). Enhancing teaching through constructive alignment. In: *Higher Education* 32 (1996), 347–364.

<sup>8</sup> Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469-520.

<sup>9</sup> Helsper, W. (2001). Praxis und Reflexion – die Notwendigkeit einer „doppelten Professionalisierung“ des Lehrers. *Journal für Lehrerbildung*, 1 (3), 7-15.

<sup>10</sup> Cramer, C., König, J., Rothland, M. & Blömeke, S. (Hrsg.) (2020). *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. utb.

<sup>11</sup> Jünger, S. & Reintjes, C. (2017). Lehrer/innenbildung im hybriden Raum – Anforderungen an eine kooperative Professionalisierung. In: *Jahrbuch für Allgemeine Didaktik: Allgemeine Didaktik und Lehrer/innenbildung*, Jg. 7, 102-121.

<sup>12</sup> Euler, D. (2005). Forschendes Lernen. In S. Spoun & W. Wunderlich (Hrsg.), *Studienziel Persönlichkeit. Beiträge zum Bildungsauftrag der Universität heute* (S. 253-272). Campus Verlag.

beruflicher Aufgaben im Sinne einer *Community of Practice*.<sup>13</sup> Durch die Orientierung am Leitbild der reflektierenden Praktiker\*innen ermöglicht es die Erfahrung, dass sich professionelle Lehrpersonen ständig mit den äußeren Bedingungen ihres Berufs und dessen inneren Anforderungen auseinandersetzen müssen und dass Professionalisierung ein lebenslanger und lebensbegleitender Prozess ist, der mit der Erstausbildung seinen Anfang nimmt.

#### 2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Das Studium an der PPH Augustinum zeichnet sich durch ein modularisiertes Angebot aus, das Veranstaltungen im Bereich der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Primarstufenpädagogik und -didaktik in thematisch fokussierten, studienfachbereichs- und fachübergreifenden Modulen integriert. Die empfohlenen Kompetenzen von Pädagog\*innen<sup>14</sup> aus der ersten Dekade der Implementierung der *PädagogInnenbildung NEU* und die Kernelemente der Profession (vgl. S. 4) geben den Modulen in ihrer Funktion als Leitmotive eine weitere inhaltliche Ausrichtung. Durch das in der Studienarchitektur intra- und intermodular verankerte Zusammenwirken der Säulen Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Pädagogisch-Praktische Studien sowie durch entsprechende hochschuldidaktische Formate wird ein persönlich-kreativer Entfaltungsraum im Hinblick auf die angestrebten Kompetenzbereiche angeboten und die Fähigkeit der Studierenden zu vernetzendem Denken und kooperativem Handeln gefördert.<sup>15</sup>

Die Ausbildung in den ersten beiden Semestern legt den Schwerpunkt auf die Fachbereiche der Primarstufe und die bildungswissenschaftliche Grundlegung von *Lernen & Lehren*. In den Modulen *Gestaltung & Funktion, Sprache & Kommunikation, Mathematisches Verstehen & Welterschließung, und Musik & Bewegung* werden fachwissenschaftliche Grundlagen erarbeitet, der Beitrag der Unterrichtsfächer und Bildungsbereiche zur Allgemeinbildung wird verortet und erste fachdidaktische Zugänge werden erschlossen. Damit wird eine fundierte Basis für die Arbeit in den Pädagogisch-Praktischen Studien geschaffen, worauf in den Modulen *Co-Planning & Co-Teaching, Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation, Adaptives Lehren & Lerncoaching und Routine & Reflexion* aufgebaut wird. Die Module des 3. bis 6. Semesters (*Diversität & Heterogenität, Primarstufenpädagogik & -didaktik, Form & Bewegung, Potentiale & Ressourcen, Mathematik & Science, Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung, Interaktion & Sprache, Bewegung & Begleitung, Gestalt & Kreativität*) fokussieren auf Anforderungen der Organisation von Lernprozessen in heterogenen Gruppen und damit auf inklusiven Unterricht und beschäftigen sich mit Fragen der interpersonalen, interdisziplinären und interinstitutionellen Vernetzung.

Die Förderung interdisziplinären Lernens wird weiter durch das Einflechten zentraler Themen, Schul- und Dienstrecht oder Kommunikation mit Erziehungsberechtigten, in fachdidaktische, fachwissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Lehrveranstaltungen sowie Lehrveranstaltungen aus der PPS intensiviert. Der Ansatz, dieser angeführten Themen in verschiedenen Lehrveranstaltungen zu verankern, soll eine vernetzende Auseinandersetzung von unterschiedlichen Inhalten ermöglichen, deren Zusammenhänge erschließen, dadurch deren Relevanz verstärken sowie den Transfer in den Schulalltag erleichtern. Im vorliegenden Curriculum wird diese Zugangsweise durch das Bereitstellen von so genannten Content Clouds – Sammlungen von verpflichtend zu berücksichtigenden Materialien, Unterlagen und Bausteinen – verankert und auf Modulebene in ihrem

<sup>13</sup> Wenger, E. (1998). *Communities of Practice: Learning, Meaning and Identity*. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511803932>

<sup>14</sup> Schnider, A., Braunsteiner, M.-L., Brunner, I., Hansen, C., Schober, B. & Spiel, C. (Hrsg.) (2023). *PÄDAGOGINNENBILDUNG. Evaluationen und Analysen*. Be+Be-Verlag.

<sup>15</sup> Wohllhart, D. & Seel, A. (2013). *Kompetenzorientierung in der LehrerInnenbildung. Zwischen legitimen und trügerischen Hoffnungen*. Österreichisches Religionspädagogisches Forum 21, 5-12. <https://doi.org/10.25364/10.21:2013.1.2>

jeweiligen Kontext ausgewiesen (ab S. 48). Die Umsetzung der Content Clouds erfolgt im Lehrveranstaltungsbetrieb.

Als Kirchliche Pädagogische Hochschule trägt die PPH Augustinum dem Stellenwert von Religion(en) und der Forderung gemäß § 9 (6) HG dadurch Rechnung, dass im Bachelorstudium für das Lehramt der Primarstufe im Studienfachbereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen Lehrveranstaltungen zu *Religionspädagogik und interreligiöser Kompetenz* im Ausmaß von 4 ECTS-AP von den Studierenden verpflichtend zu absolvieren sind. In diesen geht es darum, erstens ein differenziertes Grundverständnis für das vielfältige Phänomen Religion zu entwickeln, das im religionswissenschaftlichen, religionssoziologischen wie religionspädagogischen Diskurs verortet ist, zweitens die Relevanz von Religion(en) und Religiosität im schulischen Kontext zu erkennen, diese unter (religions-)pädagogischer Perspektive zu reflektieren und sich in professionsorientierter Perspektive mit spiritueller-religiösen wie auch ethischen Inhalten und Haltungen auseinanderzusetzen, drittens sich eigener weltanschaulicher Ansprüche bewusst zu werden, diese intersubjektiv transparent begründen zu können und sie unter der Perspektive gesellschaftlicher und individueller Pluralität zu reflektieren sowie viertens Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Spezifika im Feld weltanschaulicher, ethischer und religiöser Weltzugänge wahrzunehmen und damit pädagogisch angemessen und konstruktiv-dialogoffen umzugehen.

Der Professionalisierungsprozess der Studierenden wird während des Studiums an der PPH Augustinum durch ein Pädagogisches Reflexionsatelier unterstützt. Das Ziel dieser Entwicklungsbegleitung liegt darin, die Studierenden in die Lage zu versetzen, sich gemäß dem Prinzip der Selbststeuerung auf die zu erwerbenden Kompetenzen hin zu organisieren, aktiv und selbstständig Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, Reflexion und Introspektion zu erlernen bzw. zu vertiefen und regelmäßig im Austausch mit Peers und Lehrenden Feedback einzuholen und zu geben. Unterstützt durch ein persönliches Professionalisierungsportfolio soll der Blick der Studierenden auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung und Professionalisierung gelenkt werden, mit dem Ziel, sowohl einen pädagogisch-praktischen als auch einen wissenschaftlich-reflektierenden Habitus<sup>16</sup> zu entwickeln und die personale Handlungskompetenz zu erweitern.

Individuelle inhaltliche Schwerpunktsetzungen werden den Studierenden zudem durch wählbare Angebote ermöglicht: Schwerpunkte mit erweiterter Lehrbefähigung mit 60 ECTS-AP (*Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung, Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung, Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion*) bzw. Wahl- und Vertiefungsfächer, sowie Wahlmöglichkeiten auf Lehrveranstaltungsebene. In projektorientierten Seminaren, Werkstätten und Lerngemeinschaften sowie im Rahmen von Leistungsnachweisen inklusive der Bachelorarbeit werden zudem individuelle Vertiefungen ermöglicht.

Das Studium an der PPH Augustinum unterstützt den Aufbau einer wissenschaftsorientierten, forschenden und reflektierenden Grundhaltung. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sind integrativer Bestandteil von Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen ab dem ersten Semester. Studierende werden angeregt, bedeutungsvolle Fragen zu stellen, Alltagshypothesen, subjektive Theorien und Wahrnehmungen zu hinterfragen, praktische Erfahrungen anhand einschlägiger wissenschaftlicher Erkenntnisse zu reflektieren, theoretische Texte zu erschließen, Forschungsergebnisse zu rezipieren, sich auf explorative Prozesse einzulassen und eine Balance zwischen kritischer Distanz und Handlungsfähigkeit zu halten. Semester- und Modulkoordinationen

<sup>16</sup> Helsper, W. (2001). Praxis und Reflexion – die Notwendigkeit einer „doppelten Professionalisierung“ des Lehrers. *Journal für Lehrerbildung*, 1(3), 7-15.

sollen sicherstellen, dass der Aufbau von Wissenschaftsorientierung durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen unterstützt wird. Explizit widmet sich das Modul *Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung* wissenschaftstheoretischen und methodologischen Zugängen bildungswissenschaftlicher Forschung und dem didaktischen Konzept des Forschenden Lernens. Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben begleiten die Bachelorarbeit.

Im Mittelpunkt der Pädagogisch-Praktischen Studien stehen das Co-Planning und Co-Teaching von Studierenden und Ausbildungslehrpersonen mit Fokus auf das Lernen der Schüler\*innen. Die Schule und die Pädagogisch-Praktischen Studien werden dadurch zu einem Ort der Einlassung um der *Wisdom of Practice*<sup>17</sup> einen entsprechenden Stellenwert zu geben.

### 2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Leistungsbewertungen werden auf der Basis des Lehr-Lern-Konzepts der PPH Augustinum sowie der angestrebten Kompetenzbereiche vorgenommen. Geleitet von aktuellen Forschungsergebnissen und Erkenntnissen der Lern- und Motivationspsychologie werden für Lehrveranstaltungen Leistungsnachweise festgeschrieben, welche den Ansprüchen einer innovativen Prüfungs- und Feedbackkultur gerecht werden. Jede Leistungsbewertung soll Spiegelbild einer fachlich-kognitiven, einer sozialen und emotionalen bzw. einer künstlerisch-kreativen Entwicklung eines\*iner jeden Studierenden sein. Damit werden konvergente wie divergente Leistungen gleichermaßen ins Blickfeld gerückt.<sup>18</sup> Es steht sowohl der Leistungsprozess als auch das jeweilige vorzulegende Produkt im Fokus der Leistungsbewertung. Ein Mix von individuellen und kooperativen Leistungsnachweisen im Laufe des Studiums, die im Sinne des Constructive Alignment auf die jeweiligen Zielkompetenzen abgestimmt sind, garantiert neben dem inhaltlichen Kompetenzerwerb sowohl die Ausbildung von Selbstmanagement als auch von Teamfähigkeit. Jede Leistungsbewertung durch Lehrende oder Peers versteht sich als Feedback an ein persönliches Stärken-Schwächen-Profil und damit als Impuls für einen mehrjährigen Entwicklungsprozess bzw. Kompetenzerwerb. Ein breiter Katalog von Leistungsnachweisen ermöglicht auch das Kennenlernen von vielseitigen Leistungsbeurteilungsformen für das eigene Berufsfeld, welche bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen gerecht werden.<sup>19</sup>

Die Tabelle listet beispielhaft Varianten von Leistungs- und Kompetenznachweisen auf, die im Bachelorstudium eingesetzt werden.

Formen von Leistungs- bzw. Kompetenznachweisen	Module beispielhaft
<b>Mündliche Prüfungen</b> Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können. Z.B.: Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment, Hearing	1.1, 1.3, 3.1
<b>Schriftliche Prüfungen</b> Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach. Z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen / geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 3.1
<b>Schriftliche Arbeiten</b> Studierende erstellen in Einzel-, Partner*innen- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge. Z.B.: Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Analyse, Blog, Forumsbeitrag	1.1, 1.2, 1.3, 3.1, 5.2

<sup>17</sup> Shulman, L. (2004). *The Wisdom of Practice. Essays on Teaching, Learning and Learning to Teach*. Jossey-Bass.

<sup>18</sup> Zimmermann, T. (2018). Durchführung von lernzielorientierten Leistungsnachweisen. In H. Bachmann (Hrsg.), *Kompetenzorientierte Hochschullehre. Die Notwendigkeit von Kohärenz zwischen Lernzielen, Prüfungsformen und Lehr-Lern-Methoden* (S. 50-85). Westermann.

<sup>19</sup> Stern, T. (2010). *Förderliche Leistungsbewertung*. ÖZEPS. [https://www.ozeeps.at/wp-content/uploads/2011/07/Leistungsbewertung\\_Onlineversion\\_Neu.pdf](https://www.ozeeps.at/wp-content/uploads/2011/07/Leistungsbewertung_Onlineversion_Neu.pdf)

<b>Präsentationen</b> Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben. Z.B.: Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slam, Podcast, Webinar, Forendiskussion	1.1, 1.2, 1.4, 3.1, 5.2
<b>Praktische Prüfungen</b> Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach. Z.B.: Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalische / künstlerische Darbietung, sportliche Darbietung, Portfolio	1.5, 3.2, 4.2
<b>Wissenschaftspraktische Tätigkeiten</b> Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach. Z.B.: Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung	5.2, 6.3
<b>Berufspraktische Tätigkeiten</b> Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach. Z.B.: Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching, Co-Planning und Co-Teaching, Peer Teaching, Online-Unterricht	2.1, 4.1, 5.1, 6.1
<b>Prozessdokumentationen</b> Mittels Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen. Z.B.: Lernjournal, Studientagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blog, E-Portfolio	1.1, 2.1, 4.1, 5.1, 6.1

## 2.5 Erwartete Lernergebnisse / Kompetenzen

Im Zentrum der Lehramtsstudien der Primarstufe im PHVSO steht die Entwicklung professionsorientierter Kompetenzen gem. Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2013 idgF, darunter allgemeine und spezielle pädagogische Kompetenzen, fachliche und didaktische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Kompetenzen für Deutsch als Zweitsprache sowie die Diversitätskompetenz und Genderkompetenz, insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter. Darüber ist der intendierte Kompetenzerwerb der Lehramtsstudien im PHVSO gem. Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2013 idgF der Entwicklung eines begründeten und differenzsensiblen Professionsverständnisses mit einem reflexiven Habitus verpflichtet, das im Zuge des Lehramtsstudiums über das im PHVSO als Basis vereinbarte inklusionsorientierte Kompetenzmodell nach Wocken<sup>20</sup> grundlegend realisiert wird.

Das im Folgenden dargestellte Kompetenzprofil beschreibt die Zielkompetenzen nach Absolvierung des Masterstudiums. Im Bachelorstudium werden Teilkompetenzen bearbeitet, mit dem Ziel, den Berufseinstieg vorzubereiten und sie im Masterstudium zu vertiefen.

### 2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil

Dem vorliegenden Curriculum liegt ein im PHVSO vereinbartes allgemeines Kompetenzprofil zugrunde; dieses bildet die Kompetenzbereiche Personale Kompetenz (Selbstkompetenz), Aufgabenkompetenz (Fachkompetenz), Kooperative Kompetenz (Kooperationskompetenz) und Systemische Kompetenz (Systemkompetenz) im Sinne einer inklusiven Schule ab (vgl. Anhang A). Um alle Kompetenzbereiche referenzierbar und damit den Modulbeschreibungen zuordenbar zu machen, wurde dieses Kompetenzmodell aus der Fließtextdarstellung in eine Punktation umgewandelt. Die Kompetenzbeschreibungen wurden mit dem Kompetenzmodell der deutschen

<sup>20</sup> Wocken, H. (2015). *Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine* (6.Auflage). Feldhaus-Verlag.

Kultusministerkonferenz<sup>21</sup> sowie den Ergebnissen aus Evaluationen der Pädagog\*innenbildung abgeglichen.<sup>22</sup> Darüber hinaus wurden digitalisierungsbezogene Kompetenzen aus dem Frankfurt-Dreieck<sup>23</sup> und dem österreichischen Modell digikomP<sup>24</sup> ergänzt. Inhaltlich werden dadurch u.a. die im Dienstrecht angeführten Kompetenzbereiche<sup>25</sup> abgedeckt: allgemeine pädagogische Kompetenz, fachliche und didaktische Kompetenz, Diversitäts- und Genderkompetenz, soziale Kompetenz sowie Professionsverständnis.

### Selbstkompetenz (S)

Die Absolvent\*innen ...

- S1: zeigen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, Eigeninitiative und Reflexionsbereitschaft;
- S2: verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und setzen sich selbstständig Ziele für die eigene Professionsentwicklung;
- S3: können auf Veränderungen im gesellschaftlichen Kontext professionsadäquat reagieren;
- S4: sind selbst organisiert und können Abläufe und Prozesse organisieren;
- S5: können sich selbst und andere motivieren;
- S6: weisen eine kritisch-reflektierte, positive Haltung zu digitalen bildungstechnologischen Entwicklungen und zum verantwortungsbewussten Einsatz künstlicher Intelligenz auf.

### Aufgabenkompetenz (A)

Die Absolvent\*innen ...

- A1: können ihren inklusiven Erziehungsauftrag wahrnehmen und ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell dafür nutzen;
- A2: können Vielfalt als Chance interpretieren und ihre analytische-reflexive Perspektive auf ihr Wissen um Diversität und Gender in ihr Planen und Handeln einbeziehen;
- A3: können die sozialen, kulturellen und religiösen Lebensbedingungen ihrer Schüler\*innen wahrnehmen und diese im Rahmen des schulischen Kontexts individualisierend und differenzierend in ihrer Entwicklung unterstützen;
- A4: motivieren ihre Schüler\*innen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen;
- A5: fördern die Fähigkeit von Schüler\*innen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten;
- A6: können Werte und Normen vermitteln und selbstbestimmtes Urteilen und Handeln sowie ein kompetentes Sozialverhalten ihrer Schüler\*innen fördern;
- A7: können auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen zur Medienbildung und -erziehung ihrer Schüler\*innen beitragen;
- A8: können Beiträge zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung leisten;
- A9: können Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlicher Kenntnisse initiieren und begleiten;

<sup>21</sup> Kultusministerkonferenz (2017). *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz*. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie\\_2017\\_mit\\_Weiterbildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf).

<sup>22</sup> Schnider, A., Braunsteiner, M.-L., Brunner, I., Hansen, C., Schober, B. & Spiel, C. (Hrsg.) (2023). *PÄDAGOGINNENBILDUNG. Evaluationen und Analysen*. Be&Be-Verlag.

<sup>23</sup> Brinda, T., Brügggen, N., Diethelm, I., Knaus, T., Kommer, S., Kopf, C., Missomelius, P., Leschke, R., Tilemann, F. & Weich, A. (2020). *Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt - ein interdisziplinäres Modell*. In: T. Knaus & O. Merz (Hrsg.), *Schnittstellen und Interfaces – Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen* (S. 157-167). kopaed. <https://doi.org/10.25656/01:22117>

<sup>24</sup> Brandhofer, G., Kohl, A., Miglbauer, M. & Narosy, T. (2016). *digi.kompP – Digitale Kompetenzen für Lehrende. Das digi.kompP-Modell im internationalen Vergleich und in der Praxis der österreichischen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung*. *Open Online Journal for Research and Education*, 6, 38-51.

<sup>25</sup> Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst, Anlage 2 zu § 38 (2).

- A10: können bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse in Beziehung setzen und auf dieser Basis Unterricht planen, durchführen, reflektieren und evaluieren;
- A11: verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire und können dieses fach- und situationsadäquat einsetzen;
- A12: können digitale Medien und künstliche Intelligenz im Hinblick auf ihre Bildungswirksamkeit einschätzen und in ihren Unterricht integrieren;
- A13: können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern;
- A14: können Differenzierung und Individualisierung als didaktische Prinzipien umsetzen;
- A15: verfügen über ein Repertoire von Methoden zur Klassenführung und können daraus Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt ableiten;
- A16: können Schüler\*innen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe Leistungsrückmeldungen geben;
- A17: verfügen über grundlegendes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention;
- A18: verfügen über fundiertes fachliches Wissen und können dieses mittels vernetzender Denkmodelle und Handlungsstrategien in ihre pädagogische Praxis transformieren.

### **Kooperationskompetenz (K)**

Die Absolvent\*innen ...

- K1: verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt;
- K2: sind in der Lage, im Team kooperative Arbeitsformen sowie Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen mit verschiedenen Lernausgangslagen und Lernzielen zu planen, umzusetzen und zu reflektieren;
- K3: übernehmen Verantwortung für alle Schüler\*innen der Klasse;
- K4: wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert\*innen und setzen dieses Wissen für die Lernprozessbegleitung zielgerichtet ein;
- K5: können Vernetzungen an den Übergängen Elementarstufe – Primarstufe bzw. Primarstufe – Sekundarstufe herstellen und Transitionsprozesse in Zusammenarbeit mit Pädagog\*innen der Elementar- und Sekundarstufe gestalten und begleiten;
- K6: kennen unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsanbieter\*innen und sind in der Lage, deren Dienste mit ihrem pädagogischen Handeln abzustimmen;
- K7: sind in der Lage, digitale Medien verantwortungsbewusst für Kommunikation und Kooperation zu nutzen.

### **Systemkompetenz (Sys)**

Die Absolvent\*innen ...

- Sys1: sehen die Bildungsgänge der Schüler\*innen und deren vielfältige Bildungsprozesse im systemischen Kontext;

- Sys2: verstehen sich als Mitglieder einer professionellen lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt;
- Sys3: erkennen die Bedeutung eines funktionierenden schulischen Qualitätsmanagements für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts und des schulischen Systems, können ihre Rolle in diesen Prozessen reflektieren und sich aktiv einbringen;
- Sys4: zeigen die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren;
- Sys5: können fächerübergreifend und vernetzt denken und Synergien nutzen;
- Sys6: können ihre pädagogischen Handlungsfelder im Sinne des Berufsethos reflektieren und umsetzen;
- Sys7: können gesellschaftliche Prozesse im Kontext der Digitalisierung und der Entwicklung künstlicher Intelligenz nachvollziehen und für die Gestaltung von Erziehung und Unterricht nutzen;
- Sys8: können im Sinne der Qualitätssicherung an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort mitwirken;
- Sys9: können eigene Ideen und Vorschläge zur Schulentwicklung einbringen und die Mitgestaltung in ihren Klassen und für ihre Schule übernehmen.

### **2.5.2 Kompetenzprofil: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung**

Die Absolvent\*innen verfügen über professionelle Kompetenzen für die Konzeption und Umsetzung eines innovativen, zielorientierten und digital unterstützten DaZ-Unterrichts, basierend auf den Inhalten des Kompetenzprofils „Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog\*innen“ (DaZKompP) sowie der gültigen Lehrplanbestimmungen.

Die Studierenden weisen fundierte Kompetenzen in den Bereichen der Linguistik, Sprachdiagnostik, Methodik und Didaktik auf und können diagnosebasierte, aufgabenorientierte Unterrichtsszenarien entwerfen und in die Praxis transferieren, um bei den Kindern alltagssprachliche Kompetenzen in der Unterrichtssprache aufzubauen und diese unter Einbeziehung und Stärkung ihres gesamtsprachlichen Repertoires hin zu altersgemäßen bildungssprachlichen Kompetenzen zu erweitern. Weiters verfügen die Absolvent\*innen über Kompetenzen, um am Schulstandort sprachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zu begleiten und in ihrer Rolle als Expert\*innen und Multiplikator\*innen zu Fragen der Sprachenbildung zu beraten.

Hinsichtlich einer Einbettung in den europäischen Kontext verfügen die Absolvent\*innen über ein umfassendes Wissensrepertoire in den Bereichen der sprach- und kultursensiblen Bildung und erwerben darüber hinaus Kompetenzen zur Förderung einer mehrsprachigen, diversen und inklusiven Gesellschaft.

### **2.5.3 Kompetenzprofil: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung**

Absolvent\*innen werden qualifiziert für die Begleitung von Schüler\*innen der Primarstufe mit Lernschwierigkeiten, psychosozialen Benachteiligungen und Behinderungen. Sie verfügen über vertieftes Wissen zu den Modellen und Konzepten der schulischen Inklusion und können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller Schüler\*innen abstimmen. Sie verfügen über spezifische professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und

Förderansätze, agieren kontextsensibel, ressourcen- und lösungsorientiert und können Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne planen und gestalten sowie reflektieren. Sie initiieren und moderieren die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams bzw. mit Unterstützungssystemen. Sie können in teamorientierter Weise inklusive Schulentwicklungsprozesse mitgestalten.

#### **2.5.4 Kompetenzprofil: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion**

In Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubenspraxis, mit theologisch-wissenschaftlichem Denken und der künftigen Berufsrolle erwerben die Studierenden Grundlagen für die Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzepts als Religionslehrkraft. Dieses ermöglicht es ihnen, in der schulischen Praxis unter den Bedingungen von Individualität, Heterogenität und Pluralität professionell zu handeln. Die Absolvent\*innen verfügen über zentrale Aspekte theologisch-religionspädagogischer Kompetenz und damit über wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Bereitschaft und die berufsethischen Einstellungen, die für Religionslehrer\*innen unabdingbar sind, um mit der Komplexität von pädagogisch gerahmten Handlungssituationen im Religionsunterricht konstruktiv umzugehen. In der Folge können sie Unterrichtsthemen sachgemäß und methodisch reflektiert erschließen sowie theologisch und didaktisch so transformieren und elementarisieren, dass ihre mögliche Lebensbedeutsamkeit erkennbar wird.

### **2.6 Bachelorniveau**

Die angestrebten Kompetenzen (vgl. 2.5) werden durch das Bachelorstudium grundgelegt. Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen in den Bildungswissenschaften und in den Fächern der Primarstufenpädagogik und -didaktik. Sie sammeln erste Erfahrungen im Berufsfeld und erwerben berufspraktisches Können für den Berufseinstieg, das sie befähigt, die wichtigsten berufsbezogenen Tätigkeiten selbstständig durchzuführen. Sie können unter Anleitung zu berufsbezogenen Fragestellungen Daten gewinnen und interpretieren, Informationen kommunizieren, Probleme und Lösungen beschreiben und verfügen über jene Lernstrategien, die sie benötigen, um ihr Studium mit einem Höchstmaß an Autonomie fortzusetzen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Bachelorgrades erfüllt und die Niveaustufe 6 des österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Frameworks (EQF) erreicht.

### **2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation**

Das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe ist im PHVSO in folgenden formalen Punkten abgestimmt (siehe Abb. 1):

- Der Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik umfasst laut Anlage 1 zu § 30a Abs.1 (4) HS-QSG 2013 idgF 100 ECTS-AP. Die vereinbarten Fach- und Bildungsbereiche sind im PHVSO durch eine Mindestanzahl von ECTS-AP definiert. Standortbezogene PH-Spezifikationen sind mit einer Maximalanzahl festgelegt.
- Die Bachelorarbeit umfasst 5 ECTS-AP.
- Die Semesterwochenstunden bewegen sich im Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in einem Korridor zwischen 165 und 175.

Studienfachbereich	1. bis 6. Semester	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen		25
Pädagogisch-Praktische Studien		25
Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung – Wahl- und Vertiefungsfächer		30
Primarstufenpädagogik & -didaktik		100
Deutsch (inklusive Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache)	mind. 18	
Lebende Fremdsprache	mind. 6	
Mathematik	mind. 16	
Sachunterricht	mind. 12	
Musik	mind. 8	
Kunst und Gestaltung	mind. 5	
Technik und Design	mind. 8	
Bewegung und Sport	mind. 6	
Medien und digitale Kompetenz	mind. 3	
PH-Spezifikationen	max. 8	
<b>Summe</b>		<b>180</b>

Abb. 1: PHVSO Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP

Die allgemeinen Bestimmungen der Curricula des PHVSO sind abgestimmt und in Teilbereichen wortident. Die PPH Augustinum setzt ein eigenes Konzept für die Pädagogisch-Praktischen Studien um (siehe 3.11). Den Curricula aller Hochschulen im PHVSO liegt ein institutionenübergreifend abgestimmtes inklusionsorientiertes Kompetenzprofil zugrunde, wodurch gegenseitige Anerkennungen von Prüfungen sowie ein vergleichbarer intendierter Kompetenzerwerb der Absolvent\*innen gewährleistet sind. Im ersten Semester ist eine im PHVSO akkordierte Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im Umfang von 8 ECTS-AP vorgesehen. Weiters sind die Schwerpunkte mit erweiterten Lehrbefähigungen *Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung* sowie *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* auf der Ebene der Kompetenzen im PHVSO abgestimmt.

Studierende der PPH Burgenland und der PH Kärnten können den Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung *Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion* im Rahmen einer Mitbelegung an der PPH Augustinum nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der PPH Augustinum anzuwenden.

Studierende der PPH Augustinum können die Schwerpunkte mit erweiterter Lehrbefähigung *Evangelische Religion, Freikirchliche Religion, Orthodoxe Religion* oder *Islamische Religion* im Rahmen einer Mitbelegung an der KPH Wien/Niederösterreich nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der KPH Wien/Niederösterreich anzuwenden.

### **3 Allgemeine Bestimmungen**

#### **3.1 Dauer und Umfang des Studiums**

Gemäß § 38 (1) HG umfasst das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe 180 ECTS-AP und hat eine vorgesehene Studiendauer von 6 Semestern.

#### **3.2 Beschreibung der fachlichen und künstlerischen Eignung als Zulassungsvoraussetzung**

Lehrpersonen benötigen für ihre professionelle Wirksamkeit neben der persönlichen Eignung vor allem fachliche und künstlerisch-kreative Kompetenzen, die im Rahmen der Ausbildung gestärkt bzw. vertieft werden müssen. Die jeweiligen Grunddispositionen jedes\*jeder Studienwerbers\*Studienwerberin dazu sind der Ausgangspunkt einerseits für eine fachliche Vertiefung und andererseits für eine methodisch-didaktische Aufbereitung für alle Fachbereiche in der Primarstufe. Für die an den jeweiligen Institutionen zur Auswahl gestellten Schwerpunktsetzungen spielen individuelle Haltungen, Begabungen, Interessen, etc. eine zentrale Rolle.

Laut § 52e (3) HG ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf sind im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetscher\*innen) vorzusehen. Laut § 52e (4) HG können für Studienwerber\*innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf geeignete Vorkehrungen im organisatorischen Ablauf und in der Durchführung der Eignungsprüfung ohne Änderung des Anforderungsniveaus vorgesehen werden.

Die Verfahren zur Identifizierung der genannten Grunddispositionen bei jedem Kandidaten\*jeder Kandidatin werden im Rahmen des Eignungsverfahrens beschrieben (siehe 3.3).

#### **3.3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren<sup>26</sup>**

##### **§ 1 Zulassung zum Studium**

Die Zulassung zum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe erfolgt durch die Überprüfung der allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 52 HG sowie durch die Feststellung der Eignung zum Studium. Darüber hinaus sind allfällige weitere im Ausbildungsvertrag vereinbarte Zulassungsvoraussetzungen gemäß Statut der PPH Augustinum idgF § 32 (1) nachzuweisen.

##### **§ 2 Eignung zum Bachelorstudium**

Die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium umfasst laut § 52e HG Eignungsfeststellungen in den folgenden Bereichen:

1. leistungsbezogene Kompetenzen,
2. persönliche Kompetenzen,
3. fachliche Kompetenzen,
4. pädagogische Kompetenzen.

<sup>26</sup> Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe an der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum im PHVSO gemäß § 52 (2) und § 42 (4) Hochschulgesetz (HG) 2005 idgF

Die Feststellung der fachlichen Eignung hat sich an den im Curriculum verankerten fachspezifischen Kriterien zu orientieren. Zum Zweck der Eignungserkundung können nach § 50 (4) HG Informations- und Orientierungsworkshops eingerichtet werden, die erste Praxisbegegnungen ermöglichen und eine ausführliche Information über berufsspezifische Anforderungen vermitteln.

### § 3 Feststellung der Eignung

Die Feststellung der Eignung wird im PHVSO im Rahmen des Eignungsverfahrens durchgeführt. Dieses besteht aus drei Modulen:

Stufe A: Online-Self-Assessment

Auf der Homepage der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum wird ein wissenschaftlich fundiertes Selbsterkundungsverfahren angeboten (Verbund Aufnahmeverfahren). Die Absolvierung ist verpflichtend, nicht aber die Offenlegung der Ergebnisse durch die Studienwerber\*innen.

Stufe B: Computerbasierte Eignungsfeststellung

Die eingesetzten diagnostischen Verfahren sind wissenschaftsfundiert entwickelt und evaluiert. Erfasst werden individuelle Ressourcen, die sowohl für das gewählte Studium als auch für den Lehrer\*innenberuf selbst in einem definierten Mindestmaß vorhanden sein müssen:

- Kognitive und sprachliche Ressourcen und Kompetenzen aus leistungsrelevanten Bereichen bzw. kognitive Lern- und Leistungsvoraussetzungen. Die Überprüfung derselben soll das Vorhandensein der prinzipiellen Fähigkeit, Studium und Beruf zufriedenstellend bewältigen bzw. ausführen zu können, gewährleisten.
- Persönliche Ressourcen, die eine erfolgreiche Bewältigung sowohl inter- als auch intrapersoneller Herausforderungen ermöglichen. Dazu zählen neben emotionalen Kompetenzen auch Kommunikations-, Gesundheits- und Erholungsverhalten.

Stufe C: Face-to-Face-Assessment

Diese Stufe wird an jeder Hochschule institutionsspezifisch umgesetzt, wobei folgende Aspekte besondere Berücksichtigung finden:

- a) Feststellung der musikalisch-rhythmischen Eignung in den Bereichen Rhythmus, Singen, Bewegung, etc.
- b) Feststellung der sportlichen Eignung in den Bereichen Grundlagen der Motorik, konditionelle und koordinative Fähigkeiten (Rhythmus, Gleichgewicht, Raumorientierung, Reaktion, kinästhetische Differenzierung, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, etc.)
- c) Durchführung eines Screenings zur Überprüfung der physiologischen Stimm- und Sprechleistung. Wird im Rahmen dieses Screenings bzw. in einer facheinschlägigen ärztlichen Befundung ein Störungsbild festgestellt bzw. diagnostiziert, erfolgt keine Zulassung zum Studium.
- d) Durchführung eines individuellen Eignungsgesprächs einschließlich der mündlichen Überprüfung der Kenntnisse der deutschen Sprache.

Das Ergebnis der Eignungsfeststellung wird in der Form „geeignet“ / „nicht geeignet“ festgelegt.

### § 4 Erweiterung im Eignungsfeststellungsverfahren

Laut § 52e (3) HG ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf werden im

Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetscher\*innen) vorgesehen. Laut § 52e (4) HG werden für Studienwerber\*innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf geeignete Vorkehrungen im organisatorischen Ablauf und in der Durchführung der Eignungsprüfung ohne Änderung des Anforderungsniveaus vorgesehen.

### § 5 Ergebnis der Eignungsfeststellung

Ein\*e Studienwerber\*in hat die Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe erfüllt, wenn neben der allgemeinen Hochschulreife alle weiteren geforderten Nachweise nach § 2 positiv erbracht wurden.

### 3.4 Reihungskriterien

Als Reihungskriterium für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gilt gemäß § 50 (6) HG folgende Verordnung des Rektorats der PPH Augustinum: Innerhalb der Gruppe der geeigneten Bewerber\*innen entscheidet die bei der Eignungsfeststellung erreichte Punktezahl.

### 3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte (ECTS-AP) zugeteilt. Mit diesen ECTS-AP ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-AP zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-AP 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Unter Kontaktstunden werden Präsenz- und Onlineeinheiten subsummiert, eine Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

### 3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen<sup>27</sup>

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung idgF der PPH Augustinum festgelegt. Die Satzung ist im Mitteilungsblatt der PPH Augustinum auf der Homepage veröffentlicht.<sup>28</sup>

### 3.7 Abhaltung von Lehrveranstaltungen

Abhaltungsformate wie Präsenz- und Onlinelehre sind in der Satzung idgF der PPH Augustinum festgelegt. Die Satzung ist im Mitteilungsblatt der PPH Augustinum veröffentlicht.<sup>29</sup>

### 3.8 Mobilität im Studium<sup>30</sup>

Die PPH Augustinum orientiert sich an den Zielen und Prioritäten der Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS 2030)<sup>31</sup> des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Diese umfassen die Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur, die Mobilitätsförderung für alle Hochschulangehörigen, die Entwicklung innovativer digitaler Mobilitätsformate, die effektive Kompetenzentwicklung und institutionelles Lernen sowie die

<sup>27</sup> Die vorliegende Beschreibung ist angelehnt an: Braunsteiner, M.-L., Schnider, A. & Zahalka, U. (Hrsg.). (2014). *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Leykam.

<sup>28</sup> <https://pph-augustinum.at/ueber-uns/satzung/>

<sup>29</sup> <https://pph-augustinum.at/ueber-uns/satzung/>

<sup>30</sup> Siehe Internationalisierungsstrategie der PPH Augustinum: [https://www.pph-augustinum.at/dateien/Internationales/Welcome/Internationalisierungsstrategie%20PPH%20Augustinum\\_01.08.2024\\_final.pdf](https://www.pph-augustinum.at/dateien/Internationales/Welcome/Internationalisierungsstrategie%20PPH%20Augustinum_01.08.2024_final.pdf)

<sup>31</sup> Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020). Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030. „Internationalisierung auf vielen Wegen“. [https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:dd7ca931-2656-4ab3-9cc7-0cc979035d99/Strategie\\_Hochschulmobilitaet\\_C3%A4t\\_DE\\_bf\\_eudisclaimer.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:dd7ca931-2656-4ab3-9cc7-0cc979035d99/Strategie_Hochschulmobilitaet_C3%A4t_DE_bf_eudisclaimer.pdf)

Förderung eines globalen Mindsets. Im internationalen Dialog kann die PPH Augustinum sowohl eigene Kenntnisse und Erfahrungen einbringen als auch vom Austausch mit ihren Partner\*innen profitieren. Der europäischen Vernetzung kommt durch das Austauschprogramm ERASMUS+ mit seinen vielfältigen Förderinstrumenten eine besondere Bedeutung zu.

*Internationalisation abroad, at home* und *at a distance* sind drei wichtige und tragfähige Säulen der Internationalisierung, die auch miteinander in einem Zusammenspiel stehen und Synergieeffekte erzielen können. Substanzielle internationale und interkulturelle Erfahrungen werden auch in Zukunft vor allem durch Auslandsaufenthalte erworben (*Internationalisation abroad*). Der physischen Mobilität kommt eine zentrale Bedeutung zu. Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester vier und fünf des Studiums in Frage. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem zuständigen studienrechtlichen Organ anerkannt. Dem Antrag Studierender folgend, Teile ihres Studiums im Ausland durchzuführen, ist durch das zuständige studienrechtliche Organ per Bescheid festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von dem\*der Antragsteller\*in vorzulegen (Vorausbescheid).

Unter dem Schlagwort Internationalisierung zu Hause (*Internationalisation at home*) werden all jene Maßnahmen zusammengefasst, die darauf abzielen, ein internationales Umfeld an der eigenen Hochschule zu schaffen. Dazu gehören beispielsweise ein attraktives Angebot an fremdsprachigen Lehrveranstaltungen sowie Sprachkurse, international ausgerichtete Forschungsfelder, die stärkere Einbeziehung internationaler Lehrender, qualitätsvolle Interaktionen mit ausländischen Studierenden sowie die Schaffung einer Willkommenskultur für Incoming-Studierende und -Lehrende. *Internationalisation at home* kann und soll eine Mobilitätserfahrung im Ausland keinesfalls ersetzen, vielmehr stellt sie einen zusätzlichen Baustein der Internationalisierung von Studium und Lehre dar und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum umfassenden Ansatz von Internationalisierung. Mit der Digitalisierung eröffnen sich durch virtuelle Mobilitätsformate zudem große Chancen, den internationalen Austausch zu ergänzen und zu bereichern (*Internationalisation at a distance*). Die digitale Transformation und innovative Formate leisten einen wesentlichen Beitrag zur Teilhabe an internationalen Diskursen und zur Chancengerechtigkeit. Beispiele dafür sind die Entwicklung und Implementierung virtueller Konzepte für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der hochschulischen Lehre sowie die Entwicklung und Erprobung von Mischformen aus physischer und virtueller Mobilität zur Schaffung neuer Formate der internationalen Zusammenarbeit.

### **3.9 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase**

Im Curriculum des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe im PHVSO ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im Umfang von 8 ECTS-AP vorgesehen, die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums sowie des Berufs und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen sind im Curriculum gekennzeichnet durch den Zusatz „STEOP“.

Die STEOP umfasst die Lehrveranstaltungen *Einführung in Lehren und Lernen* und *Lehrberuf als Profession* des Moduls *Lernen & Lehren* sowie *Elementare Mathematik* im Modul *Mathematisches Verstehen & Welterschließung* und *Schriftspracherwerb* im Modul *Sprache & Kommunikation* (Gesamtumfang 8 ECTS-AP).

Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungsprüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Module. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 (3) HG Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-AP absolviert werden.

### 3.10 Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien

Bei der Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen in Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmer\*innenzahl kommt das Reihungsverfahren nach § 42 (1) der Satzung idgF der PPH Augustinum zur Anwendung. Die Satzung ist im Mitteilungsblatt der PPH Augustinum veröffentlicht.<sup>32</sup>

### 3.11 Pädagogisch-Praktische Studien

Kernstück des Curriculums für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe sind die Pädagogisch-Praktischen Studien. Am darin modellierten Professionalisierungsprozess angehegender Lehrer\*innen orientiert sich der Aufbau der fachwissenschaftlich/fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen und thematischen Module im Sinne einer kohärenten Ausbildung.

Die Umstellung der Curricula im Rahmen der *PädagogInnenbildung NEU* wurde zum Anlass genommen, die Pädagogisch-Praktischen Studien für die Primarstufe neu zu konzipieren<sup>33</sup>. Nach einer einjährigen Pilotierung wurde das Praxiskonzept, das theoretische Positionen und empirische Erkenntnisse aufgreift, die im Zentrum des internationalen Diskurses um eine gelingende Lehrer\*innenbildung stehen, im Studienjahr 2015/16 ins Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe implementiert. Jährlich durchgeführte Evaluationen, systematische Auswertungen von Praxisprüfungen, Begleitforschung im Sinne von *Design Based Research* und zahlreiche Gespräche mit Studierenden und Ausbildungslehrpersonen sind seither in die Konzeptweiterentwicklung eingeflossen<sup>34</sup>. Zudem orientiert sich das gegenständliche Konzept, das an die Studiendauer von sechs Semestern angepasst wurde, am *Nationalen Qualitätsrahmen Pädagogisch-Praktische Studien Primarstufe*<sup>35</sup>.

Ein kennzeichnendes Element des Praxismodells der PPH Augustinum ist die funktionale Trennung der Lernräume Hochschule und Schule, um die ihnen je innewohnende Eigengesetzlichkeit und Leistungsfähigkeit zur Entfaltung zu bringen. Betont wird dies durch einige konstituierende Merkmale wie

- den Einsatz in der Praxis an Schulen erst ab dem zweiten Semester,

<sup>32</sup> [https://pph-augustinum.at/dateien/Mitteilungen/214\\_Mitteilungsblatt%20Nr.%20134\\_Satzung\\_PPH\\_Augustinum\\_ab\\_01102022.pdf](https://pph-augustinum.at/dateien/Mitteilungen/214_Mitteilungsblatt%20Nr.%20134_Satzung_PPH_Augustinum_ab_01102022.pdf)

<sup>33</sup> Seel, A. (2018). Auf neuen Wegen: Das Praxiskonzept im Bachelorstudium Primarstufe der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz. In L. Pilypaityte & H.-S. Siller (Hrsg.), *Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit* (S. 213-222). Springer VS.

Seel, A. & Wohllhart, D. (2019). Kooperation und Ko-Konstruktion im Praxiskonzept der KPH Graz. In K. Soukup-Altrichter, G. Steinmaier & C. Weber (Hrsg.), *Lesson Studies in der Lehrerbildung – Gemeinschaftliche Planung und Evaluation von Unterricht im Lehramtsstudium*, S. 225-240. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-27748-2>

Wohllhart, D., Wohllhart, E. & Seel, A. (2022). Reflexionsräume und -ebenen im Praxiskonzept der PPH Augustinum. *Erziehung und Unterricht* 9-10, 709-717.

<sup>34</sup> Kohl, A., Magnes, A., Riepler, T. & Seyss-Inquart, J. (2021). 'Please mind the gap' – den Einstieg ins Berufsfeld zwischen Schule und Hochschule forschend weiterentwickeln. In C. Fridrich, H. Knecht, R. Petz, R. Potzmann, P. Riegler & E. Süß-Stepanick (Hrsg.) *Forschungsperspektiven* (103-126). LIT.

Seel, A. & Wohllhart, D. (2022). Der Aufbau von Planungskompetenz für die Primarstufe im Spannungsfeld inhärenter Komplexität. In B. Karl, K. Klement & R. Weitlaner (Hrsg.), *Vision, Innovation, Praxisorientierung. Professionalisierung der Pädagog\*innenbildung* (S. 219-228). Leykam.

Kohl, A., Scheer, A., Seyss-Inquart, J. & Sturm, E. (2023). Planung als Element der berufspraktischen Professionalisierung. *Journal für LehrerInnenbildung* 23 (1), 68-75. <https://doi.org/10.35468/jlb-01-2023-06>

Kohl, A., Magnes, A. & Seyss-Inquart, J. (2024). Doing Co-Planning. Praktiken der Kooperation von Praxislehrpersonen und Lehramtsstudierenden. In J. Korte, D. Wittek & J. Schröder (Hrsg.), *Dokumentarische Professionalisierungsforschung bezogen auf das Lehramtsstudium* (S. 172-193). Klinkhardt.

Riepler, T. & Seyss-Inquart, J. (2023). Pädagogische Beziehungen. In M. Huber & M. Döll (Hrsg.), *Bildungswissenschaft in Begriffen, Theorien und Diskursen* (S. 419-426). Springer VS.

Froebus, K., Kohl, A., Scheer, A., Seyss-Inquart, J. & Sturm, E. (2024). Kooperative Planung? Handlungsleitende Orientierungen von Ausbildungslehrpersonen und Studierenden in Planungssettings. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 14, 265-279. <https://doi.org/10.1007/s35834-024-00432-x>

<sup>35</sup> Vgl. [https://www.qsr.or.at/dokumente/1875-20230111-141304-QSR\\_Bericht\\_an\\_den\\_Nationalrat\\_Berichtszeitraum\\_2021\\_Beschluss\\_am\\_10052022.pdf](https://www.qsr.or.at/dokumente/1875-20230111-141304-QSR_Bericht_an_den_Nationalrat_Berichtszeitraum_2021_Beschluss_am_10052022.pdf)

- die Absenz von in der Praxis durchzuführenden Studienaufträgen aus dem Lehrveranstaltungsbetrieb,
- die personelle Entkopplung durch den Verzicht auf hochschulische Praxisberater\*innen, die am Unterricht teilnehmen
- und die stärkere Involvierung der Studierenden in die Abläufe, Zeitstrukturen und Erfordernisse am Praxisort.

Damit soll eine Überregulierung der Praxis durch Anforderungen der Hochschule vermieden, das Machtgefälle Hochschule-Schule zumindest strukturell verringert, und der *Wisdom of Practice* ein entsprechender Stellenwert eingeräumt werden.

Strukturelle Koppelungen zwischen Hochschule und Schule erfolgen auf verschiedenen Ebenen. So arbeiten Schulen und Ausbildungslehrpersonen mit Praxiskoordinator\*innen der Hochschule zusammen, um die Umsetzung des Praxiskonzepts zu forcieren. Zudem wird das Partnerschulkonzept schrittweise mit dem Ziel erweitert, möglichst viele Lehrpersonen am Schulstandort als Ausbildungslehrpersonen zu gewinnen und im Bereich Schulentwicklung Kooperationen von Hochschule und Schule anzubahnen. Verschiedene Begleitformate, die integrativer, aber in zeitlicher und örtlicher Distanz zur Schulpraxis stattfindender Teil der Pädagogisch-Praktischen Studien sind, sorgen für Kohäsion mit anderen Modulen der Ausbildung. In ihnen wird das Nachdenken über die eigene Praxis ohne Handlungsdruck weitergeführt, unter Heranziehung von pädagogischen und fachdidaktischen Reflexionsfolien in theoretischen Bezugsrahmen verortet und zu einer Weiterentwicklung des Handlungsrepertoires und der gedanklichen Perspektiven genutzt. Studierende bekommen Gelegenheit, für sie relevante Themen aus der Praxis auf strukturierte Weise mit Peers und Hochschullehrenden zu bearbeiten und daraus Entwicklungsaufgaben abzuleiten, an denen sie selbstverantwortlich in der Praxis arbeiten. Damit definiert sich Hochschule im Kontext von Praxis als Ort der Reflexion und Unterstützung, als Ort theoretischer Anbindung, aber auch Ort der kritischen Distanzierung.

Zu erwerbende Kompetenzen werden im vorliegenden Curriculum zwar definiert und Modulen der Pädagogisch-Praktischen Studien zugeordnet, diese sind allerdings erst bis zum Ende des 5. Semesters zu erlangen. Damit wird der Tatsache entsprochen, dass Studierende unterschiedliche Vorerfahrungen, Vorkenntnisse und unterschiedliches Können mitbringen, dass sich der Kompetenzaufbau von angehenden Lehrpersonen nicht linear vollzieht und Entwicklungen lernbiographisch individuell verlaufen<sup>36</sup>.

Strukturell begleitet wird dieser Prozess im Sinne eines *Constructive Alignments* durch

- ein kompetenzorientiertes Rahmenmodell, das die in den Pädagogisch-Praktischen Studien zu erwerbenden Kompetenzen für die Studierenden transparent aufspannt,
- Praktika an Schulen, in denen Ausbildungslehrpersonen und Studierende den aktuellen Kompetenzstand im Sinne systematischer Feedbackschleifen reflektieren und Entwicklungsaufgaben ableiten, an denen sie selbstverantwortlich im Praxisteam arbeiten,
- Begleitformate, in denen Studierende für sie relevante Themen aus der Praxis auf strukturierte Weise und mehrperspektivisch mit Peers und Hochschullehrenden bearbeiten,
- ein zu führendes Professionalisierungsportfolio, das im Rahmen des Pädagogischen Reflexionsateliers kontinuierlich begleitet wird

<sup>36</sup> Wohllhart, D. & Seel, A. (2013). Kompetenzorientierung in der LehrerInnenbildung. Zwischen legitimen und trügerischen Hoffnungen. *Österreichisches Religionspädagogisches Forum* 21, 5-12. <https://doi.org/10.25364/10.21:2013.1.2>

- sowie einen Praxisabschluss des 5. Semesters, bei dem Studierende ihren Professionalisierungsprozess im Kontext der Pädagogisch-Praktischen Studien über die Semester hinweg kriteriengeleitet darstellen.

Nicht zuletzt setzt die PPH Augustinum im Rahmen ihres Praxismodells verstärkt auf das Potential von ko-konstruktiven Unterrichts(vor)besprechungen als förderliche Lerngelegenheiten für Lehramtsstudierende. Im Co-Planning und Co-Teaching, das in die üblichen Planungs- und Unterrichtszyklen der Schule eingebettet ist, wird Unterricht im Sinne einer *Community of Practice* gemeinsam mit erfahrenen Lehrpersonen und Peers vorbereitet und durchgeführt, mit dem Ziel, Lern- und Entwicklungsprozesse bei Schüler\*innen auszulösen und zu begleiten. Dabei geht es um die schrittweise Übernahme von Verantwortung für Unterricht und die Gestaltung von Lernräumen in einem Setting, das ein Hineinwachsen in eine professionelle Umgebung durch gemeinsame Ziele, aufeinander bezogenes Handeln und die Teilhabe an einem Set von Routinen, Methoden, Verfahrensweisen, ... ermöglicht, und zu einer Weiterentwicklung unterrichtlichen Handelns führt, ohne dass das performative Handeln der Studierenden im Vordergrund steht.

In Akkordanz mit den Grundprinzipien des zugrundeliegenden Praxiskonzepts, das auf Eigenverantwortung der Studierenden, Partizipation und Partnerschaftlichkeit setzt, sind die Studierenden von Anfang an aufgefordert, ihren eigenen Planungsstil und ihre eigene Form der Aufzeichnung zu entwickeln. Vorgaben von Seiten der Hochschule beschränken sich auf einige zentrale Planungsparameter. Abstimmungen mit dem Praxisteam am jeweiligen Schulstandort sind beim Co-Planning obligatorisch, um eine Form zu finden, welche die gemeinsame Arbeit unterstützt. Diese Freiheit geht einher mit einer starken Betonung und konzeptionellen Verankerung des Planungsdiskurses in hybriden Teams sowie einer laufenden Reflexion und Dokumentation der eigenen Planungskompetenz und Planungspraxis durch die Studierenden.

Quantitativ umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe 25 ECTS-AP. Für die spezifische Professionalisierung im jeweiligen Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung und in den Wahl- und Vertiefungsmodulen stehen zusätzlich jeweils 6 ECTS-AP zur Verfügung.

Im Detail stellt sich die Aufteilung im Curriculum der PPH Augustinum wie folgt dar:

Semester	Gesamt-EC	
	PPS	Schwerpunkt/WVF
1	2	
2	7	
3	7	
4	3	2
5	3	2
6	3	2
	25	6

Die Pädagogisch-Praktischen Studien lassen sich als dreiphasiges Modell beschreiben. Die erste Phase bietet einen Einblick in pädagogische Tätigkeitsfelder mit Fokus auf Bildungsprozesse von Kindern zwischen 6 und 10 Jahren. In der zweiten Phase stehen im Sinne einer *kooperativen Arbeitsgemeinschaft (Community of Practice)* die gemeinsame Erfüllung beruflicher Aufgaben und die gemeinsame Verantwortung für schulisches Handeln von Ausbildungslehrpersonen und Studierenden

im Vordergrund. In der dritten Phase entwickeln Studierende Vermittlungsprozesse schrittweise in Eigenverantwortung mit dem Fokus, am Ende der Pädagogisch-Praktischen Studien eine Klasse über längere Phasen leiten und Lernräume gestalten zu können.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien beginnen im ersten Semester: Im Zentrum stehen dabei bildungswissenschaftliche Grundlegungen sowie der Rollenwechsel von der Schüler\*innen- zur Lehrer\*innenperspektive. In diesem ersten Semester sind in den Lehrveranstaltungen *Orientierung im pädagogischen Feld* (PPS) und *Lehrberuf als Profession* (BWG) erste Orientierungen im pädagogischen Feld vorgesehen. Studierende besuchen Schulen, schulnahe Einrichtungen und außerschulische Lernorte. Ziel ist es, einen möglichst breiten Einblick in verschiedene Aspekte des Berufsfeldes zu bekommen. Im Fokus stehen erste Beobachtungen und Erkundungen in pädagogischen Tätigkeitsfeldern, der Dialog über Erfahrungen und Bezüge zur eigenen Berufswahl. Dies wird in eine fachliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Fundierung von Lernen und Lehren eingebettet.

Die zweite Phase, die das zweite und dritte Semester umfasst, ist dem *Co-Planning und Co-Teaching* gewidmet. Die Studierenden sind ein Jahr lang an derselben Schule. Wo möglich begleiten sie die Klasse ins nächste Schuljahr, gegebenenfalls auch einen\*eine Lehrer\*in beim Wechsel in die erste Klasse. Der Schuljahresbeginn wird durch ein zweiwöchiges geblocktes Praktikum für Studierende erlebbar gemacht. Die Studierenden verantworten gemeinsam mit den Ausbildungslehrpersonen an den Schulen die beruflichen Aufgaben. Ziel ist dabei, dass die Schüler\*innen von den vereinten Ressourcen profitieren können. Dem Planungsdiskurs (*Co-Planning*) und dem schrittweisen Hineinwachsen in komplexe berufliche Aufgaben (*Co-Teaching*) wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dadurch kann auf das Lernen der Schüler\*innen fokussiert und den Studierenden zugleich ermöglicht werden, in eigenem Tempo schrittweise mehr Verantwortung für den Unterricht zu übernehmen. Die Veranstaltungen der Fachdidaktik im Modul *Primarstufenpädagogik & -didaktik* befassen sich parallel dazu mit Planungsfragen und befähigen Studierende, das Lernen der Schüler\*innen anzuleiten. Die praktische Arbeit wird von einem Atelierbetrieb mit Fokus auf Fachdidaktik, Praxisreflexion und schulpraktische Kernkompetenzen begleitet.

In der dritten Phase, vom vierten bis zum sechsten Semester, wird die Primarstufenpraxis durch eine Praxis im gewählten Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. im jeweils gewählten Wahl- und Vertiefungsfach ergänzt. Diese wird, wo immer dies möglich ist, integrativ geführt. Im vierten und fünften Semester steht der eigenverantwortete Unterricht im Fokus. Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden wöchentlich und in geblockter Form organisiert. Im Zusammenspiel mit den Modulen *Potentiale & Ressourcen* und *Gestalt & Kreativität* stehen die Themen Diversität, Heterogenität und die Begleitung individueller Lernprozesse im Zentrum. Im sechsten Semester ist ein geblocktes Praktikum vorgesehen, in dem die Studierenden eine Klasse über einen längeren zusammenhängenden Zeitraum unterrichten und das Lernen der Schüler\*innen fördern. Mit Blick auf die Erfordernisse des gewählten Schwerpunkts mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. des jeweils gewählten Wahl- und Vertiefungsfachs, die Gegebenheiten der gewählten Schule oder die angestrebte Spezialisierung, kann die Praxis drei Wochen integrativ oder zwei Wochen in der Primarstufe und eine Woche im Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. in den Wahl- und Vertiefungsfächern absolviert werden.

Der Kompetenzaufbau in den Pädagogisch-Praktischen Studien verläuft, wie bereits skizziert, individualisiert. Ziel ist, in einem von Freiräumen gekennzeichneten differenzierten Lernsetting in persönlicher Begleitung individuelle Entwicklungsaufgaben zu identifizieren, deren Bearbeitung

einzufordern und zu unterstützen. Dabei gilt es auch, die persönlichen Interessen von Studierenden in den Blick zu nehmen, ihr Streben nach Selbstwirksamkeit, ihren Wunsch nach Performanz und Akzeptanz, um diese im Sinne der Lernwirksamkeit für die Schüler\*innen nutzbar zu machen und sie mit den für den Berufseinstieg erforderlichen Kompetenzen auszustatten.

### **3.12 Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die gemäß § 48 (1) HG im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen ist. Dafür sind 5 ECTS-AP vorgesehen. Die Bachelorarbeit kann ab dem Beginn des 4. Semesters verfasst werden. Das Thema der Bachelorarbeit ist im Einverständnis mit dem\*der Lehrveranstaltungsleiter\*in festzulegen. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, die insbesondere auf den Regelungen zur Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb gemäß § 2a Abs. 1 HS-QSG 2013 idgF fußen. Begleitlehrveranstaltungen unterstützen den Prozess des Verfassens einer Bachelorarbeit.

### **3.13 Abschluss und akademischer Grad**

Das Bachelorstudium ist abgeschlossen, wenn alle Module und die Bachelorarbeit positiv beurteilt sind. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education (BEd)* ab.

### **3.14 Prüfungsordnung**

Ausgehend von der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum wird in dieser Prüfungsordnung der Studiums- und Prüfungsbetrieb ergänzend geregelt. Die Satzung ist im Mitteilungsblatt der PPH Augustinum veröffentlicht.<sup>37</sup>

#### **§ 1 Geltungsbereich**

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß § 52a (2) in Verbindung mit § 38 (1) Z 1 HG.

#### **§ 2 Informationspflicht**

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiter\*innen haben die Studierenden gem. § 42a (2) HG vor Beginn jedes Semesters in geeigneter Weise über die Ziele, die Form, die Inhalte, die Termine und die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, die Form, die Methoden, die Termine, die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Prüfungen zu informieren.

#### **§ 3 Art und Umfang der Prüfungen**

Folgende Prüfungen oder andere Leistungsnachweise sind vorgesehen:

##### **1. Beurteilung der Lehrveranstaltungen eines Moduls**

1.1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.

---

<sup>37</sup> <https://pph-augustinum.at/ueber-uns/satzung/>

1.2. In den Modulbeschreibungen ist bei den Lehrveranstaltungen auszuweisen, ob es sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen oder um nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen handelt. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleiter\*innen zu Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden mitzuteilen.

1.3. Alle erforderlichen Leistungsnachweise zu Lehrveranstaltungen sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, längstens aber bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltungen folgenden Semesters zu erbringen. Werden Leistungsnachweise ausnahmsweise nach Ablauf des dem Modul folgenden Studiensemesters erbracht, haben sie sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

## **2. Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien**

Siehe § 10 der Prüfungsordnung

## **3. Beurteilung der Bachelorarbeit**

Siehe § 14 der Prüfungsordnung

## **§ 4 Bestellung der Prüfer\*innen**

1. Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter\*innen abgenommen.

2. Die Prüfungskommission für kommissionelle Prüfungen (siehe auch § 12) setzt sich aus mindestens drei Prüfer\*innen zusammen, die vom zuständigen studienrechtlichen Organ bestellt werden.

3. Jedes Mitglied einer Prüfungskommission hat bei Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltungen sind unzulässig.

4. Bei längerfristiger Verhinderung eines\*einer Prüfers\*Prüferin hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.

5. Studierende haben laut § 63 (1) Z 12 HG das Recht, Anträge hinsichtlich der Person der Prüfer\*innen zu stellen, die nach Möglichkeit zu berücksichtigen sind. Bei der zweiten Wiederholung einer Prüfung oder der Wiederholung eines im Curriculum gekennzeichneten Praktikums im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien ist dem Antrag auf einen\*eine bestimmten\*bestimmte Prüfer\*in der zum Studium zulassenden Pädagogischen Hochschule, in dem die Prüfung abzulegen ist, jedenfalls zu entsprechen, sofern diese oder dieser zur Abhaltung der Prüfung berechtigt ist.

## **§ 5 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren**

Die Studierenden haben sich rechtzeitig gemäß den organisatorischen Vorgaben zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

## **§ 6 Prüfungs- und Beurteilungsmethoden**

1. Bei nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsvorgang nach Abschluss der Lehrveranstaltung statt. Prüfungstermine sind gem. § 42a (3) HG jedenfalls drei Mal in jedem Semester anzusetzen.
2. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Prüfung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern aufgrund von schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Studierenden während der gesamten Dauer der Lehrveranstaltung.
3. Prüfungen können in verschiedener Form erfolgen z.B. schriftlich, mündlich, praktisch, digital. Nähere Regelungen dazu siehe §§ 35, 36, 36abc der Satzung idgF der PPH Augustinum.
4. Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne von § 42 Abs. 11 die Anforderungen der Curricula, allenfalls unter Bedachtnahme auf § 63 Abs. 1 Z 11 beantragte abweichende Prüfungsmethoden, durch Bescheid des studienrechtlichen Organs zu modifizieren, wobei das Ausbildungsziel des gewählten Studiums erreichbar sein muss. Unter Bezug auf § 63 Abs. 1 Z 11 HG haben Studierende ein Recht auf eine abweichende Prüfungsmethode, wenn der\*die Studierende eine Behinderung nachweist, die ihm\*ihr die Ablegung der Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderungen der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden.

## **§ 7 Generelle Beurteilungskriterien**

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.
2. Bei Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitsverpflichtung gelten, die vom Hochschulkollegium festgelegten Prozentsätze der Anwesenheit bezogen auf die tatsächlich angebotenen Lehrveranstaltungseinheiten. Wird die erforderliche Anwesenheit unterschritten, gilt dies als Prüfungsabbruch und die Prüfung ist negativ zu beurteilen.
3. Bei den Pädagogisch-Praktischen Studien besteht 100%ige Anwesenheitsverpflichtung.
4. Werden bei Prüfungen unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt oder wird durch ein Plagiat oder anderes Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen und dies noch vor einer Beurteilung entdeckt, hat der\*die Prüfer\*in den Sachverhalt insbesondere durch Aktenvermerk oder Sicherstellung von Beweismitteln zu dokumentieren und die Prüfung negativ zu beurteilen. Die Prüfer\*innen bzw. der\*die Prüfer\*in haben negative Beurteilungen aufgrund von Plagiaten oder Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ zu melden.
5. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, welche die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

6. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist im Curriculum in den jeweiligen Modulbeschreibungen zu verankern.

„Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüberhinausgehend erfüllt werden.

„Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

7. Prüfungen, die aus mehreren Fächern oder Teilen bestehen, sind gem. § 43 (3) HG nur dann positiv zu beurteilen, wenn jedes Fach bzw. jeder Teil positiv beurteilt wurde.

### **§ 8 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen**

1. Alle Beurteilungen sind dem\*der Studierenden gemäß § 46 (1) HG durch ein Zeugnis zu beurkunden.

2. Gemäß § 44 (5) HG ist den Studierenden auf Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn er\*sie dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Studierenden sind berechtigt, diese Unterlagen zu vervielfältigen, ausgenommen Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten.

### **§ 9 Studieneingangs- und Orientierungsphase**

1. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) des Lehramtsstudiums im Umfang von 8 ECTS-AP enthält einführende und orientierende Lehrveranstaltungen des ersten Semesters und soll der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufes und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dienen. Nähere Bestimmungen zur Studieneingangs- und Orientierungsphase sind im Curriculum (3.8) enthalten.

2. Innerhalb der STEOP müssen gem. § 41 (2) HG in jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine angesetzt werden, wobei ein Prüfungstermin auch während der Lehrveranstaltungsfreien Zeit abgehalten werden kann.

3. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungen und Prüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeiten. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 (3) HG Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-AP absolviert werden.

4. Zulassungen zum Studium sind über § 52 in Verbindung mit § 59 HG geregelt. Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn der\*die Studierende bei einer für ihn\*sie im Rahmen der STEOP vorgeschriebenen Prüfung auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde.

### **§ 10 Schulpraktische Ausbildung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien**

1. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in Veranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung herangezogen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
- ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache,
- inter- und intrapersonale Kompetenz.

2. Die Beurteilung von Veranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung erfolgt nach der fünfstufigen Notenskala oder nach der abweichenden Beurteilungsart „Mit / Ohne Erfolg teilgenommen“ gemäß Modulbeschreibung und jedenfalls auch durch ein schriftliches Gutachten.

3. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiter\*innen und / oder Ausbildungslehrpersonen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.

4. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt gem. § 43 (4) HG durch den\*die Lehrveranstaltungsleiter\*in auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung der Ausbildungslehrperson sowie ggf. ergänzender Prüfungsleistungen.

5. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem zuständigen studienrechtlichen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Der\*die Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und deren Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Dem\*der Studierenden ist die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme gem. § 43 (4) HG einzuräumen.

6. Gemäß § 59 (1) Z 7 HG ist der Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzusetzen.

### **§ 11 Studienbegleitende Arbeiten**

Studienbegleitende Arbeiten sind Arbeiten, die mehreren Modulen zugeordnet sind und sowohl den Lernprozess als auch den Kompetenzerwerb in der Abfolge dieser Module dokumentieren (z.B. Portfolio, Projektarbeit, Forschungsarbeit).

## § 12 Wiederholung von Prüfungen

1. Gemäß § 43a (1) HG sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums, einmal zu wiederholen. Die positive Beurteilung der Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig. Dies gilt auch für die im Curriculum von Lehramtsstudien gekennzeichneten Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien.

2. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises mit „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen dem\*der Studierenden gemäß § 43a (2) HG insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung gemäß § 43a (3) HG eine kommissionelle sein muss, wenn die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorgangs durchgeführt wird. Auf Antrag des\*der Studierenden gilt dies auch für die zweite Wiederholung. Gemäß § 59 (1) Z 3 HG erlischt die Zulassung zum Studium, wenn der\*die Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.

3. Einer Prüfungskommission haben wenigstens drei Personen anzugehören. Bei der letzten zulässigen Wiederholung einer Prüfung ist das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ weiteres Mitglied der Prüfungskommission und hat den Vorsitz zu führen. Gelangt die Prüfungskommission zu keinem Beschluss über die Beurteilung, sind die von den Mitgliedern vorgeschlagenen Beurteilungen zu addieren, das Ergebnis der Addition ist durch die Zahl der Mitglieder zu dividieren. Ist das Ergebnis größer als x,5 ist aufzurunden, andernfalls wird abgerundet.

4. Gemäß § 43a (4) HG sind die Studierenden berechtigt, im Curriculum gekennzeichnete Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien bei negativer Beurteilung einmal zu wiederholen. Bei wiederholter negativer Beurteilung kann zur Vermeidung von besonderen Härtefällen eine zweite Wiederholung vorgesehen werden, wenn die negative Beurteilung der Wiederholung auf besondere, nicht durch die\*den Studierende\*n verschuldete Umstände zurückzuführen ist.

5. Auf die Zahl der zulässigen Prüfungsantritte sind alle Antritte für dieselbe Prüfung an derselben Pädagogischen Hochschule und bei gemeinsam eingerichteten Studien an den beteiligten Bildungsinstitutionen anzurechnen gem. §§ 43a (2) und 59 (1) Z 3 HG. Dies gilt auch für die STEOP.

6. Tritt der\*die Kandidat\*in nicht zur Prüfung an, ist die Prüfung nicht zu beurteilen und nicht auf die Zahl der Prüfungsantritte anzurechnen. Es gilt als Prüfungsantritt, wenn der\*die Kandidat\*in zur Prüfung erschienen ist und die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat.

7. Bei Prüfungen, die in einem Prüfungsvorgang durchgeführt werden, sind die Studierenden berechtigt, sich bis spätestens 48 Stunden vor dem Prüfungszeitpunkt abzumelden. Falls das Ende der Abmeldedfrist auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag fallen würde, ist eine Abmeldung bis 12:00 des vorangehenden Werktags möglich.

## § 13 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG.
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG.

## § 14 Bachelorarbeit

1. Im Bachelorstudium ist eine Bachelorarbeit aus der Primarstufenpädagogik und -didaktik, oder aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder aus dem gewählten Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. aus den Wahl- und Vertiefungsfächern zu verfassen. Sie kann auch fachbereichsübergreifend verfasst werden.
2. Die Bachelorarbeit ist die im Bachelorstudium eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen ist. Dafür sind 5 ECTS-AP vorgesehen. Sie kann ab dem Beginn des 4. Semesters verfasst werden. Das Thema der Bachelorarbeit ist im Einverständnis mit dem\*der Lehrveranstaltungsleiter\*in festzulegen.
3. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.
4. Der\*die Beurteiler\*in der Bachelorarbeit ist der\*die Lehrveranstaltungsleiter\*in der gewählten Lehrveranstaltung.
5. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar sind.
6. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 idgF, zu beachten.
7. Ein Plagiat liegt eindeutig vor, wenn Texte, Inhalte oder Ideen übernommen und als eigene ausgegeben werden. Dies umfasst insbesondere die Aneignung und Verwendung von Textpassagen, Theorien, Hypothesen, Erkenntnissen oder Daten durch direkte, paraphrasierte oder übersetzte Übernahme ohne entsprechende Kenntlichmachung und Zitierung der Quelle und des\*der Urhebers\*Urheberin. Vortäuschen von wissenschaftlichen Leistungen liegt jedenfalls dann vor, wenn auf *Ghostwriting* zurückgegriffen wird oder wenn Daten und Ergebnisse erfunden oder gefälscht werden. Ergeben die Plagiatskontrolle durch die Studienabteilung und die fachliche Beurteilung durch den\*die Betreuer\*in, dass der\*die Verfasser\*in insbesondere durch Plagiiern oder anderes Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen hat, so ist die Bachelorarbeit negativ zu beurteilen.
8. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit erlischt die Zulassung zum Studium.

### **§ 15 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung**

Die Graduierung zum „Bachelor of Education (BEd)“ erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind und die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist.

### **§ 16 Erweiterungsstudien**

Erweiterungsstudien zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums dienen gemäß § 38c Abs. 1 HG dem Zweck, ein Lehramtsstudium um einen Schwerpunkt zu erweitern. Gemäß § 38c Abs. 2 HG setzt die Zulassung und die Meldung der Fortsetzung eines Erweiterungsstudiums zur Erweiterung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe die Zulassung zu einem oder den bereits erfolgten Abschluss eines mindestens sechssemestrigen Lehramtsstudiums auf Bachelorniveau voraus. Folgend § 38c Abs. 4 sind abweichend von § 42 Abs. 1 HG keine gesonderten Curricula zu erlassen, sofern die

Inhalte und Anforderungen in dem dem Schwerpunkt zugrunde liegenden Curriculum gekennzeichnet sind (siehe Kapitel 5, Erweiterungsstudien).

### **3.15 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen**

#### **§ 1 Inkrafttreten**

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01. Oktober 2025 in Kraft.

#### **§ 2 Übergangsbestimmungen**

1. Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 10 Semestern fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2030 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

2. Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 8 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2027 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

3. Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

## 4 Aufbau und Gliederung des Studiums

### 4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte

Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte auf Basis der Rahmenvorgaben des PH-Verbunds Süd-Ost:

<b>Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP</b>			
<b>Studienfachbereich</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>Vereinbarung PHVSO Mindestanzahl ECTS-AP</b>	<b>PPH Augustinum ECTS-AP</b>
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	BWG		<b>25*</b>
Pädagogisch-Praktische Studien	PPS		<b>25</b>
Schwerpunkt/Wahl- und Vertiefungsfach	SP/WVF		<b>30</b>
Primarstufenpädagogik & -didaktik	PPD		<b>100</b>
Deutsch	DE	18	19
Mathematik	MA	16	16
Sachunterricht	SU	12	12
Lebende Fremdsprache	LF	6	8
Musik	MU	8	10
Kunst und Gestaltung	KG	5	7
Technik und Design	TD	8	10
Bewegung und Sport	BS	6	9
Medien und digitale Kompetenz	IT	3	4
PH-Spezifikationen**	TR	3	5*
<b>ECTS-Anrechnungspunkte</b>			<b>180</b>

\* Die Bachelorarbeit ist mit 3 ECTS-AP der Primarstufenpädagogik & -didaktik und mit 2 ECTS-AP den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zugeordnet.

\*\* Zu den 3 ECTS-AP für die Bachelorarbeit und den 0,5 ECTS-AP für die Begleitveranstaltungen der Bachelorarbeit legt die PPH Augustinum mit 1,5 ECTS-AP eine Fokussierung auf den Schuleingang mit der Lehrveranstaltung *Schuleingang: didaktische und organisatorische Aspekte*.

Im Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik (gesamt 100 ECTS-Anrechnungspunkte) entfallen 29 ECTS-Anrechnungspunkte (= 29%) auf Fachdidaktik (PPD-FD), 57 ECTS-Anrechnungspunkte (= 57%) auf kombinierte Lehrveranstaltungen mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen (PPD-F/FD) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (= 14%) auf Fachwissenschaft (PPD-F). Eine detaillierte Zuordnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik zu den Lehrveranstaltungen findet sich unter 4.2.3.

## 4.2 Modulübersichten

### 4.2.1 Module im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Überblick

Folgende Module sind von allen Studierenden des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe zu belegen:

	<b>Modultitel</b>	<b>Semester</b>
1.1	Lernen & Lehren	1/2
1.2	Gestaltung & Funktion	1/2
1.3	Sprache & Kommunikation	1/2
1.4	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	1/2
1.5	Musik & Bewegung	1/2
2.1	Co-Planning & Co-Teaching	2/3
3.1	Diversität & Heterogenität	3
3.2	Primarstufenpädagogik & -didaktik	3
4.1	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	4

4.2	Form & Bewegung	4
4.3	Potentiale & Ressourcen	4
4.4	Mathematik & Science	4
5.1	Adaptives Lehren & Lerncoaching	5
5.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	5
5.3	Interaktion & Sprache	5
5.4	Bewegung & Begleitung	5
6.1	Routine & Reflexion	6
6.2	Gestalt & Kreativität	6
6.3	Vertiefung & Profil	4-6

Alle Schwerpunkte mit erweiterter Lehrbefähigung umfassen insgesamt 60 ECTS-AP. Davon werden 30 ECTS-AP im Bachelorstudium und in der Folge 30 ECTS-AP im Masterstudium Lehramt Primarstufe angeboten. Je nach Wahl des Schwerpunkts mit erweiterter Lehrbefähigung sind folgende zusätzliche Module zu absolvieren:

<b>Schwerpunkt <i>Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung</i></b>		<b>Semester</b>
D.A	Grundlagen des Zweitsprachenunterrichts	4
D.B	Sprachliche Bildung & Intersektionalität	5
D.C	Systemische Diagnostik & Förderung	6

<b>Schwerpunkt <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i></b>		<b>Semester</b>
I.A	Inklusive Bildung & Individualisierung I	4
I.B	Inklusive Bildung & Individualisierung II	5
I.C	Inklusion & System	6

<b>Schwerpunkt <i>Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion</i></b>		<b>Semester</b>
R.A	Orientierungen: Leben	4
R.B	Orientierungen: Glauben	5
R.C	Orientierungen: Vielfalt in Gesellschaft und Kultur	6

Anstelle eines Schwerpunkts mit erweiterter Lehrbefähigung können sowohl im Bachelor- wie auch im Masterstudium Lehramt Primarstufe aus dem Angebot der Wahl- und Vertiefungsfächer drei Module zu je 10 ECTS-AP (je 30 ECTS-AP im Bachelor- und Masterstudium) absolviert werden.

**4.2.2 Modulübersicht nach Schwerpunkten**

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe											
Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung <i>Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung</i>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					Σ
						BWG	PPD	SP	PPS		
1.1	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	10.25	9	2		2		13
1.2	Gestaltung & Funktion	PM	BM	1/2	9.50		10				10
1.3	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.00		12				12
1.4	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	7.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	5.00		6				6
2.1	Co-Planning & Co-Teaching	PM	AM	2/3	8.00				7+7		14
3.1	Diversität & Heterogenität	PM	BM	3	8.75	7	4,5				11,5
3.2	Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	10.00		11				11
D.A	Grundlagen des Zweitsprachenunterrichts	PM	BM	4	5.00			8+2			10
4.1	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4	4.00				3+2(SP)		3
4.2	Form & Bewegung	PM	AM	4	4.75		5				5
4.3	Potentiale & Ressourcen	PM	BM	4	5.00	2	4				6
4.4	Mathematik & Science	PM	BM	4	4.00		6				6
D.B	Sprachliche Bildung & Intersektionalität	PM	BM	5	5.00			8+2			10
5.1	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	5	4.00				3+2(SP)		3
5.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	BM	5	4.75	3	2				5
5.3	Interaktion & Sprache	PM	BM	5	6.00	2	4				6
5.4	Bewegung & Begleitung	PM	AM	5	5.50		6				6
D.C	Systemische Diagnostik & Förderung	PM	BM	6	5.00			8+2			10
6.1	Routine & Reflexion	PM	AM	6	1.00				3+2(SP)		3
6.2	Gestalt & Kreativität	PM	BM	6	8.75		12				12
6.3	Vertiefung & Profil	PM	BM	4-6	1.00	2	3,5				5,5
					131.75	25	100	30		25	180

Summen pro Studienjahr						
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte				
		BWG	PPD	SP	PPS	Σ
Semester 1 und 2	45.25	9	42		9	60
Semester 3 und 4	45.50	9	31	10	10	60
Semester 5 und 6	41.00	7	27	20	6	60
Summe	131.75	25	100	30	25	180

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe										
Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i>										
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte				
						BWG	PPD	SP	PPS	Σ
1.1	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	10.25	9	2		2	13
1.2	Gestaltung & Funktion	PM	BM	1/2	9.50		10			10
1.3	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.00		12			12
1.4	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	7.50		12			12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	5.00		6			6
2.1	Co-Planning & Co-Teaching	PM	AM	2/3	8.00				14	14
3.1	Diversität & Heterogenität	PM	BM	3	8.75	7	4,5			11,5
3.2	Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	10.00		11			11
I.A	Inklusive Bildung & Individualisierung I	PM	BM	4	5.00			8+2		10
4.1	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4	4.00				3+2(SP)	3
4.2	Form & Bewegung	PM	AM	4	4.75		5			5
4.3	Potentiale & Ressourcen	PM	BM	4	5.00	2	4			6
4.4	Mathematik & Science	PM	BM	4	4.00		6			6
I.B	Inklusive Bildung & Individualisierung II	PM	BM	5	5.00			8+2		10
5.1	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	5	4.00				3+2(SP)	3
5.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	BM	5	4.75	3	2			5
5.3	Interaktion & Sprache	PM	BM	5	6.00	2	4			6
5.4	Bewegung & Begleitung	PM	AM	5	5.50		6			6
I.C	Inklusion & System	PM	BM	6	5.00			8+2		10
6.1	Routine & Reflexion	PM	AM	6	1.00				3+2(SP)	3
6.2	Gestalt & Kreativität	PM	BM	6	8.75		12			12
6.3	Vertiefung & Profil	PM	BM	4-6	1.00	2	3,5			5,5
					131.75	25	100	30	25	180

Summen pro Studienjahr							
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
		BWG	PPD	SP	PPS	Σ	
Semester 1 und 2	45.25	9	42		9	60	
Semester 3 und 4	45.50	9	31	10	10	60	
Semester 5 und 6	41.00	7	27	20	6	60	
Summe	131.75	25	100	30	25	180	

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung <i>Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion</i>										
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte				
						BWG	PPD	SP	PPS	Σ
1.1	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	10.25	9	2		2	13
1.2	Gestaltung & Funktion	PM	BM	1/2	9.50		10			10
1.3	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.00		12			12
1.4	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	7.50		12			12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	5.00		6			6
2.1	Co-Planning & Co-Teaching	PM	AM	2/3	8.00				14	14
3.1	Diversität & Heterogenität	PM	BM	3	8.75	7	4,5			11,5
3.2	Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	10.00		11			11
R.A	Orientierungen: Leben	PM	BM	4	5.00			8+2		10
4.1	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4	4.00				3+2(SP)	3
4.2	Form & Bewegung	PM	AM	4	4.75		5			5
4.3	Potentiale & Ressourcen	PM	BM	4	5.00	2	4			6
4.4	Mathematik & Science	PM	BM	4	4.00		6			6
R.B	Orientierungen: Glauben	PM	BM	5	5.00			8+2		10
5.1	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	5	4.00				3+2(SP)	3
5.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	BM	5	4.75	3	2			5
5.3	Interaktion & Sprache	PM	BM	5	6.00	2	4			6
5.4	Bewegung & Begleitung	PM	AM	5	5.50		6			6
R.C	Orientierungen: Vielfalt in Gesellschaft und Kultur	PM	BM	6	5.00			8+2		10
6.1	Routine & Reflexion	PM	AM	6	1.00				3+2(SP)	3
6.2	Gestalt & Kreativität	PM	BM	6	8.75		12			12
6.3	Vertiefung & Profil	PM	BM	4-6	1.00	2	3,5			5,5
					131.75	25	100	30	25	180

Summen pro Studienjahr							
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
		BWG	PPD	SP	PPS	Σ	
Semester 1 und 2	45.25	9	42		9	60	
Semester 3 und 4	45.50	9	31	10	10	60	
Semester 5 und 6	41.00	7	27	20	6	60	
Summe	131.75	25	100	30	25	180	

### 4.2.3 Modulübersicht einschließlich Lehrveranstaltungen<sup>38</sup>

Modul 1.1: Lernen & Lehren						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	BWG	BWG01	Lehrberuf als Profession (STEOP)	UE	1	1
1	PPS	PPS01	Orientierung im pädagogischen Feld	PR	2	2
1	BWG	BWG02	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	3	2
1	BWG	BWG03	Entwicklung und Person	VO	2	1
1	PPD-F	IT01	Grundlegende IT-Kompetenzen	UE	1	0,5
2	PPD-FD	IT02	Digitale Medien im Unterricht	UE	1	1
2	BWG	BWG04	Theorie des Unterrichts	SE	1	1
2	BWG	BWG05	Grundlagen der allgemeinen Pädagogik	SE	1	1
2	BWG	BWG06	Religion aus pädagogischer Perspektive	SE	1	0,75
					13	10,25

Modul 1.2: Gestaltung & Funktion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F/FD	KG01	Erfahrungsfeld Farbe	VU	2	1,5
1	PPD-F/FD	TD01	Werkstoffe, Werkzeuge und Technologie	VU	3	3
1	PPD-F	KG02	Bildungssinn künstlerisch-technischer Fächer	VO	0,5	0,5
1	PPD-F	TD02			0,5	0,5
2	PPD-F/FD	KG03	Grafik und visuelle Medien	VU	1	1
2	PPD-F/FD	TD03	Technik und Design: Unterrichtsplanung und Didaktik	UE	1	1
2	PPD-F/FD	MU03	Werkstattwoche	UE	0,5	0,5
2	PPD-F/FD	TD04			1	1
2	PPD-F/FD	KG04			0,5	0,5
					10	9,50

Modul 1.3: Sprache & Kommunikation						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	DE01	Linguistische Grundlagen	VO	1	1
1	PPD-F/FD	DE02	Schriftspracherwerb (STEOP)	SE	2	2
1	PPD-F/FD	LF01	Communication and Foreign Language Teaching I	VU	2	1,5
2	PPD-F/FD	DE03	Rechtschreiben und Verfassen von Texten	SE	2	1
2	PPD-F/FD	DE04	Lesen und Sprachbetrachtung	SE	3	2
2	PPD-F/FD	LF02	Communication and Foreign Language Teaching II	UE	2	1,5
					12	9

Modul 1.4: Mathematisches Verstehen & Welterschließung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	MA01	Fachwissenschaftliche Grundlagen der Primarstufenmathematik	VU	3	2
1	PPD-FD	MA02	Elementare Mathematik (STEOP)	SE	2	1,5
1	PPD-F	SU01	Grundlagen des Sachunterrichts	VO	2	1
2	PPD-FD	MA03	Arithmetik und Didaktik der Arithmetik: Grundstufe I	SE	1,5	1
2	PPD-FD	MA04	Arithmetik und Didaktik der Arithmetik: Grundstufe II	SE	1,5	1
2	PPD-F/FD	SU02	Didaktik des Sachunterrichts	SE	2	1
					12	7,5

Modul 1.5: Musik & Bewegung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-FD	BS01	Spielen und Bewegen	UE	1	1
1	PPD-F	MU01	Musiktheoretische Grundlagen	VO	1	0,5
1	PPD-FD	MU02	Das Lied in der Grundschule	UE	1	1
2	PPD-FD	BS02	Planung von Bewegungs- und Sportunterricht	SE	1	0,5
2	PPD-FD	MU04	Hörerfahrung, Musikbegegnung und Arrangement	UE	1	1
2	PPD-FD	MU05	Rhythmik und Tanz I	UE	0,5	0,5
2	PPD-F	MU06	Schulpraktisches Instrumentalspiel I	UE	0,5	0,5
					6	5

<sup>38</sup> Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 6

Modul 2.1: Co-Planning & Co-Teaching						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
2	PPS	PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Co-Planning & Co-Teaching I	PR	7	4
3	PPS	PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Co-Planning & Co-Teaching II	PR	7	4
					14	8

Modul 3.1: Diversität & Heterogenität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	BWG	BWG07	Diversität und Inklusion	SE	2	1,5
3	BWG	BWG08	Diversität und Intersektionalität	SE	2	2
3	BWG	BWG09	Organisation von Lehr- und Lernprozessen in heterogenen Gruppen	SE	1	1
3	BWG	BWG10	Ethik: wahrnehmen – fragen - begründen	SE	2	0,75
3	PPD-F/FD	TR01	Schuleingang: didaktische und organisatorische Aspekte	SE	1,5	1,5
3	PPD-F/FD	DE05	Deutsch als Zweitsprache	SE	3	2
					11,5	8,75

Modul 3.2: Primarstufenpädagogik & -didaktik						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	PPD-FD	DE06	Lernumgebungen im Deutschunterricht	SE	1	1
3	PPD-FD	LF03	Lesson Planning	SE	1	1
3	PPD-FD	MA05	Lernprozessgestaltung im Bereich Mathematik	SE	2	1,5
3	PPD-FD	SU03	Sachunterricht konkret I	UE	1	1
3	PPD-F/FD	BS03a	Wintersportwoche*	UE	2	2
3	PPD-F/FD	BS03b	Wintersportwoche mit Begleitschilehrer*innenausbildung*			
3	PPD-FD	KG05	Kunstpädagogische Methoden und Praxen	UE	1	0,5
3	PPD-FD	TD05	Räume planen und gestalten	UE	1,5	1,5
3	PPD-FD	MU07	Rhythmik und Tanz II	UE	0,5	0,5
3	PPD-F	MU08	Schulpraktisches Instrumentalspiel II	UE	0,5	0,5
3	PPD-F	MU09	Chor I	UE	0,5	0,5
					11	10

\* Eine der beiden Lehrveranstaltungen ist zu absolvieren.

Modul 4.1: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	PPS	PPS04	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation I	PR	3	3
4	SP/WVF-PPS**	SP/WVF-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung I	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach			
					3	3

\*\* Die PPS (2ECTS-AP) wird im Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. im Wahl- und Vertiefungsfach gerechnet.

Modul 4.2: Form & Bewegung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	PPD-F/FD	KG06	Plastisches Gestalten	VU	1	1
4	PPD-F/FD	TD06	Kleidung und Textilien	UE	1	1
4	PPD-FD	BS04	Leichtathletik	UE	1	1
4	PPD-FD	BS05	Rhythmik und Bewegungsgestaltung	UE	1	0,75
4	PPD-F	MU10	Schulpraktisches Instrumentalspiel III	UE	0,5	0,5
4	PPD-F	MU11	Chor II	UE	0,5	0,5
					5	4,75

Modul 4.3: Potentiale & Ressourcen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	BWG	BWG11	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung	SE	2	2
4	PPD-F/FD	DE07	Textkorrektur und Textbeurteilung	SE	1	0,5
4	PPD-F/FD	DE08	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Deutsch	SE	2	1,5
4	PPD-FD	IT03	Individualisierung mit digitalen Medien	UE	1	1
					6	5

Modul 4.4: Mathematik & Science						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	PPD-FD	MA06	Mathematik und Welterschließung	SE	2	1
4	PPD-F/FD	SU04	Forschendes Lernen im projektorientierten Sachunterricht I	VU	2	1,5
4	PPD-F/FD	SU05	Sachunterricht konkret II	SE	2	1,5
					6	4

Modul 5.1: Adaptives Lehren & Lerncoaching						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	PPS	PPS05	Pädagogisch-Praktische Studien: Adaptives Lehren und Lerncoaching	PR	3	3
5	SP/WVVF-PPS***	SP/WVVF-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung II	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach			
					3	3

\*\*\* Die PPS (2ECTS-AP) wird im Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. im Wahl- und Vertiefungsfach gerechnet.

Modul 5.2: Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	BWG	BWG12	Einführung in pädagogische Forschung	SE	2	2
5	BWG	BWG13a	Interreligiosität in der Primarstufe	SE	1	0,75
		BWG13b <sup>39</sup>	Formen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe			
5	PPD-F/FD	SU06	Forschendes Lernen im projektorientierten Sachunterricht II	UE	1	1
5	PPD-F/FD	TD07	Technik erforschen	UE	1	1
					5	4,75

Modul 5.3: Interaktion & Sprache						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	PPD-FD	DE09	Sprache und Stimme	UE	1	1
5	PPD-F/FD	DE10	Differenzierter Erstleseunterricht	UE	1	1
5	PPD-F/FD	LF04	CLIL Content and Language Integrated Learning	VU	2	2
5	BWG	BWG14	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	SE	2	2
					6	6

Modul 5.4: Bewegung & Begleitung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	PPD-FD	MA07	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Mathematik	SE	1,5	1,5
5	PPD-F/FD	MA08	Größen und ihre Anwendung	SE	1	1
5	PPD-F/FD	SU07	Lernförderliche Unterrichtsgestaltung im Kompetenzbereich Geografie	UE	1	0,5
5	PPD-FD	BS06	Boden- und Gerätturnen	UE	1	1
5	PPD-F	MU12	Schulpraktisches Instrumentalspiel IV	UE	0,5	0,5
5	PPD-F/FD	MU13	Musik interkulturell - Stabspiele und Dirigieren	UE	1	1
					6	5,5

<sup>39</sup> Diese LV wird für Studierende des Schwerpunkts mit erweiterter Lehrbefähigung *Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion* anstelle von BWG13a angeboten.

Modul 6.1: Routine & Reflexion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	PPS	PPS06	Pädagogisch-Praktische Studien: Routine und Reflexion	PR	3	0,5
6	SP/WVF-PPS****	SP/WVF-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung III	PR	2	0,5
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach			
					3	0,5

\*\*\*\* Die PPS (2ECTS-AP) wird im Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. im Wahl- und Vertiefungsfach gerechnet.

Modul 6.2: Gestalt & Kreativität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	PPD-F/FD	DE11	Leserziehung: Kinder- und Jugendliteratur	SE	2	1
6	PPD-F/FD	LF05	Drama in Foreign Language Teaching	UE	1	1
6	PPD-FD	MA09	Räumliche Orientierung und Geometrie	SE	1,5	1
6	PPD-F	SU08	Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Global Citizenship Education	SE	1	0,5
6	PPD-FD	BS07	Schwimmen	UE	0,5	0,5
6	PPD-F/FD	BS08	Bewegung und Gesundheit	SE	0,5	0,5
6	PPD-F/FD	BS09	Bewegen und Erleben****	SE	1	0,75
6	PPD-F/FD	KG07	Themenzentrierte künstlerische Projektarbeit	VU	1	1
6	PPD-F/FD	TD08	Verwebungen und Vernetzungen	UE	1	1
6	PPD-F/FD	MU14	Musik digital – Komposition und Improvisation	UE	1,5	1
6	PPD-F/FD	IT04	Digitale Medien im Kontext von Schul- und Klassenverwaltung	UE	1	0,5
					12	8,75

\*\*\*\*\* Voraussetzung: Helferschein Schwimmen

Modul 6.3: Vertiefung & Profil						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4-6	BWG	BWG-BAC	Bachelorarbeit		2	
4-6	PPD	PPD-BAC	Bachelorarbeit		3	
4-6	PPD	PPD-BAC	Wissenschaftliches Arbeiten	KU	0,5	1
					5,5	1

## Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung

Modul D.A: Grundlagen des Zweitsprachenunterrichts						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	DA01	Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft	VO	2	1
4	SP-FD	DA02	Methodik und Didaktik der Alphabetisierung	SE	2	1,5
4	SP-FD	DA03	Kommunikative Kompetenzen	SE	2	1,5
4	SP-FD	DA04	Sprachdiagnostische Verfahren	SE	2	1
4	SP-PPS	SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung I – siehe Modul 4.1	PR	2	1
					10	6

Modul D.B: Sprachliche Bildung & Intersektionalität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F/FD	DB01	Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern	SE	2	1,5
5	SP-FD	DB02	Wortschatzarbeit und Literalität	SE	2	1,5
5	SP-FD	DB03	Sprachendidaktik in digitalen Lernumgebungen	SE	2	1
5	SP-BWG	DB04	Diversitätssensible Pädagogik	SE	2	1
5	SP-PPS	SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung II – siehe Modul 5.1	PR	2	1
					10	6

Modul D.C: Systemische Diagnostik & Förderung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	DC01	Language Awareness	VU	2	1
6	SP-FD	DC02	Schreib- und Textkompetenz	SE	1	1
6	SP-F/FD	DC03	Diagnosegestützte Förderung	SE	2	1
6	SP-FD	DC04	Kunst und Sprache	UE	1	1
6	SP-BWG	DC05	Kultursensible Elternarbeit	SE	2	1
6	SP-PPS	SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung III – siehe Modul 6.1	PR	2	0,5
					10	5,5

### Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung

Modul I.A: Inklusive Bildung & Individualisierung I						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	IA01	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	VO	2	1
4	SP-BWG	IA02	Grundlagen Inklusiver Didaktik I	SE	2	1
4	SP-FD	IA03	Rhythmik	UE	1	0,5
4	SP-BWG	IA04	Einführung in die Förderbereiche: Sehen, Hören & Motorik	SE	2	1,5
4	SP-FD	IA05	Digitale Tools für Inklusive Lernumgebungen	UE	1	1
4	SP-PPS	SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I – siehe Modul 4.1	PR	2	1
					10	6

Modul I.B: Inklusive Bildung & Individualisierung II						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-BWG	IB01	Einführung in die Förderbereiche: Lernen & Verhalten	SE	2	1
5	SP-BWG	IB02	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	VO	2	1
5	SP-BWG	IB03	Grundlagen Inklusiver Didaktik II	SE	2	1,5
5	SP-BWG	IB04	Einführung in die Förderbereiche: Kognition & Sprache	SE	2	1,5
5	SP-PPS	SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II – siehe Modul 5.1	PR	2	1
					10	6

Modul I.C: Inklusion & System						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	IC01	Systemische Vernetzung	SE	2	1,5
6	SP-BWG	IC02	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	VO	2	1
6	SP-BWG	IC03	Beratung und Krisenintervention	SE	2	1,5
6	SP-BWG	IC04	Intersektionalität im Kontext von Behinderung	SE	2	1
6	SP-PPS	SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III – siehe Modul 6.1	PR	2	0,5
					10	5,5

**Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion**

Modul R.A: Orientierungen: Leben						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-F/FD	RA01	Religiöses Lernen	VU	1	1
4	SP-F	RA02	Ethisches Lernen und Handeln	SE	2	1
4	SP-F/FD	RA03	Grundfragen menschlicher Existenz	VO	2	1
4	SP-FD	RA04	Grundfragen menschlicher Existenz: Vertiefung	KU	1	1
4	SP-FD	RA05	Religiöses Lernen im Fokus: Beziehung und Resonanz	UE	1	0,5
4	SP-FD	RA06	Religiöses Lernen im Fokus: Philosophieren und Theologisieren	UE	1	0,5
4	SP-PPS	SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion I – siehe Modul 4.1	PR	2	1
					10	6

Modul R.B: Orientierungen: Glauben						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F	RB01	Recht und Religionsunterricht	VO	1	0,5
5	SP-F	RB02	Heilige Schriften – biblische Texte	SE	0,5	0,5
5	SP-F	RB03	Christlich glauben: Zugänge und Deutungen	SE	0,5	0,5
5	SP-F	RB04	Bibel: Grundlagen und Schlüsseltexte	SE	2	1
5	SP-F	RB05	Einführung in das Christentum	VO	2	1
5	SP-F/FD	RB06	Religiös-rituelle Praxis	VO	1	1
5	SP-FD	RB07	Religiöses Lernen im Fokus: Actio und Contemplatio	UE	1	0,5
5	SP-PPS	SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion II – siehe Modul 5.1	PR	2	1
					10	6

Modul R.C: Orientierungen: Vielfalt in Gesellschaft und Kultur						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-F/FD	RC01	Religiöse Bildung	VO	2	1
6	SP-FD	RC02	(Digitale) Medien und Kunst: Musik, Bild, Sakralraum	SE	2	1
6	SP-F	RC03	Religiöse Vielfalt: jüdische und muslimische Lebensrealitäten	VO	1	0,5
6	SP-F	RC04	Pluralität im Christentum: Konfessionen und Bewegungen	VO	1	0,5
6	SP-FD	RC05	Religiöse Bildung: Diversität und Inklusion	VU	1	1
6	SP-FD	RC06	Religiöses Lernen im Fokus: Religiöse Sprache und Symbole	UE	1	1
6	SP-PPS	SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion III – siehe Modul 6.1	PR	2	0,5
					10	5,5

**Wahl- und Vertiefungsfächer**

Modul W.A: Kunstpädagogisches Atelier						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-F/FD	WA01	Künstlerische Diskurse	VU	3	2
	WVF-BWG	WA02	Kunst und Kommunikation	UE	1	1
	WVF-FD	WA03	Medienkulturen und digitale Bilderwelten	UE	2	1
	WVF-BWG	WA04	Kunstpädagogische Methoden: analog/digital	SE	2	1
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Modul W.B: Kulturelle Begegnungen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-F/FD	WB01	Erfahrungen und Erkundungen in kulturellen Feldern	SE	3	2
	WVF-BWG	WB02	Kulturelle Vielfalt	SE	2	1
	WVF-F/FD	WB03	Theaterwerkstatt	SE	1	1
	WVF-F/FD	WB04	Didaktische Kompositionen	UE	2	1
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Modul W.C: Musik – Tanz – Theater						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-BWG	WC01	Kultur- und Projektmanagement	VU	2	1
	WVF-F/FD	WC02	Musik – Tanz – Theater	SE	6	4
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Modul W.D: Ressource & Beziehung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-BWG	WD01	Biografiearbeit	UE	2	1
	WVF-BWG	WD02	Ressourcenorientierung	SE	3	2
	WVF-BWG	WD03	Kohärenzorientiertes Lernen	SE	2	1
	WVF-FD	WD04	Rhythmik	UE	1	1
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Modul W.E: Gruppe & Partizipation						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-FD	WE01	Gruppenpädagogik	SE	3	2
	WVF-BWG	WE02	Spielpädagogik	VU	1	1
	WVF-FD	WE03	Rituale	SE	2	1
	WVF-BWG	WE04	Partizipation in der Primarstufe	SE	2	1
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Modul W.F: Kommunikation & Interaktion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-BWG	WF01	Kommunikation & Konflikt	VU	3	2
	WVF-BWG	WF02	Krisenmanagement	SE	2	1
	WVF-BWG	WF03	Netzwerkarbeit	SE	2	1
	WVF-FD	WF04	Erlebnispädagogik	UE	1	1
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Modul W.G: Lernen in den ersten Schuljahren						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-BWG	WG01	Theorien, Methoden und Konzepte der Elementarpädagogik	VU	2	1
	WVF-BWG	WG02	Pädagogische Diagnostik	SE	2	1,5
	WVF-FD	WG03	Elementare Lernformen	SE	2	1,5
	WVF-FD	WG04	Individualisierte Lernumgebungen	SE	2	1
	WVF-PPS	WF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Modul W.H: Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
	WVF-BWG	WH01	Entwicklungsbereiche im Schuleingang	SE	3	2
	WVF-FD	WH02	Übung zu den Entwicklungsbereichen	UE	4	2
	WVF-FD	WH03	Rhythmisch-musikalische Angebote im Anfangsunterricht	SE	1	1
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

<b>Modul W.I: Transition &amp; Kommunikation</b>						
<b>Sem</b>	<b>SFB</b>	<b>Abk</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>EC</b>	<b>SWSt</b>
	WVF-FD	WI01	Gestaltung von Transitionsprojekten	SE	3	2
	WVF-FD	WI02	Kommunikation und Netzwerkarbeit am Übergang	VU	2	1
	WVF-FD	WI03	Didaktische Kompositionen im Schuleingang	SE	3	2
	WVF-PPS	WVF-PPS	Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- bzw. Vertiefungsfach	PR	2	*
					10	5,5/6

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

### 4.3 Studienverlauf

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE	6	PPS 6 1	PPS SP/WVF	SP/WVF	6 2 Gestalt & Kreativität 12 EC		6 3 Vertiefung & Profil 5,5 EC
	5	PPS 5 1	PPS SP/WVF	SP/WVF	5 2 Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung 5 EC	5 3 Interaktion & Sprache 6 EC	5 4 Bewegung & Begleitung 6 EC
	4	PPS 4 1	PPS SP/WVF	SP/WVF	4 2 Form & Bewegung 5 EC	4 3 Potentiale & Ressourcen 6 EC	4 4 Mathematik & Science 6 EC
	3	PPS 2 1		3 1 Diversität & Heterogenität 11,5 EC		3 2 Primarstufenpädagogik & -didaktik 11 EC	
	2						
	1		1 1 Lernen & Lehren 13 EC	1 2 Gestaltung & Funktion 10 EC	1 3 Sprache & Kommunikation 12 EC	1 4 Mathematisches Verstehen & Welterschließung 12 EC	1 5 Musik & Bewegung 6 EC

SP: Schwerpunkte mit erweiterter Lehrbefähigung  
 WVF: Wahl- und Vertiefungsfächer

#### 4.4 Modulbeschreibungen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.1 Lernen &amp; Lehren</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>10,25</b>	<b>13</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Bedeutung einer theoretischen Fundierung von pädagogischem Handeln bildet die Grundlage des Moduls. Dabei stehen die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines allgemeinen didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale, soziale und religiöse Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift und die Lernenden ins Zentrum stellt. Das Modul berücksichtigt <i>Medien und digitale Kompetenz</i> sowie die <i>Diversitätsbereiche Ability, Gender und Religion</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Orientierung im pädagogischen Feld: schulbiografische Aspekte, Entwicklungsaufgaben, Prozesse der Professionalisierung/Professionsverständnis, Berufsbild Lehrer*in; Einblick in das System Schule, schulnahe Einrichtungen und außerschulische Lernorte; Charakteristika pädagogischer Berufe; Anforderungen an Primarstufenlehrer*innen (Qualifikationsprofil) und Berufsethos; erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder, insbesondere Schule und Unterricht; Lernen als biografischer Prozess; Dimensionen und Funktionen des Religiösen; Religion als Bildungsthema; Themen und Lernorte von Religion in der Primarstufe<sup>40</sup>; religionssoziologische, -psychologische und -pädagogische Grundlagen; Kompetenzorientierte und schüler*innenorientierte Didaktik und Unterrichtsorganisation der Primarstufe; Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen und Lernräumen; Begleitung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen; Grundlagen zu Planung, Implementierung und Auswertung von Unterricht; entwicklungspsychologische Grundlagen; Einführung in Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik; Erziehung als pädagogischer Prozess unter Berücksichtigung pluraler Lebensformen (inklusive Kinderschutz); Erziehung und Schule sowie Schul- und Unterrichtspflicht<sup>41</sup>;</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> Professionalisierungsportfolio; Kriterien der Unterrichtsbeobachtung; Einblicke in Schulen, schulnahe Einrichtungen und außerschulische Lernorte; informelles und nonformales Lernen;</p> <p><i>Medien und digitale Kompetenz:</i> digitale Tools zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation; Kompetenzrahmen für Medienkompetenz und digitale Kompetenzen von Lehrpersonen; Nutzung von Internetquellen, kritische Informationskompetenz; rechtliche Grundlagen, Datenschutz und ethische Überlegungen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz; Urheberrecht; verantwortungsvolle und reflektierte Mediennutzung;</p> <p>digitale (Mobile) Devices für den Unterricht in der Primarstufe; Kompetenzrahmen für digitale Kompetenzen von Schüler*innen; datenschutz- und urheberrechtskonforme Auswahl und Gestaltung von Unterrichtsmaterialien (unter Einbezug von KI-Anwendungen); Open Educational Resources; Vermittlung von Medienkompetenz und kritischer Informationskompetenz in der Primarstufe; digitale Lernumgebungen</p>							

<sup>40</sup> Content (siehe Kapitel 2.4.2): Schul- und Dienstrecht; Context: Rechtliche Grundlagen des Religionsunterrichts;

<sup>41</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Erziehungsmaßnahmen in der Schule; Schul- und Unterrichtspflicht;

**Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- kennen wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe und können sich in einem heterogenen und inklusiven Berufsfeld orientieren. (Sys2, Sys6)
- können ihr subjektives Berufsbild auf Basis der eigenen Schulbiografie mit Begegnungen in pädagogischen Praxisfeldern in Beziehung setzen und ihre individuellen Voraussetzungen für den Lehrer\*innenberuf sowie ihre Berufswahlmotive reflektieren. (S2)
- sind in der Lage ihren Professionalisierungsprozess in einem Portfolio begleitend zur Praxis abzubilden. (S2)
  
- kennen erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Theorien und Modelle des Lehrens und Lernens und reflektieren deren Relevanz für Schule und Unterricht. (A10)
- kennen relevante Ergebnisse der Biografieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse. (A10)
- wissen um die verschiedenen Dimensionen und Funktionen des Religiösen, können Religion als eine intersektional verschränkte Differenzkategorie wahrnehmen und ihre Relevanz im Bildungssystem und in Bildungsprozessen im Rahmen der Primarstufe erkennen. (A3)
  
- kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Unterrichtsorganisation in der Primarstufe. (S4, A9)
- kennen Kriterien von Unterrichtsqualität. (A9)
- haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen bzw. ko-konstruktiven Arbeitsformen. (A13, K2)
  
- verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen. (A11, A13)
- verfügen über Grundkenntnisse zu Planung, Implementation und Auswertung von Unterricht. (A10)
- können Prozess-, Handlungs- und Sozialstruktur von Unterrichtssequenzen in Ansätzen nach didaktischen und methodischen Gesichtspunkten planen und verschriftlichen. (A9, A13)
  
- kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. (A1)
  
- kennen grundlegende Begriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik und deren Relevanz für den Beruf des\*der Lehrers\*Lehrerin. (A1)
- kennen die Erziehungsaufgaben der Schule und wissen, wie durch angemessenes erzieherisches Handeln Selbstbestimmung, Verantwortung, wertorientierte Haltungen, Respekt und Toleranz sowie Leistungsbereitschaft von Schüler\*innen im Kontext demokratischer Normen und Werte gefördert werden können (Demokratieförderung). (A1, A5, A6, Sys7)
  
- können aktuelle und gängige digitale Werkzeuge zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation einsetzen. (A12)
- können digitale, darunter auch KI-gestützte, Technologien auf Basis datenschutzrechtlicher und ethischer Überlegungen sowie unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Regulative (z.B. EU AI Act) auswählen und zur Vermittlung von Inhalten einsetzen. (A7)
- können das eigene Handeln mit Medien und die eigene Medienkompetenz auf Basis von gängigen Kompetenzrahmen (z.B. DigiKompP) reflektieren und beurteilen. (S6, A12)

- können digitale Werkzeuge zur Wissensorganisation verwenden, Informationen zielgerichtet recherchieren, selektieren, überprüfen und in geeigneter Form verwenden und das Urheberrecht im digitalen Umfeld berücksichtigen. (A7, A12)
- können digitale Tools, auch solche, die auf KI basieren, sowie deren Entstehungszusammenhänge und Einsatzbereiche kritisch betrachten. (S6, A12)
- können relevante Hard- und Software auf Eignung für den Einsatz im Unterricht der Primarstufe prüfen und gezielt (auch auf Basis schulischer Kompetenzrahmen wie z.B. DigiKomp4) auswählen. (A12)
- können unter Berücksichtigung von datenschutz- und urheberrechtlichen Überlegungen Unterrichtsmaterialien mit multimedialen Inhalten und Open Educational Resources erstellen und einsetzen. (A12)
- können unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher und ethischer Überlegungen KI-gestützte Tools zur Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -evaluierung auswählen und einsetzen. (S6, Sys7)
- verfügen über die Fähigkeit, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, Präsentationstechniken, interaktive Lehr- und Lernunterlagen zu erstellen und digitale Lernumgebungen didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren. (A11)
- können das Medienhandeln der Schüler\*innen reflektieren und sie anleiten, Informationen zielgerichtet zu recherchieren, zu überprüfen und in geeigneter Form zu verwenden sowie verantwortungsvoll und reflektiert zu nutzen. (A7)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG01	Lehrberuf als Profession (STEOP)	pi m/oE	UE	BWG	16		1	1	1
PPS01	Orientierung im pädagogischen Feld	pi m/oE	PR	PPS	25		2	2	1
BWG02	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	npi	VO	BWG	-		2	3	1
BWG03	Entwicklung und Person	npi	VO	BWG	-		1	2	1
IT01	Grundlegende IT-Kompetenzen	npi m/oE	UE	PPD-F	16		0,5	1	1
IT02	Digitale Medien im Unterricht	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	2
BWG04	Theorie des Unterrichtens	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	2
BWG05	Grundlagen der allgemeinen Pädagogik	npi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	2
BWG06	Religion aus pädagogischer Perspektive	pi	SE	BWG	25	STEOP	0,75	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.2 Gestaltung &amp; Funktion</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>9,5</b>	<b>10</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Gestaltungsprozesse im Spannungsfeld von Funktion und Ästhetik und deren didaktische Verwirklichung stehen im Zentrum des Moduls. Dabei geht es um Kreativität und schöpferische Prozesse, Handlungs- und Produktorientierung, kulturelle Teilhabe sowie Rezeption und Reflexion von Ästhetik, Kunst und Alltag. Auf Basis der Entwicklung der kreativen Bildungsfächer werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet sowie Möglichkeiten der fachübergreifenden bzw. themenzentrierten Zusammenarbeit im projektorientierten Werkstattbetrieb unter Einbindung des Kernelements Neue Medien und des darstellenden Spiels diskutiert.</p> <p><i>Kunst und Gestaltung:</i> Bildungssinn der künstlerischen Fächer, Morphologie der Kunst; Lehrplan Kunst und Gestaltung für die Volksschule; fachrelevante Begriffe, Materialien, Techniken; künstlerische Verfahren, Kompetenzorientierung Entwicklung des Gestaltungsvermögens; Erfahrungsfeld Malerei/Farbe; Visuelle Medien; Grafik; Gestaltungsgrundlagen und Bildrezeption; Fotografie, Schrift und Typografie; Digitale Medien; Visuelle Kommunikation; Kompetenzbereiche bildnerische Praxis Wahrnehmen, Reflektieren und Kommunizieren; Nachhaltiger Umgang mit Materialien und Ressourcen;</p> <p><i>Technik und Design:</i> Bildungssinn, Aufgaben, Inhalte und Ziele des Fachs <i>Technik und Design</i> im Fächerkanon der Volksschule; Material-, Werkstoff- und Werkzeugkunde; Unfallverhütungsmaßnahmen; Problemlösungsstrategien; Werkbetrachtung; Technik als Erleichterung des modernen Lebensalltags; grundlegende technische Herstellungsverfahren; Organisations- und Ordnungsrahmen für die Arbeit im Werkraum und spezifische sicherheitstechnische Aspekte; Lehrplan, Lehrplanzusammenhänge und Jahresplanungen; fachdidaktische Zugänge, exemplarische Unterrichtssequenzen und Erstellung differenzierter Lernangebote;</p> <p><i>Musik:</i> Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus als Mittel zur Förderung des sozialen Miteinanders, als belebendes und persönlichkeitsstärkendes Ausdrucksmittel; elementares Musiktheater;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Bildungschancen der künstlerischen Fächer im Kontext Schule argumentieren und entwicklungsförderlich anwenden. (Sys1, Sys9)</li> <li>• wissen um die kulturelle Vielfalt und Ausdrucksfähigkeit, die Bedeutung und Funktion von Bildsprachen, Bilddarstellungen und Bildproduktionen, verfügen über ein grundlegendes Verständnis von unterschiedlichen Genres der bildenden und angewandten Kunst sowie der Alltagsästhetik, können fachrelevante Begriffe klären und in einer Fachsprache über Gestaltung, Ästhetik und Kunst sprechen. (Sys5, Sys6)</li> <li>• können die Bedeutung der künstlerischen Fächer für die Entwicklung der Schüler*innen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse erklären. (A4)</li> <li>• können Bilder und Medien vergleichend analysieren und kritisch bewerten sowie eigene Bild- und Medienbeiträge gestalten. (S2)</li> </ul>							

- können digitale und analoge grafische und druckgrafische Techniken anwenden und weisen Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen sowie das für die Realisierung künstlerisch-ästhetischer Prozesse nötige Durchhaltevermögen auf. (S5, A11)
- kennen curriculare Ziele des Lehrplans der Volksschule für Kunst und Gestaltung, können daraus ästhetisch-künstlerische Fragestellungen entwickeln, auf die bildnerischen Ideen ihrer Schüler\*innen eingehen und sind in der Lage, Fantasie, Kreativität, Vorstellungskraft, individuellen Ausdruck und Gestaltungsvermögen bei Schüler\*innen zu fördern sowie Impulse für ein gestärktes Kulturbewusstsein zu setzen. (A4)
- wissen um die gesellschaftliche Bedeutung von Technik und die damit verbundenen Handlungsfelder, können Technik zweckentsprechend, effizient und verantwortlich nutzen und fachsprachlich korrekt beschreiben und dokumentieren sowie unter ästhetischen, kulturellen, ökologischen, ökonomischen, sozialen und personalen Aspekten kritisch analysieren. (S3, A8)
- beherrschen grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten von Technologien und die Handhabung von diversen Werkstoffen und kennen die notwendigen Maßnahmen zur Unfallverhütung und zum Gesundheitsschutz bei der Bedienung von Werkzeugen, Geräten und Maschinen. (S4, A6)
- können bei Schüler\*innen auf Basis der curricularen Vorgaben unter Berücksichtigung von Diversität prozessorientiertes Handeln und Denken sowie Problemlösungs- und Handlungsprozesse in Bezug auf die Teilhabe an einer technisierten Umwelt initiieren. (A6)
- verfügen über kulturgeschichtliches und aktuelles Wissen zu Textilien in der Kunst, im Alltag und in der Arbeitswelt, können Textilien als Bedeutungsträgerinnen und als Zeichen persönlicher und kultureller Identität verstehen, Quellen und Methoden der Informationsbeschaffung anwenden und adäquate fachsprachliche Begriffe verwenden. (A18)
- können textile Produktions- und Gestaltungsverfahren wie fadenbildende, fadenverstärkende und flächenbildende Techniken anwenden und unterscheiden. (A11)
- kennen angemessene organisatorische Rahmen für fachbezogene, unterrichtliche Settings unter besonderer Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und Unfallprävention. (S4)
- erfahren und erkennen die verbindende, bestärkende und aktivierende Kraft von Musik und Tanz. (S1)
- können mit Schüler\*innen ein elementares Musiktheater entwickeln und begleiten. (A10)

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
KG01	Erfahrungsfeld Farbe	pi	VU	PPD-F/FD	16	-	1,5	2	1
TD01	Werkstoffe, Werkzeuge und Technologie	pi	VU	PPD-F/FD	16	-	3	3	1
KG02	Bildungssinn künstlerisch-technischer Fächer*	npi	VO	PPD-F	-	-	0,5	0,5	1
TD02				PPD-F	-	-	0,5	0,5	1
KG03	Grafik und visuelle Medien	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
TD03	Technik und Design: Unterrichtsplanung und Didaktik	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
MU03	Werkstattwoche**	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	0,5	0,5	2
TD04				PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
KG04				PPD-F/FD	16	STEOP	0,5	0,5	2

\* Wird als eine Lehrveranstaltung angeboten.

\*\* Wird als eine Lehrveranstaltung angeboten.

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.3 Sprache &amp; Kommunikation</b>							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Sprache als zentrales Medium sowie als Inhalt des Lehrens und Lernens steht im Mittelpunkt des Moduls. Ihre Bedeutung für den Wissenserwerb, ihr Aufbau und ihre Struktur sowie die Grundlagen des Spracherwerbs inklusive seiner Varianten und Herausforderungen werden auf fachlicher und fachdidaktischer Ebene für den Erst- und Zweitspracherwerb unter Beachtung von Sprachenvielfalt bearbeitet. Unter Bezugnahme der Kompetenzbereiche des Sprachunterrichts (Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung, Verfassen von Texten, Lesen, (Zu-)Hören und Sprechen werden Rahmen- und Gelingensbedingungen eines qualitativ hochwertigen Deutschunterrichts grundgelegt. Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Sprache und Literalität</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Deutsch:</i> Linguistik als Wissenschaftsbereich, linguistische Ebenen der Sprachbetrachtung, Lautstruktur der deutschen Sprache, neuropsychologische Grundlagen des Spracherwerbs, Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache, der Verlauf der kindlichen Sprachentwicklung sowie die Bedeutung des*der Pädagogen*Pädagogin als Sprachvorbild; Schriftspracherwerb: Grundlegendes zum Schriftspracherwerb, aktuelle Einblicke in die Schriftspracherwerbsforschung, Einstieg in den Schriftspracherwerb, Aufbau einer gesicherten Phonem-Graphem-Zuordnung, Literacy im Alltag, didaktische Modelle für einen individualisierten Schriftspracherwerb, präliterale Fähigkeiten / Prävention von Schwierigkeiten im Lese- und Schreibprozess; Prinzipien der deutschen Orthografie, orthografisch relevante Wahrnehmungsfunktionen, Modelle der Rechtschreibdidaktik und Rechtschreibstrategien, Textsorten, Basiskriterien für Texte, Schularbeitenvorbereitung; Modelle einer zeitgemäßen Schreibdidaktik, Organisationsformen des Schreibunterrichts, kreatives Schreiben; Lesekompetenz, didaktische Konzepte für das weiterführende Lesen, Individualisierung des Leseunterrichts, von der pädagogischen Diagnostik zur passgenauen Leseförderung (systemische Leseförderung); Vermitteln von Leseangeboten sowie Leseförderkonzepten in einem digitalen Kontext; (kritischer) Umgang mit KI-gestützten Leseapps; Automatisierung des Leseprozesses, Leseflüssigkeit, Leseverstehen; Textgrammatik (Kohärenz), Satzgrammatik (Kongruenz), Wortgrammatik und Morphologie; erste Grundlagen zur Planung eines Deutschunterrichts;</p> <p><i>Lebende Fremdsprache:</i> Lehrplan der Volksschule für die Lebende Fremdsprache Englisch inkl. Kompetenzraster, gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GERS), Orientierungshilfen zur Leistungsbeurteilung, sprachenbiografische Reflexion, sprachliche und kulturelle Diversität, Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb, Prinzipien und Methoden der frühen Fremdsprachendidaktik, medial unterstützter Fremdsprachenunterricht, Teaching Across the Curriculum, Language in Use;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Sprache als eigenen Lernbereich, aber auch als eine fundamentale Schlüsselqualifikation für die gesamte Schulbildung beschreiben. (A18)</li> <li>• erkennen die Bedeutung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen insbesondere für Persönlichkeitsentwicklung, Selbstwert, soziale Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe. (S1, S3)</li> </ul>							

- wissen um die Bedeutung des Sprachvorbildes und kennen Möglichkeiten, um an sich selbst als Sprachmodell für die Schüler\*innen zu arbeiten. (S2, S5)
- wissen um den Aufbau und die Struktur des linguistischen Systems der deutschen Schriftsprache auf der Ebene des Textes, des Satzes, des Wortes, der Silbe, der Grapheme bzw. Phoneme und verfügen über elementares Wissen in Bezug auf die Strukturen anderer Sprachen. (A18)
- kennen Spracherwerbtheorien, verfügen über grundlegendes Wissen in Bezug auf wichtige Formen, Phasen und Prozesse des Spracherwerbs und der Sprachentwicklung auch unter dem Aspekt von Mehrsprachigkeit und kennen die entwicklungspsychologischen Bedingungen des frühen Fremdspracherwerbs. (A3)
- wissen um die Komplexität des Sprach-, Sprech- und Kommunikationserwerbs, kennen Bedingungshintergründe und Erscheinungsbilder der am häufigsten auftretenden Sprach-, Sprech-, Kommunikations- und Stimmstörungen und wissen um die Bildungsrelevanz von sprachlich-kommunikativen Problemlagen. (A18)
- sind in der Lage, den Sprachstand auf allen linguistischen Ebenen zu beobachten, zu analysieren und zu beschreiben sowie die mündliche und schriftliche Sprachproduktion der Schüler\*innen als Voraussetzung für einen gezielten Fördereinsatz den Spracherwerbsprozessen zuzuordnen. (A17)
- kennen Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb, wissen um die Bedeutsamkeit der Sprachvarietäten sowie der präliteralen Fähigkeiten, kennen didaktische Zugänge zum Schriftspracherwerb und können diese auf ihre Eignung überprüfen. (A11)
- können die ersten Lese- und Schreibvorhaben so anlegen, dass sie differierende sprachliche Entwicklungsstände sowie geschlechtsspezifisch und kulturell unterschiedliche Motivationslagen der Lernenden berücksichtigen. (A2, A3)
- können die verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten der Lernenden analysieren und differenzierte Lernangebote und Sprachanlässe gestalten, um Hörverstehen aufzubauen und zu einer standardsprachlich korrekten adressat\*innen- und situationsgerechten Sprachverwendung hinzufügen. (A9, A17)
- können mit den Lernenden die Techniken und Regeln einer Gesprächskultur erarbeiten, die den respektvollen Umgang der Geschlechter und verschiedener sozialer Gruppen und Ethnien miteinander sichert. (A6)
- verfügen über Textkompetenz, d.h. über die Fähigkeit, Texte zu rezipieren und zu produzieren, sie zu revidieren und dabei geeignete Varianten der Medienkultur und der Informations- und Kommunikationstechnologie zu nutzen. (A11, S6)
- können Prozesse reflektierter und kreativer Textrezeption und Textproduktion anregen und Lernende anleiten, Schreibabsichten zu realisieren, Texte für Adressat\*innen verständlich zu verfassen, sie entsprechend zu strukturieren, die jeweils passenden sprachlichen Mittel einzusetzen und sie unter Beachtung von Sprachnormen zu überarbeiten. (A4, A9)
- können die Lernenden beim Anwenden digitaler Werkzeuge für ihre Kommunikation und Kooperation sowie für die Dokumentation, Präsentation und Publikation ihrer Texte unterstützen. (K7)
- kennen die aktuellen Erkenntnisse der Leseprozessforschung sowie Modelle und Merkmale von Lesekompetenz und können die Lernenden von der ersten Lesestufe zu einer altersadäquaten Lesefertigkeit und einem sicheren Leseverständnis auf der Wort- und Satzebene führen. (A10)
- können den Lernenden geeignete Arbeitstechniken und Lesestrategien im Sinne einer systemischen Leseförderung zur Texterschließung vermitteln sowie dazu anleiten, formale und sprachliche Merkmale wichtiger Textsorten zu erkennen, ihr Textverständnis zu artikulieren und zu Texten Stellung zu nehmen. (A5, A9)

- können auf Basis von Qualitätskriterien des Deutschunterrichts altersadäquate analoge und digitale Texte bewerten und auswählen. (A12)
- können auf Basis fachdidaktischen Wissens passende Prompts formulieren und somit didaktische Materialien mit Hilfe KI-gestützter Tools erstellen. (A12)
- beherrschen die deutsche Rechtschreibung und Grammatik, verstehen ihre Prinzipien und können ihre Regelmäßigkeit verständlich erklären. (A18)
- können mit Lernenden Techniken zum Aufbau eines Rechtschreibwortschatzes und zum Nachschlagen von Wörtern erarbeiten, differenzierte Übungsangebote erstellen und Rechtschreibstrategien für ein rechtschreibbewusstes Verfassen und Überarbeiten von Texten aufbauen. (A5, A11)
- können Lernende zur Analyse morphologischer, syntaktischer und textgrammatischer Formen und zur Verwendung entsprechender grammatischer Fachbegriffe befähigen. (A4)
- können die Lernenden anregen, in Texten und Sprechsituationen Mehrdeutigkeiten, Bedeutungsverschiebungen und Verständigungsprobleme zu erkennen und sich des eigenen Sprachgebrauchs bewusst zu werden. (S5, A4)
- kennen den Volksschullehrplan für die Lebende Fremdsprache inkl. Kompetenzraster und können diesen einsetzen und die praktische Umsetzung reflektieren. (A9)
- können eigene Sprachlernerfahrungen reflektieren. (S1, S2)
- erkennen den Wert sprachlicher und kultureller Diversität. (A2)
- kennen eine Vielfalt geeigneter Prinzipien und Methoden für den frühen Fremdsprachenunterricht, um die Sprachfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) zu vermitteln. (A11)
- können den Fremdsprachenunterricht in andere Unterrichtsgegenstände integrieren. (A4, Sys5)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
DE01	Linguistische Grundlagen	npi	VO	PPD-F	-	-	1	1	1
DE02	Schriftspracherwerb (STEOP)	npi	SE	PPD-F/FD	25	-	2	2	1
LF01	Communication and Foreign Language Teaching I	npi	VU	PPD-F/FD	16	-	1,5	2	1
DE03	Rechtschreiben und Verfassen von Texten	npi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1	2	2
DE04	Lesen und Sprachbetrachtung	npi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	2	3	2
LF02	Communication and Foreign Language Teaching II	npi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1,5	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.4 Mathematisches Verstehen &amp; Welterschließung</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>7,5</b>	<b>12</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul führt in die fachwissenschaftlichen Grundlagen, Arbeits- und Denkweisen der verschiedenen Bezugsdisziplinen bzw. Perspektiven des Sachunterrichts ein und schafft erste didaktische Zugänge zur Erschließung der kindlichen Lebenswelt. In Auseinandersetzung mit den basalen Strukturen der Primarstufenmathematik wird das Verständnis für Zahlen und Daten, operative Zusammenhänge und die Kompetenz zur Vermittlung algorithmischer Verfahren erarbeitet. Das Modul bezieht sich unter Berücksichtigung nachhaltiger Denkweisen schwerpunktmäßig auf <i>Global Citizenship Education</i> als Kernelement der Profession.</p> <p><i>Mathematik:</i> Primarstufenmathematik aus fachwissenschaftlicher Sicht; Aufbau einer didaktisch-methodischen Fachsprache für den Bereich Mathematik; Selbsteinschätzung und Weiterentwicklung der eigenen mathematischen Kompetenzen; Entwicklungsmodelle für den Erwerb mathematischer Fähigkeiten unter Maßgabe heterogener Eingangsvoraussetzungen; relevante Vorläuferfähigkeiten für den Erwerb mathematischer Kompetenzen; Aufbau der natürlichen Zahlen, operatives Durcharbeiten; additive Rechenoperationen: Ableitungsstrategien und Automatisierung; Erarbeitung, Verinnerlichung und Automatisierung der Grundaufgaben im Zahlenraum 10 und des Stellenwertverständnisses (einschließlich nichtdekadischer Systeme); Aufbau eines Operationsverständnisses für die Multiplikation und die beiden Formen der Division; Arten des Rechnens: Kopfrechnen, halbschriftliches und schriftliches Rechnen; Aufbau und didaktische Gewichtung der halbschriftlichen Grundrechenoperationen, des Rundens und Überschlagens; Aufbau und Algorithmisierung der schriftlichen Normverfahren;</p> <p><i>Sachunterricht:</i> Einführung in die fachwissenschaftlichen Grundlagen der Bezugswissenschaften des Sachunterrichts sowie Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der verschiedenen Bezugsdisziplinen bzw. Kompetenzbereiche des Sachunterrichts; erste didaktische Zugänge zur Erschließung der kindlichen Lebenswelt; Planungsmodelle und bereichsübergreifende Planung; kriteriengestütztes Reflektieren von Lernprozessen und Lernprodukten; methodische Zugänge zum Weltwissen; Präkonzepte von Kindern; Methoden und (digitale) Medien im Sachunterricht; Kompetenzorientierung im Sachunterricht;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können grundlegende mathematische Konzepte verstehen und in der mathematischen Fachsprache ausdrücken. (A18)</li> <li>• sind sich ihrer mathematischen Eigenkompetenzen bewusst und in der Lage, das eigene Repertoire an mathematischen Zugängen zu erweitern. (S2)</li> <li>• können lernpsychologisches Grundlagenwissen mit der Entwicklung mathematischer Kompetenzen in Beziehung setzen. (Sys5)</li> <li>• sind in der Lage, Lernprozesse zur Entwicklung von Zahlenvorstellungen, Zahlenaspekten, Zahlendarstellungen und Zahlenbeziehungen individualisiert zu gestalten. (A14)</li> </ul>							

- können die vier Grundrechenarten ausgehend von Handlungserfahrungen über Kopfrechnen, halbschriftliche Vorgangsweisen bis hin zu schriftlichen Algorithmen und unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Strategien/Verfahren sowie kulturell unterschiedlicher Zugänge vermitteln. (A3)
- verfügen über grundlegende Begrifflichkeiten und fachwissenschaftliche Grundkenntnisse in den Bezugswissenschaften der sechs Kompetenzbereiche des Sachunterrichts. (A18)
- können ausgehend von der Lebenswelt der Schüler\*innen unter Anwendung entsprechender Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen Bezüge zu ausgewählten Themenbereichen des Sachunterrichtes herstellen. (A3)
- können die Sustainable Development Goals (SDGs) in den Kompetenzbereichen des Sachunterrichts erkennen. (A8)
- kennen Modelle für die Strukturierung und Planung von Sachunterricht. (A10)
- können den zeitlichen und organisatorischen Ablauf sowie den inhaltlichen und methodischen Aufbau von Unterrichtssequenzen im Sachunterricht planen und verschriftlichen. (S4)
- können Prozess-, Handlungs- und Sozialstruktur von Unterrichtssequenzen im Sachunterricht nach didaktischen und methodischen Gesichtspunkten planen und verschriftlichen. (A10)
- können Unterricht basierend auf der Reflexion und Analyse von Lernprozessen- und Lernprodukten adaptieren. (Sys3)

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
MA01	Fachwissenschaftliche Grundlagen der Primarstufenmathematik	npi	VU	PPD-F	16		2	3	1
MA02	Elementare Mathematik (STEOP)	npi	SE	PPD-FD	25		1,5	2	1
SU01	Grundlagen des Sachunterrichts	npi	VO	PPD-F	-		1	2	1
MA03	Arithmetik und Didaktik der Arithmetik: Grundstufe I	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1,5	2
MA04	Arithmetik und Didaktik der Arithmetik: Grundstufe II	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1,5	2
SU02	Didaktik des Sachunterrichts	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.5 Musik &amp; Bewegung</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b> Die Arbeit mit dem eigenen Körper und dessen Bewegungs-, Ausdrucks- und Wahrnehmungsmöglichkeiten verbindet die Fächer Musik sowie Bewegung und Sport. Neben einer soliden wissenschaftlichen und didaktischen Orientierung im jeweiligen Fach schafft das Modul die Grundlage für die gezielte Anwendung und Förderung sensorischer, motorischer, koordinativer und gestalterischer Fertigkeiten als Basis für inklusive Lernprozesse in der Primarstufe.</p> <p><i>Musik:</i> Notenlehre, Intervalle, Tongeschlecht: Dur und Moll, Quintenzirkel, Dreiklänge, Pentatonik; Notenwerte, Taktarten, Rhythmuspyramide – rhythmische Schulung, Beat-Offbeat; Stimmphysiologie,</p>							

Kinderstimmbildung und -pflege; Liedgut für verschiedene Anlässe, Musizieraufgaben, Musizieren und Singen in der Gruppe nach Gehör und Noten, Techniken der Sing- und Musizierleitung; Didaktik der Liedvermittlung unter Berücksichtigung inklusiver Methoden; Wahrnehmung und Ausdruck beim Hörenden und Lesenden Erkennen von Formverläufen in der Musik; Methoden der Hörerfahrung und verschiedene Wege zur Werkbegegnung unter Einbezug digitaler Medien zur Rezeption; Basiswissen zu Instrumenten und Werken; Klassenarrangement; Lehrplanbezüge;  
Ausgewählte regionale und internationale (Kinder-)Tänze; Tanzspiele; Bodypercussion-Spielmodelle; Methoden der Tanzvermittlung; Lehrplanbezüge;

*Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre):* Erarbeitung einer grundlegenden Spieltechnik am Instrument, Melodiespiel nach Noten und Gehör, einfache Begleitmodelle anhand von einfachen schulpraktischen Liedern;

*Bewegung und Sport:* Kleine Spiele; (Mini-)Sportspiele; Rückschlagspiele; Bedeutung der Bewegung für eine ganzheitliche Entwicklung; Wissen um die Förderung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten und (sport-)motorischer Fertigkeiten; Lehrplan, methodisch-didaktische Grundkenntnisse der Unterrichtsplanung und -gestaltung, lang-, mittel- und kurzfristige Planung, Stundenvorbereitung; einschlägige Erlässe und Verordnungen;

### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- verfügen über Fachwissen zur elementaren Musiktheorie und können musikalische Grundstrukturen und Parameter zu Intonation, Dynamik, Rhythmus und Gestaltung differenziert hörend erfassen. (A18)
- verfügen über verschiedene Methoden zur ganzheitlichen Werkbegegnung anhand eines ausgewählten Repertoires aus verschiedenen Epochen, Stilrichtungen und Kulturen, können Basiselemente der Arrangementtechnik anwenden. (A11)
- kennen didaktisch-methodische Konzepte zur visuellen und auditiven Vermittlung von elementarer Musiktheorie und zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung. (A10)
- können Kriterien der Liedauswahl und Methoden der Liedvermittlung anwenden, beherrschen ein vielfältiges, kindgerechtes Liedrepertoire in verschiedenen Stilen, aus unterschiedlichen Genres und Kulturen und kennen wichtige Aspekte der Kinder- und Jugendstimmbildung. (A10)
- können am Instrument elementare Spieltechniken realisieren. (S2)
- können einfache Lieder für den Bereich der Volksschule singen und sich selbst am Instrument begleiten. (S1, S2)
- können dem Lehrplan entsprechend Tänze, Tanzspiele und Bodypercussion-Spielmodelle altersadäquat vermitteln. (A11)
  
- verfügen entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Motorische Grundlagen, Spielen und Elementare Bewegungsformen, kennen grundlegendes Regelwerk und Taktiken bei spielerischen und leistungsorientierten Bewegungshandlungen und wissen um die Bedeutung von Fair Play. (A18)
- verfügen über ein fundiertes Wissen über (sport-)motorische Fertigkeiten und deren Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. (A18)
  
- kennen den fachbezogenen Lehrplan für Bewegung und Sport in der Volksschule sowie fachbezogene Kompetenzmodelle und können diese als Planungsgrundlage verwenden. (A10)
- können Sport- und Bewegungsunterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und methodischer Konzepte planen und verschriftlichen. (A10)

<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen digitale Fachforen und können die dort angebotenen Inhalte bewerten und für die Unterrichtsplanung nutzen. (A12)</li> </ul>									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BS01	Spielen und Bewegen	pi	UE	PPD-FD	25	-	1	1	1
MU01	Musiktheoretische Grundlagen	npi	VO	PPD-F	-	-	0,5	1	1
MU02	Das Lied in der Grundschule	pi m/oE	UE	PPD-FD	16	-	1	1	1
BS02	Planung von Bewegungs- und Sportunterricht	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	0,5	1	2
MU04	Hörerfahrung, Musikbegegnung und Arrangement	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	2
MU05	Rhythmik und Tanz I	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	0,5	2
MU06	Schulpraktisches Instrumentalspiel I	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP	0,5	0,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:							
<b>2.1 Co-Planning &amp; Co-Teaching</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>PM/BM</b>	<b>2 &amp; 3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Am Beginn des Moduls steht die Begegnung mit der Realität von Unterricht in allen Fächern der Primarstufe im Zentrum. Studierende lernen im Co-Planning und Co-Teaching mit den Ausbildungslehrpersonen sowie in enger Abstimmung mit den begleitenden Ateliers Unterricht zu beobachten, zu planen, zu gestalten und zu reflektieren.</p> <p>Studierende übernehmen schrittweise komplexe berufliche Aufgaben entsprechend ihrem individuellen Kompetenzstand, lernen theoretisches Wissen und praktische Erfahrung aufeinander zu beziehen und erweitern ihre Planungs-, Handlungs- und Analysekompetenzen. Die Absolvierung der Pädagogisch-Praktischen Studien an einem Schulstandort über zwei Semester erschließt das Erfahrungsfeld Schuljahresbeginn und ermöglicht das pädagogische Handeln in zeitlich umfassendere Kontexte zu stellen. Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Sprache und Literalität</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> Beobachtung, Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in inklusiven und heterogenen Lern- und Lehrsettings; Co-Planning und Co-Teaching: ko-konstruktive Arbeitsweisen; pädagogische, didaktische, organisatorische, schulrechtliche Aspekte am Schuljahresbeginn inklusive Aufnahme in die Schule<sup>42</sup>; Lehrer*innensprache; Unterricht als Sprachlernsituation; Grundlagen von Klassenführung und Klassenmanagement; Schulrechtliche Aspekte: Aufsichtspflicht, Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen<sup>43</sup>;</p>							

<sup>42</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Aufnahme in die Schule und Übertritt (Schulwechsel)

<sup>43</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Aufsichtspflicht und Haftung im Rahmen der Schule; Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen

Schulpraktische Kernkompetenzen und Coaching: Selbstwirksamkeit, Selbstentwicklung; Umgang mit Antinomien, Denken in Alternativen; Kommunikation<sup>44</sup>: Beziehungsebene und Inhalt; Praxisreflexion; Fachdidaktisches Coaching mit Fokus Co-Planning und Co-Teaching; Professionalisierungsportfolio

**Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- weisen die Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau von Berufskompetenz auf. (S2)
- können soziale Beziehungen zu Lernenden, zwischen Lernenden und zu Kolleg\*innen aufbauen. (Sys2, Sys9)
- können unterrichtliches Geschehen in durch Diversität gekennzeichneten Lerngruppen kriterienorientiert beobachten und dokumentieren und darüber unter Verwendung von Fachsprache ins Gespräch kommen. (A17, K1)
- können personenbezogene Bedingungen und soziale Voraussetzungen der Klasse erfassen und daraus erste Schlüsse für ihr unterrichtliches Handeln in einem inklusiven Kontext ziehen. (A3, K3)
- können in Kooperation mit Ausbildungslehrpersonen Unterricht planen und Lerninhalte mit Blick auf curriculare Erfordernisse und die individuellen Voraussetzungen der Lernenden auswählen. (K1, Sys2)
- sind in der Lage, im Co-Planning Unterricht strukturiert aufzubereiten und in geeigneten Arbeitsformen erschließbar zu machen. (K2, Sys9)
- übernehmen im Co-Teaching in ausgewählten Unterrichtssequenzen Verantwortung für das Lernen der Schüler\*innen. (K1, K3, Sys9)
- können Sprache modellhaft und adressat\*innengerecht verwenden und Unterricht als Sprachlernsituation gestalten. (A1)
- können einfache organisatorische und administrative Aufgaben des Klassenmanagements übernehmen. (A15, S4)
- kennen die pädagogischen, didaktischen, organisatorischen und rechtlichen Anforderungen am Beginn des Schuljahres. (Sys2)
- können an der Gestaltung von Elternabenden und Klassenforen mitwirken und erleben Kooperationen mit außerschulischen Institutionen und Personen. (K4, K6)
- sind in der Lage pädagogisch-praktisches Handeln zu reflektieren. (S1)
- können eigene berufsspezifische Kompetenzen einschätzen, daraus Entwicklungsaufgaben ableiten und an ihnen arbeiten. (S2)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Co-Planning und Co-Teaching I	pi m/oE	PR	PPS	-	PPS01	4	7	2
PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Co-Planning und Co-Teaching II	pi m/oE	PR	PPS	-	PPS02	4	7	3

<sup>44</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Gestaltung Elternarbeit  
 Dokumentenversion vom 23.06.2025

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>3.1 Diversität &amp; Heterogenität</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>8,75</b>	<b>11,5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul bearbeitet Einstellungen, Haltungen und Verständnisgrundlagen für Diversität und Inklusion in Klassen und Schulen. Verschiedene Kulturen und Ethnien, polyvalente Identitäten im Hinblick auf Sprache, Behinderung und Begabung, Geschlecht oder soziale Herkunft werden zur pädagogischen Arbeit in Bezug gesetzt und Vielfalt wird als Gestaltungsprinzip herausgearbeitet. Ethische Fragestellungen werden auf Basis von Wertebildung und Demokratieförderung diskutiert. Insbesondere werden <i>Mehrsprachigkeit, Behinderung und Begabung, Geschlecht, soziale Herkunft</i> und <i>Kultur</i> – auch in ihrer intersektionalen Verschränkung – im pädagogischen Alltag als Kernelemente der Profession übergreifend behandelt, sowie verschiedene Diskriminierungsformen (z.B. Antisemitismus, Rassismus, Ethnozentrismus, Sexismus, Ableismus, Klassismus, Linguizismus, Lookismus ...) in den Blick genommen.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Diversität und Inklusion in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Auseinandersetzung mit verschiedenen Diversitätsdimensionen (Behinderung &amp; Begabung, Geschlecht, Klasse/soziale Herkunft, Sprache, Kultur, Ethnie, Religion) und ihrer intersektionalen Verwebungen sowie deren Berücksichtigung in einem inklusiven Unterricht; Theorien und Modelle der inklusiven Pädagogik;</p> <p>Diversität, Inklusion und Intersektionalität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Diversitätsbereichen (Sprache, Behinderung und Begabung, Geschlecht, Klasse/soziale Herkunft und Kultur), deren intersektionaler Verwobenheit sowie deren Berücksichtigung in inklusiver Weise; Sprachbiografien sowie individuelle, institutionelle und gesellschaftliche Sprachenvielfalt; Kinderrechte und Kinderschutz im inklusiven Kontext; Planung von Unterricht; didaktische Modelle als Grundlage für die Planung von Unterricht; Phasenstrukturen des Unterrichts; Planung von Phasen des selbstgesteuerten/selbstverantworteten Lernens, offener Unterricht;</p> <p>Ethische Fragestellungen und Wertkonzepte: philosophische und religiöse Perspektiven; menschliche Grunderfahrungen und -fragen; Wertebildung und Demokratieförderung, philosophisches Nachdenken und Möglichkeiten des Erwerbs ethischer Reflexions- und Urteilsfähigkeit in der Primarstufe; Kinderrechte und Kinderschutz;</p> <p><i>Transition:</i> entwicklungspsychologische Aspekte am Übergang Kindergarten – Schule, Erarbeiten von heterogenisierten Begleitmaßnahmen zur Unterstützung schulischer Lernprozesse; vom personimmanenten zum curricularen Lernen; Elementar- und Schuleingangsdidaktik; Organisationsformen im Schuleingang; gesetzliche Grundlagen zu Schuleingangsbereich, Sonderpädagogischem Förderbedarf, Begabungsförderung;</p> <p><i>Deutsch:</i> Spracherwerbtheorien (L1, L2); Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Deutsch als Fremdsprache (DaF); sprachsensibler Unterricht im DaZ- und Fachunterricht; Scaffolding; Basic Interpersonal Communication Skills (BICS); Cognitive Academic Language Proficiency (CALP); Aspekte der Alphabetisierung im DaZ-Unterricht; Sprachlernmodelle; Materialien und Maßnahmen zur Förderung sprachlicher Kompetenzen; Rechtliche Grundlagen<sup>45</sup>;</p>							

<sup>45</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Rechtliche Grundlagen im Bereich DaZ und sprachliche Bildung  
Dokumentenversion vom 23.06.2025

**Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- wissen um die Bedeutung verschiedener Diversitätsdimensionen, sind sensibilisiert für die Gefahren stereotyper Zuschreibungen, sowie gesellschaftlicher und institutionell bedingter Machtmechanismen. (S3, A6)
- können Mechanismen der Diskriminierung, Rassismus, Linguizismus oder Ableismus, Vorurteile und stereotype Zuschreibungen identifizieren und sind in der Lage, Schüler\*innen als vielschichtige Subjekte auf Basis der Kinderrechte wahrzunehmen. (A3)
- sind mit Grundzügen der Theorien und Modelle der Inklusiven Pädagogik vertraut und gewinnen einen Überblick über die Themenfelder, Aufgaben und Fragestellungen Inklusiver Pädagogik. (A18)
- kennen inklusive Ansätze im Umgang mit sprachlicher, kultureller, ethnischer, religiöser, klassen-, geschlechts- sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität von Lerngruppen. (A3)
- können verschiedene Diversitätsdimensionen zusammenführen und aus intersektionaler Perspektive theoriebasiert diskutieren. (A18)
- erkennen Wirkmechanismen von einzelnen Diversitätsdimensionen und ihrer intersektionalen Verschränkungen sowie daraus folgernd Macht- und Ungleichheitsstrukturen, können die Bedeutung dieser für Bildungsbiographien identifizieren und Erkenntnisse für das unterrichtliche Tun folgern. (A2, Sys1)
- identifizieren Mehrfachdiskriminierung und können auf (schulische) Diskriminierungspraktiken reagieren. (A6, A15)
- kennen Modelle für die Strukturierung und Planung von Unterricht in heterogenen Lerngruppen. (A1)
- können den zeitlichen und organisatorischen Ablauf sowie den inhaltlichen und methodischen Aufbau von Unterrichtssequenzen planen und verschriftlichen. (A9, A10)
- können Prozess-, Handlungs- und Sozialstruktur von Unterrichtssequenzen nach didaktischen und methodischen Gesichtspunkten planen und verschriftlichen. (A9, A13)
- können Lernumgebungen für Phasen des selbstgesteuerten/selbstverantworteten Lernens der Schüler\*innen in diversen und inklusiv geführten Lerngruppen didaktisch und methodisch konzipieren. (A2, A14)
- können auf Basis erworbener ethischer Kompetenz Wertvorstellungen und Fragen von Kindern wahrnehmen und sie durch didaktisch adäquat gestaltete Lehr- und Lernprozesse (weiter-) entwickeln und bearbeiten. (A6, A13, A14, Sys6)
- kennen mögliche lernbiografische Ursachen von Entwicklungsunterschieden bei Kindergartenkindern und können mögliche Auswirkungen auf den kognitiven, sensorischen, motorischen, sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich in ihrem pädagogischen und methodisch-didaktischen Handeln berücksichtigen. (A17, K5)
- kennen pädagogisch-diagnostische Verfahren zum Entwicklungs- und Lernstand der Schulanfänger\*innen und sind in der Lage, diese anzuwenden. (A17)
- verfügen über grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse über bundesweite gesetzliche und inhaltliche Vorgaben für den Schuleingangsbereich, kennen dessen Organisationsformen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum sonderpädagogischen Förderbedarf und zur Begabtenförderung. (K5)

- wissen um die Sprachlichkeit jeglichen Lernens (Sprachbiographien) und können Schüler\*innen bei der Entwicklung der für den Unterricht benötigten sprachlichen Fertigkeiten, beim Aufbau eines bewussten Sprachgebrauchs und bei der Entwicklung und Anwendung von Sprachlernstrategien begleiten. (A2, A9)
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen und einschlägigen Erlässe für Schüler\*innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch und können Formen einer adäquaten Beurteilung von Kindern mit anderen Erstsprachen als Deutsch ableiten. (A16)
- kennen die Grundlagen der DaZ-Didaktik sowie die wichtigsten methodischen Ansätze des DaZ-Unterrichts, können integrativen Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen realisieren, kennen speziell für den DaZ-Unterricht entwickelte Lehr- und Lernmaterialien und können diese kritisch analysieren und gezielt im Unterricht einsetzen. (A11)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG07	Diversität und Inklusion	pi	SE	BWG	25	STEOP	1,5	2	3
BWG08	Diversität und Intersektionalität	pi	SE	BWG	25	STEOP	2	2	3
BWG09	Organisation von Lehr- und Lernprozessen in heterogenen Gruppen	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	3
BWG10	Ethik: wahrnehmen – fragen - begründen	npi	SE	BWG	25	STEOP	0,75	2	3
TR01	Schuleingang: didaktische und organisatorische Aspekte	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1,5	1,5	3
DE05	Deutsch als Zweitsprache	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**3.2 Primarstufenpädagogik & -didaktik**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

Das Modul bereitet den Einstieg in die selbstverantwortete Arbeit in der Schulpraxis vor. Auf der Basis der im ersten und zweiten Semester erarbeiteten allgemeindidaktischen Grundlagen werden die Aspekte der Planung, Organisation und Gestaltung von kompetenzorientierten und schüler\*innenzentrierten Lehr- und Lernprozessen aus dem Blickwinkel der Fachdidaktiken aller Primarstufenfächer betrachtet. Das Modul erweitert die unterrichtliche *Medienkompetenz* und bearbeitet die Rolle von *Sprache als Bildungsmedium*.

*Deutsch:* Sprachförderung im inklusiven Kontext; Maßnahmen zur sprachsensiblen Gestaltung von Lernumgebungen; Erstellung und Einsatz von Materialien zur spezifischen Sprachförderung; Wissen um die Wirkung von Sprachvorbildern; Stimme als wichtiges Medium des Unterrichts; Lernorganisation: fachdidaktische Grundlagen offenen Lernens im Sprachunterricht; Planung, Gestaltung und Reflexion von exemplarischen Lernumgebungen; digitale Lernumgebungen im Deutschunterricht: Grundlagen, didaktische Konzepte und Lehreinsatz; exemplarische Gestaltung von Lernumgebungen; vertiefende Auseinandersetzung mit Komponenten der Unterrichtsplanung;

*Lebende Fremdsprache Englisch:* Kriterien der Planung, Organisation und Durchführung fremdsprachlicher Unterrichtssequenzen; Lehrplan der Volksschule für die Lebende Fremdsprache, Kompetenzraster, beispielhafte Lernaufgaben; Classroom Management, differenzierte fremdsprachliche Lernangebote, (digitale) Materialsichtung und -erstellung; Schulbuchanalyse; Orientierungshilfen zur Leistungsbeurteilung; Transition in der Fremdsprache von Primar- zur Sekundarstufe;

*Mathematik:* Stufenmodell für die schrittweise Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts; forschendes und entdeckendes Lernen im Mathematikunterricht; Gestaltung von Lernumgebungen; Üben und Festigen im mathematischen Lernprozess: Funktion und Arten des Übens, differenzierender Einsatz von Übungsformen, Möglichkeiten der Selbstkontrolle; Evaluierung didaktischer Materialien und kritische Auseinandersetzung mit analogen und digitalen didaktischen Arbeitsmitteln sowie der Verwendung von KI bei der Planung von Lehr- und Lernprozessen;

*Sachunterricht:* Spezifische Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen aus den Kompetenzbereichen Naturwissenschaft und Technik; Arbeit mit zentralen Konzepten und Einsichten; Zugänge zu lebensweltrelevanten Themen mit Bezugnahme auf die SDGs, Methoden und Prinzipien der Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit Fokus auf die genannten Kompetenzbereiche; Methodische Zugänge und Unterrichtssequenzen zu damit verbundenen Themenfeldern; Gütekriterien des Sachunterrichts;

*Bewegung und Sport:*

Wintersport: Fertigkeiten des Gleitens und Fahrens; Bewegen auf Schnee und Eis; Gerätekunde: sachgerechter Umgang mit Sport- und Freizeitgeräten; Sicherheitsaspekte: Organisationsformen, Ordnungsrahmen (gesetzliche Grundlagen), Unfall- und Verletzungsprävention;

*Kunst und Gestaltung:* didaktische Positionen; Unterrichtsplanungen; Kunstpädagogische Methoden in unterschiedlichen Sozialformen; Geeignete Bild- und Arbeitsmaterialien; ästhetische Erfahrungsräume; Materialkenntnisse und Verfahrensweisen; Kreativitätsförderung; Erkennen und Rückmelden von bildnerischen Lernfortschritten;

*Technik und Design:* Wohnraumplanung und Innenraumgestaltung mit textilen Materialien; Flächengestaltung unter Berücksichtigung ästhetischer Kriterien; Digitalität als Gestaltungsmedium, Werkzeug zur Datenanalyse und Dokumentation, programmierbare Robotik und interaktive Systeme; Didaktische Ansätze wie Think-Make-Improve-Present-Modelle und Gamification;

*Musik:* Körperwahrnehmung; Bewegungsqualitäten auf Basis rhythmisch-musikalischer Parameter; eigenständige Erstellung und kindgerechte Inszenierung von Choreografien zu Pop-Musik; Darstellung (außer-)musikalischer Inhalte; Erweiterung des Repertoires an Kindertänzen; Lehrplanbezüge;

*Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre):* Ausbau des Melodiespiels und der einfachen Begleitmodelle in mehreren Tonarten; Musikalische Gestaltung und Erarbeitung von Vor- und Nachspielen anhand von schulpraktischen Liedern für den Bereich der Volksschule;

*Chor:* Chorische Stimmbildung; Ensembleleitung; Wege zum mehrstimmigen Singen; vielfältige Chorliteratur für den Schulgebrauch;

### **Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- kennen die fachbezogenen Lehrpläne sowie fachbezogene Kompetenzmodelle und können diese als Planungsgrundlage verwenden. (A10)
- können in allen Fächern der Primarstufe Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und methodischer Konzepte planen und verschriftlichen. (A9, A10)
- können geeignete Lehrmittel, Unterrichtsmaterialien und digitale Unterrichtsmedien nach fachdidaktischen Kriterien auswählen, beurteilen und ggf. erstellen. (A11, A12)
- können KI bei der Planung von Lehr- und Lernprozessen verwenden und kritisch reflektieren. (S6, A12)
- können Leistungsheterogenität in inklusiven Klassen bei der Planung in Form differenzierter Lernangebote unter Einbezug pädagogischer Diagnosematerialien berücksichtigen. (A14, A17)
- kennen angemessene organisatorische Rahmen für fachbezogene unterrichtliche Settings unter besonderer Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und Unfallprävention. (S4, A15)
  
- wissen, wie sie fremdsprachlichen Unterricht planen, durchführen, überprüfen und adaptieren. (A11)
- sind in der Lage, (digitales) fremdsprachliches Material aus unterschiedlichen (digitalen) Quellen hinsichtlich der Brauchbarkeit zu sichten, kritisch zu reflektieren, auszuwählen und zu adaptieren. (A12)
- kennen mögliche Formen des Assessments im Fremdsprachenunterricht (z.B.: summativ, formativ, peer, self, portfolio etc.), können diese kritisch reflektieren und einsetzen. (A16, A17)
- kennen verschiedene Instrumentarien, die für ein Assessment im Fremdsprachenunterricht herangezogen werden können (z.B.: summativ, formativ, Kompetenzraster, GK2/GK4, OA5, Europäisches Fremdsprachenportfolio etc.). (A17)
- können diese Instrumentarien einsetzen, Zielerreichungen überprüfen und Schlussfolgerungen für die weitere Unterrichtsentwicklung ziehen. (Sys3)
- sind mit der Thematik der Nahtstelle am Übergang Primar- zur Sekundarstufe vertraut. (K5)
  
- können ausgehend von der Lebenswelt der Schüler\*innen Bezüge zu ausgewählten Teilbereichen der Biologie, Ökologie und Bionik sowie der Physik und Astronomie herstellen. (A3, A8)
- können sich mit Themen aus der Alltags- und Erfahrungswelt der Schüler\*innen auseinandersetzen, und kennen erste Möglichkeiten einer didaktischen Umsetzung im Sachunterricht unter Berücksichtigung von Prinzipien und Methoden der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). (A8)
- können digitale Medien im Fach Sachunterricht gezielt und lernförderlich einsetzen. (A12)
  
- verfügen über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Elementare Bewegungsformen und Spielen im Kontext des Wintersports und können bewegungsorientierte/sportliche Projekte, Schulveranstaltungen und freizeitpädagogische Aktivitäten konzipieren, organisieren, durchführen und leiten. (S4, S5)
- können videogestützt Bewegungsabläufe interpretieren und daraus Bewegungsinterventionen ableiten. (A14, A17)
  
- können Musik für Tänze analysieren, einfache Choreografien entwerfen, vorzeigen und anleiten. (A11)
- können den eigenen Körper als Ausdrucksmittel nutzen. (S1)
  
- kennen Modelle für die Strukturierung und Planung von Unterricht im Bereich Kunst und Gestaltung. (A18)

- können den zeitlichen und organisatorischen Ablauf sowie den inhaltlichen und methodischen Aufbau von Unterrichtssequenzen in Kunst und Gestaltung planen und verschriftlichen. (S4, A10)
- können Lernumgebungen für Phasen des selbstgesteuerten bzw. selbstverantworteten Lernens der Schüler\*innen in Kunst und Gestaltung didaktisch und methodisch konzipieren. (A5, A13)
- kennen primäre und sekundäre Wohnbedürfnisse und können die Planungen für die Ausführung analoger oder digitaler Wohnmodelle mit Schüler\*innen durchführen. (A9, A12)
- können anhand virtueller Rundgänge in begehbaren Raummodellen reale Räume, deren Lichtverhältnisse oder Möblierung nachempfinden. (A12)
- können Dorf- und Stadtentwicklungen mit Schüler\*innen anhand analoger oder digitaler Tools nachvollziehen und aktuelle Probleme der Umweltgestaltung verbalisieren. (A8, A12)
- wissen um die Wirkung von Sprachvorbildern, können Ausdruck und Körpersprache situationsadäquat einsetzen und Kommunikationsprozesse moderieren und gestalten. (S2, A6)
- verfügen über eine technisch geschulte, der Kinderstimme angepasste Singstimme, sind ein Vorbild in gesanglicher Hinsicht und können stimmsicher allein und im Ensemble singen. (S2, S5)
- können einfache Kinderchorliteratur einstudieren und die stimmliche Qualität von Singgruppen durch gezielten Einsatz chorischer Stimmübungen fördern. (A9)
- können ihr Instrument bei der Einstudierung und Ausführung schulpraktischer Lieder in mehreren Tonarten einsetzen. (S2)
- können auf ihrem Instrument mehrere Begleitmodelle realisieren. (S2)
- können Vor- und Nachspiele zur Gestaltung von Liedern kreieren. (S2)

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
DE06	Lernumgebungen im Deutschunterricht	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	3
LF03	Lesson Planning	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	3
MA05	Lernprozessgestaltung im Bereich Mathematik	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1,5	2	3
SU03	Sachunterricht konkret I	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	3
BS03a*	Wintersportwoche								
BS03b*	Wintersportwoche mit Begleitschüler*innen-ausbildung	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	10	STEOP EH**	2	2	3
KG05	Kunstpädagogische Methoden und Praxen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	1	3
TD05	Räume planen und gestalten	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1,5	1,5	3
MU07	Rhythmik und Tanz II	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	0,5	3
MU08	Schulpraktisches Instrumentalspiel II	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP MU05	0,5	0,5	3
MU09	Chor I	pi m/oE	UE	PPD-F	25	STEOP	0,5	0,5	3

\* Eine der beiden Lehrveranstaltungen ist zu absolvieren.

\*\*Voraussetzung: 16-stündiger Erste Hilfe Grundkurs

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### 4.1 Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
BA	4	5	PM/BM	4	siehe LV	Deutsch	PPHA

#### Inhalte

Studierende übernehmen ausgehend von Co-Planning und Co-Teaching zunehmend eigenständig die Verantwortung für das Lernen der Schüler\*innen und gestalten spezifische Aufgabenstellungen zu Schwerpunkten mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. Wahl- und Vertiefungsfächer. Der Kompetenzaufbau der Studierenden wird durch einen Atelierbetrieb mit Fokus auf Fachdidaktik, Praxisreflexion und schulpraktische Kernkompetenzen sowie Ateliers aus den Schwerpunkten mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. aus den Wahl- und Vertiefungsfächern an der Hochschule begleitet. Sie nehmen immer mehr das individuelle Lernen der Schüler\*innen in den Blick, gestalten Unterricht eigenverantwortlich und setzen lernförderliche Angebote. Sie organisieren Gruppenprozesse und nehmen an erzieherischen Aufgaben teil.

#### *Pädagogisch-Praktische Studien:*

Eigenverantwortliche Planung und Durchführung von Unterricht; Verwendung und Herstellung von Unterrichtsmaterialien; Gestaltung von Lernprozessen im heterogenen und inklusiven Klassenkontext; Ressourcenorientierung und Potentialentwicklung; Sozial-emotionales Lernen;

Pädagogische Fallarbeit und Coaching: Kommunikation und Kooperation; Selbststeuerung; Entscheidungsfähigkeit; Praxisreflexion;

Fachdidaktisches Coaching mit Fokus eigenverantwortliches Planen und Unterrichten

Erweitertes Professionsverständnis mit Bezug auf den gewählten Schwerpunkt

Professionalisierungsportfolio

#### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potential erkennen und den Unterricht diversitätssensibel gestalten. (A3)
- können die Verantwortung für die Gestaltung von Unterricht und Organisation von Lernräumen übernehmen. (S4, A15)
- können Lerninhalte mit Blick auf curriculare Erfordernisse und die Voraussetzungen der Lernenden auswählen, strukturiert aufbereiten, adäquat präsentieren und in geeigneten Arbeitsformen erschließbar machen. (A2, A9, A11)
- wenden die Grundlagen der Klassenführung an und sind in der Lage den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der Schüler\*innen zu fördern. (A15)
- können organisatorische und administrative Aufgaben des Klassenmanagements übernehmen. (A15)
- sind in der Lage, pädagogisch-praktisches Handeln diversitätssensibel zu reflektieren. (S1, S3)
- können den Professionalisierungszuwachs reflektieren und nächste Lernschritte ableiten. (S2)

Die Absolvent\*innen entwickeln ein der Schwerpunktsetzung entsprechendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis:

- sind in der Lage, sich grundlegend in Bezug auf die Rolle und Aufgabenfelder einer Primarstufenlehrperson im Kontext sprachlich heterogener Lernsettings zu orientieren und kennen verschiedene gesetzliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Umsetzung. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung)
- können in Kooperation mit den Ausbildungslehrer\*innen kurze Unterrichtssequenzen zur mündlichen Sprachförderung planen und in Einzelsettings umsetzen. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung)
- kennen Formen und Modelle der multiprofessionellen Zusammenarbeit und können in Teams planen und unterrichten. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik)
- können lernbezogene und sozial-emotionale Anliegen von Schüler\*innen, die besondere Unterstützung benötigen, wahrnehmen, begleiten und bei Planung gemeinsamer Lernanlässe in inklusiven Unterrichtssettings berücksichtigen. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik)
- verfügen über ein grundlegendes Professionsverständnis für religionspädagogisches Handeln im Kontext Schule. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)
- können existenzielle Fragestellungen der Schüler\*innen wahrnehmen und in ihre didaktischen Überlegungen miteinbeziehen. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)
- können in Kooperation mit den Ausbildungslehrer\*innen Religionsunterricht planen sowie exemplarisch ausgewählte und dem Ausbildungsstand angepasste Unterrichtsphasen durchführen und reflektieren. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)
- Kompetenzen zu den Wahl- und Vertiefungsfächern siehe Module W.A, W.B, W.C, W.D, W.E, W.F, W.G, W.H und W.I.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS04	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation I	pi	PR	PPS		PS03	3	3	4
SP/WVF-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: SP/WVF I*	pi	PR	SP/WVF-PPS		PS03	1	2	4

\* alternativ:

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung I  
 Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I  
 Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion I  
 Wahl- und Vertiefungsfächer

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### 4.2 Form & Bewegung

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
BA	4,75	5	PM/BM	4	siehe LV	Deutsch	PPHA

#### Inhalte

Ausgehend vom eigenen Körper als Erfahrungsraum thematisiert das Modul die Erkundung und Erschließung von Lebensräumen unter Maßgabe von Nachhaltigkeit. Experimente mit Körper und Musik, Kleidung und plastischen Gestalten spannen einen Bogen von der Selbstwahrnehmung über die autonome Orientierung hin zur Gestaltung im Raum. Das Modul widmet sich schwerpunktmäßig den Kernelementen der *Global Citizenship Education* und der *Health Literacy*.

*Kunst und Gestaltung:* plastisches Gestalten: Skulptur, Plastik, Objekt, Raum, Installation, Performance und visuelle Medien – die dritte Dimension; Umgang mit Materialien und bildhauerischen Verfahren; Up-Cycling, Ton, Pappmaché, div. Materialimpulse;

*Technik und Design:* Funktion und Bedeutung von Bekleidung und Mode, ihre Wirkung auf den Körper – eigenes Kleidungsverhalten; Analyse von Produktion, Konsumation und Ökologie; experimentelle Auseinandersetzung mit textilspezifischen Themen wie z.B. vielfältige Zugänge zur Gestaltung eines eigenen Outfits, Uniformierung und Individualisierung, Geschlechterrollen-Stereotyp;

*Bewegung und Sport inkl. Rhythmik:* Modellhafte Rhythmik-Einheiten, Einblick in die Vielfalt von Tanzeinheiten mit Kindern, Einsatz von Materialien und digitalen Medien;  
Leichtathletik: koordinative und konditionelle Grundlagen; Lauf, Sprung, Wurf; Staffelspiele;

*Instrumentalmusik III (alternativ Klavier oder Gitarre):* Erarbeitung von komplexeren Begleitmodellen in verschiedenen Tonarten und Taktarten ausgehend von schulpraktischen Liedern; Klang- und Improvisationsspiele;

*Chor:* chorische Stimmbildung; Ensembleleitung; Wege zum mehrstimmigen Singen; mehrstimmige Chorliteratur unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade;

#### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- verfügen über ein grundlegendes Wissen über Gestaltungsweisen, Technologien und Arbeitsfelder plastischen Gestaltens, verfügen über Materialerfahrungen und können unterschiedliche Materialien unter Einsatz geeigneter Technologien problemadäquat einsetzen und unterschiedliche plastische und performativ-inszenatorische Gestaltungsmöglichkeiten themenadäquat auswählen. (A9, A18)
- können ihre eigene Körper- und Raumerfahrung erweitern und den Skulpturbegriff ausloten, ihr Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen im skulpturalen Bereich nutzen und eigene Problemstellungen im plastischen Bereich allein sowie im Team entwickeln. (S2)
- kennen die Zusammenhänge von Ästhetik, Kultur, Ökonomie und Ökologie bezüglich textiler Materialien und kennen Strategien, um dieses Wissen primarstufenadäquat umzusetzen. (A4, A8)

- können die Bedeutung von Kleidung und deren modische Entwicklungen durch die Jahrhunderte den Kindern verständlich machen und auf soziale und gesellschaftliche Auswirkungen verweisen. (S3)
- können ihr Wissen über textile Grundlagen diskutieren und ihre Arbeitsergebnisse mittels einer Werkbetrachtung reflektieren und kritieriengerecht präsentieren. (S1, S2)
- verfügen über grundlegende konditionelle und koordinative Fähigkeiten sowie entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Motorische Grundlagen und Elementare Bewegungsformen im Bereich Leichtathletik. (S2, S5)
- verstehen den Ansatz der rhythmisch-musikalischen Erziehung. (A18)
- können vielfältige Tanzeinheiten mit Kindern planen. (A9)
- können multimediale Möglichkeiten für die Planung und Umsetzung von Tanzeinheiten einsetzen. (A12)
- können mit Hilfe ihres Instrumentes ihr Repertoire an künstlerischen Ausdrucksmitteln ausbauen. (S1, S2)
- können ihr Instrument für einfache Improvisationen zur Gestaltung von Klanglandschaften einsetzen. (A9)
- verfügen über eine technisch geschulte, der Kinderstimme angepasste Singstimme, sind ein Vorbild in gesanglicher Hinsicht und können stimmsicher allein und im Ensemble singen. (S1, S2)
- können mehrstimmige Kinderchorliteratur einstudieren und die stimmliche Qualität von Singgruppen durch gezielten Einsatz chorischer Stimmbildungsübungen fördern. (A9)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
KG06	Plastisches Gestalten	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
TD06	Kleidung und Textilien	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
BS04	Leichtathletik	pi	UE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	4
BS05	Rhythmik und Bewegungsgestaltung	pi m/oE	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,75	1	4
MU10	Schulpraktisches Instrumentalspiel III	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP MU06	0,5	0,5	4
MU11	Chor II	pi m/oE	UE	PPD-F	25	STEOP	0,5	0,5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**4.3 Potentiale & Ressourcen**

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

Fachliche und personale Förderaspekte stehen im Zentrum des Moduls. Die Beobachtung von Lernprozessen und von Verhalten, pädagogische Diagnose und Leistungsbeurteilung bilden die Grundlage der Individualisierung von Unterricht und für die Eröffnung unterschiedlicher Lernwege sowie

deren Evaluation. Die *Diversitätsbereiche Begabung und Behinderung sowie Gender* werden im Modul übergreifend thematisiert.

*Bildungswissenschaftliche Grundlagen:* Beobachtung, Erfassung und Dokumentation von Lernprozessen; Theorie, reflektierte Praxis und rechtliche Grundlagen der pädagogischen Diagnostik und Leistungsbeurteilung<sup>46</sup>;

*Deutsch:* Fördermaßnahmen für den Bereich der Kulturtechnik Deutsch; Erstellen von Klassenprofilen, Lernstandskontrollen und Schularbeiten mit Hilfe von informellen und standardisierten Verfahren; Ermitteln und Umsetzen von klassenbezogenen Förderschwerpunkten; Erstellung von individuellen Förderplänen auf der Basis von Lernstandserhebungen und der Lehrplanziele im Fach Deutsch; Modelle der Textkorrektur und Textbewertung, Fehleranalysebogen, Förderprogramme bei einer Lese- und Rechtschreibschwäche;

*Medien und digitale Kompetenz:* algorithmisches Denken, Computational Thinking und Coding in der Primarstufe; Medieneinsatz in inklusiven Lernsettings; digitale Tools und KI-Anwendungen zur Individualisierung, Differenzierung und Personalisierung von Unterricht und Unterrichtsmaterialien; spezifische Hard- und Software für den Einsatz im Unterricht der Primarstufe

### Kompetenzen

Absolvent\*innen des Moduls ...

- wissen um die Bedeutung individueller Förderung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung und verfügen in Bereichen alters- sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen, Schüler\*innen gemäß ihren jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern. (A2, A3)
- können mit Hilfe pädagogisch-diagnostischer Verfahren unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Lernwege und Begabungen erkennen und entwicklungsorientierte Lernprozesse einleiten. (A3, A17)
- können unter Einbeziehung der Expertise von (außerschulischen) Fachleuten individuelle Förderpläne erstellen und fachliche Förderprogramme entwickeln. (A3, K6)
- kennen die gesetzlichen Grundlagen und pädagogischen Konzepte zur Leistungsbeurteilung und -rückmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. (A16)
  
- können basierend auf gesetzlichen Grundlagen der Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch den Entwicklungsstand des\*der Verfassers\*Verfasserin berücksichtigend Texte kriteriengeleitet bewerten. (A16)
- können Lernstandskontrollen im Fach Deutsch durchführen und Lernentwicklungen dokumentieren, darauf basierend Förderpläne verfassen sowie Aufgaben differenziert erstellen. (A16, A17)
- können Schularbeiten erstellen, durchführen, korrigieren und bewerten. (A16)
- können unterschiedliche individuelle Motivationslagen und Leseschwierigkeiten analysieren und darauf abgestimmt differenzierte Leseanregungen geben bzw. Fördermaßnahmen ergreifen. (S5, A13)
- können ihr Wissen über didaktische Rechtschreibmodelle für die individuelle Förderung und Begleitung auch bei der Überwindung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten nutzbar machen. (A14)

<sup>46</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Leistungsfeststellung und -beurteilung  
Dokumentenversion vom 23.06.2025

- können die spezifischen Einsatzmöglichkeiten von Medien (Hard- und Software) in inklusiven Lernprozessen erfassen und für die Unterrichtsgestaltung nutzen. (A1, A12)
- können digitale Medien für die Individualisierung und Personalisierung nutzen und geeignete Lernumgebungen für die Organisation von Lernprozessen mit Schüler\*innen auswählen und einsetzen. (A12, A14)
- können mit Hilfe digitaler Tools, darunter auch KI-gestützte Werkzeuge, differenzierte Lernangebote und barrierearme Lernumgebungen gestalten. (S6, A12)
- können Schüler\*innen mit geeigneten Methoden (z.B. kindgerechte Programmierumgebungen) ausgewählte Grundlagen des algorithmischen Denkens (Computational Thinking) vermitteln. (S6, A7)

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG11	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung	npi	SE	BWG	25	STEOP	2	2	4
DE07	Textkorrektur und Textbeurteilung	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,5	1	4
DE08	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Deutsch	npi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1,5	2	4
IT03	Individualisierung mit digitalen Medien	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	4

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>4.4 Mathematik &amp; Science</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul bezieht sich auf das Erschließen von Alltagszusammenhängen und deren fachwissenschaftliche Durchdringung. Dazu werden einerseits Methoden des Forschenden Lernens eingeführt, andererseits die Grundlagen für eine mathematische Beschreibung und Bearbeitung von Sachverhalten gelegt. Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der einzelnen Fächer (Mathematik und Sachunterricht) werden in grundschulgerechter Form eingeführt und vermittelt.</p> <p><i>Mathematik:</i> Mathematik und Welterschließung; Modellieren: Erfassen des Sachproblems Mathematisieren, Ergebniseinschätzungen mit Hilfe von Überschlagsrechnungen, Rechnen, Interpretieren, Sachaufgaben und deren Fehlerquellen; Arbeiten mit Daten und Wahrscheinlichkeiten; IKM<sup>plus</sup>; Erstellung von Schularbeiten mit und ohne Hilfe von Software/KI sowie Beurteilung von Schularbeiten;</p> <p><i>Sachunterricht:</i> Grundprinzipien des forschenden Lernens; experimentelle Auseinandersetzung mit den Kompetenzbereichen Natur und Technik; unterschiedliche, individualisierende Lernumgebungen (Settings); übergreifende Themen im Sachunterricht; inhaltliche Vernetzung zu den anderen Kompetenzbereichen des Sachunterrichts, sowie weiteren Fachbereichen (z.B. Technisches Werken); Methoden im Sachunterricht; Formen der Dokumentation von Lernprozessen und Lernergebnissen;</p>							

Bereichsübergreifende Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen; sozialwissenschaftliche, historische, wirtschaftliche und geografische Kompetenzbereiche; Arbeit mit zentralen Konzepten und Einsichten; Kritische Auseinandersetzung mit (digitalen) Medien im Sachunterricht; Zugänge zu lebensweltrelevanten Themen mit Bezugnahme auf die SDGs;

**Kompetenzen**

Absolvent\*innen des Moduls ...

- können die Bedeutung von Mathematik für die Bewältigung von Alltagssituationen bewusst machen, im Sinne des Modellierungsprozesses reale Situationen abstrahieren und gewonnene Ergebnisse interpretieren, Lösungsstrategien veranschaulichen und darstellen, Daten aus der Umwelt erfassen und in geeigneter Form bearbeiten, grundlegende Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung anwenden sowie die Kompetenzbereiche Modellieren, Operieren, Kommunizieren und Problemlösen unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen vielfältig didaktisch aufbereiten. (A9, A11)
- sind in der Lage, besondere kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Zugänge zur Mathematik wahrzunehmen und die Diversitätsbereiche Gender, Kultur, Sprache, Begabung, Behinderung bei der Planung und Gestaltung von Mathematikunterricht in heterogenen Klassen zu berücksichtigen. (A2, A3)
- können Leistungserhebungen mit oder ohne Unterstützung von analogen und/oder digitalen Tools erstellen und kritisch reflektieren (A12, A16, A17)
- können die individuelle mathematische Leistung von Schüler\*innen anhand von Leistungsfeststellungen beurteilen und rückmelden. (A16)
- wissen um die Grundprinzipien des forschenden Lernens und können Unterrichtseinheiten auf Basis eines Forschungskreislaufs planen und dabei individualisierende Lernaufgaben konstruieren. (A13, A14)
- können für Schüler\*innen lebensweltrelevante Themen aufgreifen, kindgerecht aufbereiten und vermitteln, sowie Unterrichtseinheiten in allen Kompetenzbereichen des Sachunterrichts unter Einbezug von Schüler\*innen- und Demonstrationsexperimenten, sowie anderen adäquaten Methoden planen. (A10)
- können Lernprozesse und Lernprodukte formativ evaluieren. (A17, Sys3)
- können Begriffe, Konzepte, Problemfelder der sozialwissenschaftlichen und historischen Kompetenzbereiche erklären, politische Standpunkte und Handlungen einordnen, sowie eigene und fremde Positionen zu politischen Fragen artikulieren. (Sys1, S3)
- verstehen das Schulleben als sozialen Erfahrungs- und Lernbereich, können Nachdenkprozesse über Normen und Werte anregen sowie Kenntnisse und Fähigkeiten konstruktiver Konfliktprävention und -lösung als Basis einer demokratischen Gemeinschaft vermitteln (Demokratieförderung). (A6, A15)
- können geografische Sachverhalte und aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen auf einem für Schüler\*innen adäquaten Niveau für den Unterricht aufbereiten. (A9)
- können Unterrichtssequenzen nach den bereichsübergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen analysieren. (Sys3)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
MA06	Mathematik und Welterschließung	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	2	4

SU04	Forschendes Lernen im projektorientierten Sachunterricht I	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1,5	2	4
SU05	Sachunterricht konkret II	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1,5	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>5.1 Adaptives Lehren &amp; Lerncoaching</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Studierenden übernehmen in diesem Semester zur Gänze die Verantwortung für Unterricht und Klassenführung. Sie entwickeln ihr praktisches Können weiter, differenzieren ihren persönlichen Unterrichts- und Erziehungsstil als Primarstufenlehrperson mit einem spezifischen Schwerpunktprofil bzw. Profil der Wahl- und Vertiefungsfächer aus und fördern das individuelle Lernen der Schüler*innen. Begleitet durch einen Atelierbetrieb mit Fokus auf Fachdidaktik, Praxisreflexion und schulpraktische Kernkompetenzen sowie Ateliers aus den Schwerpunkten mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. aus den Wahl- und Vertiefungsfächern fokussiert die Praxis auf Individualisierung und Personalisierung von Lernen und die dazu erforderlichen diagnostischen und förderpädagogischen Maßnahmen in einem inklusiven Unterricht.</p> <p>Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Diversität</i> als Kernelement der Profession.</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> Organisation und Umsetzung von personalisiertem Lernen im heterogenen Klassenkontext; Planung, Durchführung und Reflexion von individuellen Fördermaßnahmen für Lernende mit unterschiedlichen Lernausgangslagen und Potentialen; Praxen der Leistungsfeststellung, -beurteilung und -rückmeldung; Jahres- und Epochenplanungen; Bildungspartnerschaften;</p> <p>Pädagogische Fallarbeit und Coaching: Ethik in pädagogischen Beziehungen; Konflikte und Schule; Gender Shift; Praxisreflexion;</p> <p>Fachdidaktisches Coaching mit Fokus Individualisierung</p> <p>Erweitertes Professionsverständnis mit Bezug auf den gewählten Schwerpunkt</p> <p>Professionalisierungsportfolio</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ihr Wissen um kulturelle, ethnische, soziale, religiöse, weltanschauliche, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität für ihr pädagogisches Handeln diversitätssensibel und diskriminierungskritisch nutzbar machen. (A3, K1)</li> <li>• kennen Jahres- und Epochenplanungen und können ihre unterrichtlichen Vorhaben darauf beziehen. (Sys4, Sys5)</li> </ul>							

- können exemplarisch individuelle Fördermaßnahmen für Schüler\*innen in unterschiedlichen Lernbereichen auf Basis diagnostischer Ergebnisse erstellen. (A14, A17)
- sind in der Lage, Verfahren der Leistungsfeststellung und -beurteilung durchzuführen und zu reflektieren. (A16, A17)
- sind in der Lage, Lernenden fachlich fundiertes und wertschätzendes Feedback über ihren aktuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand zu geben. (S5, A16)
- können erzieherische Handlungen setzen, die Selbstbestimmung, Verantwortungsbewusstsein, wertorientierte Haltungen, Respekt und Toleranz sowie Leistungsbereitschaft von Schüler\*innen fördern. (S5, A1, A6, Sys6)
- können Gruppenprozesse anleiten und moderieren und sind in der Lage, mit daraus resultierenden Herausforderungen lösungsorientiert umzugehen. (A13, A15)

Die Absolvent\*innen entwickeln ein der Schwerpunktsetzung mit erweiterter Lehrbefähigung entsprechendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis:

- können sprachliche Heterogenität differenziert wahrnehmen und daraus resultierend Unterrichtssequenzen mit Fokus auf den Schriftspracherwerb im Deutschen kriteriengeleitet planen und in unterschiedlichen Settings (z.B. integrativ, in einer Deutschförderklasse) umsetzen. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung)*
- können Materialien zum sprachsensiblen Fachunterricht erstellen und in Kleingruppensettings einsetzen. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung)*
- können in Teamarbeit Lernumgebungen planen und realisieren, die eine Auseinandersetzung mit Lerninhalten auf unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Verarbeitungsniveaus unter maximaler Partizipation aller Schüler\*innen ermöglichen. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung)*
- können aus Förderplänen geeignete pädagogische Maßnahmen ableiten und in die Arbeit in inklusiven Lernsettings einfließen lassen. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung)*
- kennen die Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts hinsichtlich organisatorischer und schulrechtlicher Anforderungen und können diese in ihrer religionspädagogischen Praxis berücksichtigen. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)*
- können christliche Glaubenstraditionen und heutige Lebenswelten bzw. Erfahrungen miteinander ins Gespräch bringen und entsprechend korrelativ ausgerichtete Lernprozesse im Religionsunterricht planen und initiieren. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)*
- verfügen über ein umfassendes fachdidaktisch-methodisches Repertoire zur Strukturierung und Gestaltung von Unterrichtseinheiten, aus welchem sie situations- und adressat\*innenadäquat auswählen. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)*
- Kompetenzen der Wahl- und Vertiefungsfächer siehe Module W.A, W.B, W.C, W.D, W.E, W.F, W.G, W.H und W.I.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
-----	-------	----	--------	-----	----	---------------	------	---------	-----

PPS05	Pädagogisch-Praktische Studien: Adaptives Lehren und Lerncoaching	pi	PR	PPS		PPS04	3	3	5
SP/WVF-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: SP/WVF II*	pi	PR	SP/WVF-PPS		SP/WVF-PPS01	1	2	5

\* alternativ:

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion II

Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- und Vertiefungsfächer

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>5.2 Wissenschaftlichkeit &amp; Forschungsorientierung</b>							
Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>4,75</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Wissenschaftstheoretische und methodologische Forschungszugänge sowie religionswissenschaftliche Grundkenntnisse zu religiöser Pluralität vertiefen die wissenschaftlich-analytische Befassung der Studierenden mit professionsrelevanten Themen. Auf didaktischer Ebene wird forschendes und entdeckendes Lernen als Gestaltungsprinzip von Unterricht verankert und an sachunterrichtlich-technischen Themen exemplarisch verdeutlicht. Die Befassung mit Wissenschaftssprache und die Kommunikation im Kontext forschenden Lernens tragen als Kernelement der Profession zur <i>literalen Kompetenz</i> bei.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung sowie deren wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen; das Problem als Ausgangspunkt der pädagogischen Forschung; der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftlichen Schreibens; Wissenschaftsorientierung und Vertrauen in die Wissenschaft;</p> <p>13a: religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die Weltreligionen; Weltanschauliche und religiöse Pluralität sowie Diskriminierung auf Grund von Religion und Weltanschauung in der Primarstufe; Leben und Lernen in religiöser Pluralität – pädagogisch-didaktische Möglichkeiten und rechtliche Fragestellungen;</p> <p>13b: aktuelle Themen und Fragestellungen unter der Perspektive vergleichender Religionswissenschaft (z.B. Menschenbild und Geschlechterfrage, die Frage nach der Wahrheit, Mystik und Spiritualität, ...); Projekte und Formen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe;</p> <p><i>Sachunterricht:</i> fachspezifische Unterrichtsmaterialien, Experimentierumgebungen; Außerschulische Lernorte; Querverbindungen zu anderen Fächern; Alltagserfahrungen, interdisziplinäre Fragestellungen und Multiperspektivität im Sachunterricht; selbstständiges Aufbereiten lebensweltrelevanter Themen für den projektorientierten Unterricht (inkl. Lernertragssicherung);</p> <p><i>Technik und Design:</i> fächerübergreifende Unterrichtsmodelle aus dem Bereich Bionik, Analogien natürlicher und technischer Prozesse; Übertragen von natürlichem Design auf technisches Design, entdeckende Zugänge; Modellbau und Analyse;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Forschungsmethoden und deren Relevanz für die pädagogische Praxis. (A18)</li> </ul>							

- können theoriegeleitet Fragestellungen formulieren, dazu recherchieren und wissenschaftliche Texte verfassen. (A18)
- verfügen über religionswissenschaftliche Grundkenntnisse zu den Weltreligionen sowie zur Vielfalt religiöser Traditionen und Strömungen in Geschichte und Gegenwart. (A18) (13a)
- können mit religiöser und weltanschaulicher Diversität im schulischen Kontext der Primarstufe dialogfähig und auf inklusive und diskriminierungsfreie Weise umgehen. (A3) (13a)
- setzen sich aus der Perspektive vergleichender Religionswissenschaft mit aktuellen Themen und Fragestellungen im religiösen Feld auseinander und können differenziert dazu Stellung nehmen. (A1) (13b)
- kennen unterschiedliche Best-Practice-Modelle und innovative Initiativen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe und können diese unter religionswissenschaftlicher wie religionspädagogischer Perspektive kritisch reflektieren. (A3, K2, K3) (13b)
- können Sachunterricht auf Basis der Prinzipien forschenden Lernens unter Anwendung entsprechender Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen projektorientiert und fächerübergreifend planen. (A4, A9, Sys5)
- können Lehr- und Lernprozesse in den Kompetenzbereichen des Sachunterrichts so initiieren, sichern, formativ evaluieren und kritisch weiterentwickeln, dass Zusammenhänge mit dem Bedeutungshorizont der Schüler\*innen hergestellt, Lösungsstrategien für Probleme im Alltag formuliert und außerschulische Lernorte und Lernpartner\*innen sinnvoll einbezogen werden. (A5, K6)
- können geeignete fachspezifische Unterrichtsmaterialien und zeitgemäße (digitale) Medien für das forschende Lernen suchen, bewerten, auswählen und erstellen sowie diese in den einzelnen Kompetenzbereichen anwenden. (A11, A12)
- verstehen die technischen Grundlagen von Bionik, können der Natur nachempfundene technische Modelle entwerfen und herstellen und mit Schüler\*innen im fächerübergreifenden Unterricht Gemeinsamkeiten von Natur, technischen Prozessen und Vorrichtungen entdecken. (A8, Sys5)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG12	Einführung in pädagogische Forschung	npi	SE	BWG	25	STEOP	2	2	5
BWG13a	Interreligiosität in der Primarstufe	npi	SE	BWG	25	STEOP	0,75	1	5
BWG13b	Formen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe <sup>47</sup>								
SU06	Forschendes Lernen im projektorientierten Sachunterricht II	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	5
TD07	Technik erforschen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	5

<sup>47</sup> Diese LV wird für Studierende des Schwerpunkts mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion anstelle von BWG13a angeboten.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

### 5.3 Interaktion & Sprache

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprachen	Institution
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>PPHA</b>

#### Inhalte

Fragen der Interaktion im inklusiven Klassenzimmer, beginnend bei sozialen Prozessen bis zum erfolgreichen Klassenmanagement, stehen im Zentrum des Moduls. Dabei erfolgt eine Befassung mit Erziehungsfragen, mit Gewaltprävention und Antidiskriminierung, mit dem sozialen Entwicklungsraum Klasse und mit der Zusammenarbeit mit Eltern sowie mit außerschulischen Expert\*innen. Im Speziellen wird der Umgang mit herausfordernden Situationen im Unterricht thematisiert. Weiters werden Strategien für eine individualisierte Form des Erstleseunterrichts erarbeitet. Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf *Sprache und Literalität* als Kernelemente der Profession.

*Deutsch:* unterrichtliche Anlässe für differenzierte Lese- und Schreibprozesse; didaktisch geeignete Materialien zur Individualisierung; Förderung visueller, auditiver und motorischer Fähigkeiten auf der Grundstufe I, methodisch-didaktische Umsetzung des Leseunterrichts im Kontext Mehrsprachigkeit;

*Lebende Fremdsprache Englisch:* Prinzipien von CLIL; Prinzipien der integrativen Fremdsprachendidaktik im Kontext von Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache (DaZ)/Deutsch als Fremdsprache (DaF), sprachsensibler Fachunterricht, Scaffolding, Translanguaging, English as Lingua Franca; Assessment, Authentizität, Kreativität, Kognition und Digitalisierung im Fremdsprachenunterricht;

*Bildungswissenschaftliche Grundlagen:* Klassenmanagement und störungspräventive Klassenführung; partizipative Arbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Pädagog\*innen und Supportpersonen; Kooperation, Kommunikation und Beratung<sup>48</sup>; Konfliktlösung;

#### Kompetenzen

Absolvent\*innen des Moduls ...

- können den Erstlese- und Erstschreibprozess durch geeignete didaktische Materialien differenzieren und individualisieren. (A14)
- können einen kreativen Zugang zur Schrift und zum Schreiben mit allen Sinnen ermöglichen und individuelle Wege zur eigenen Handschrift eröffnen. (S5, A13)
- können den Erstlese- und Erstschreibprozess durch die Förderung visueller, auditiver und motorischer Fähigkeiten im Sinne der sensorischen Integration unterstützen. (A13)
- können den Leseunterricht im Kontext der Mehrsprachigkeit methodisch-didaktisch im Klassensetting umsetzen. (A2, A3)
- können Sachinhalte der Pflichtgegenstände wie Mathematik, Sachunterricht, Musik, Kunst und Gestaltung, Technik und Design, Bewegung und Sport altersadäquat und sprachsensibel in der Fremdsprache vermitteln und exemplarische Unterrichtssequenzen planen, durchführen, überprüfen und Schlussfolgerungen aus dem Ertrag ziehen. (A4, Sys3, Sys5)
- wissen, wie Prinzipien der integrativen Fremdsprachendidaktik im Kontext von Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache (DaZ)/Deutsch als Fremdsprache (DaF) angewendet werden können. (Sys5)

<sup>48</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Partizipative Arbeit mit Erziehungsberechtigten;  
Dokumentenversion vom 23.06.2025

- kennen Unterstützungsmaßnahmen für den integrativen Fremdsprachenunterricht und können diese anwenden. (A14)
- können verschiedene Formen der Leistungsbeurteilung im Fremdsprachenunterricht anwenden. (A16)
- kennen digitale fremdsprachliche Ressourcen und können diese einsetzen, erstellen, kritisch reflektieren und adaptieren. (A12)
- wissen, wie Aspekte der Authentizität, Kreativität, Kognition und Digitalisierung im frühen Fremdsprachenunterricht eingesetzt und umgesetzt werden können. (A18)
- kennen Grundlagen des Klassenmanagements und der Klassenführung, sind in der Lage, Interaktionen zwischen Lehrer\*innen und Schüler\*innen zu analysieren, sind vertraut mit den Grundlagen einer lernförderlichen und störungspräventiven Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung. (A15, K3)
- kennen die Grundlagen einer gewaltpräventiven Gesprächsführung und können Maßnahmen zu einem gewaltfreien Zusammenleben setzen. (A15)
- kennen wirksame Maßnahmen von Elternarbeit und können Eltern bzw. Erziehungsberechtigte beraten. (K4, Sys2)
- können die Zusammenarbeit mit Pädagog\*innen und Supportpersonen in Hinblick auf Förderung und Unterstützungsangebote gestalten. (K1, K6)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
DE09	Sprache und Stimme	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	5
DE10	Differenzierter Erstleseunterricht	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	5
LF04	CLIL Content and Language Integrated Learning*	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	2	2	5
BWG14	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	pi	SE	BWG	25	STEOP	2	2	5

\* Die Lehrveranstaltung wird optional an der PPH Augustinum oder mit der gleichen Intention im Rahmen eines Studienaufenthalts in England angeboten.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**5.4 Bewegung & Begleitung**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

Fachliche, personale und soziale Förderaspekte sind Ausgangspunkt der Beobachtung von Lernprozessen und von Verhalten sowie pädagogischer Diagnose und Leistungsbeurteilung, welche die Grundlage der Individualisierung von Unterricht bilden. Dabei werden einerseits unterschiedliche Lernwege eröffnet, andererseits erfolgen fachliche Vertiefungen.

*Mathematik:* Lernstandserfassung, Lernprozessbegleitung und Fördermaßnahmen für den Bereich der Kulturtechnik Mathematik im Sinne des Qualitätsrahmens für Schulen (QR), des Qualitätsmanagementsystems für Schulen (QMS) zur Leistungsfeststellung und Beurteilung sowie zur kontinuierlichen Unterrichtsentwicklung; Klassen- und Lernstandskontrollen für Mathematik,

Entwickeln von klassenbezogenen Förderkonzepten; Erstellung von individuellen Förderplänen auf der Basis von Lernstandserhebungen und der Lehrplanziele im Fach Mathematik;  
Didaktik des Arbeitens und Umgehens mit Größen, mathematische Umwelterschließung in Verbindung mit dem Jahreskreis und Zugängen des physikalisch-technischen, biologischen, geografischen und geschichtlichen Bereichs; Lernstandserfassung mit digitalen Tools am Beispiel Größen.

*Sachunterricht:* Entwicklung der Fähigkeit zu bewusster Orientierung im Raum und Vermittlung derselben; Erstellung subjektiver Karten; Möglichkeiten kindgerechter Erarbeitung und Aufbereitung geografischer Themen;

*Musik:*

Instrumentalmusik IV (alternativ Klavier oder Gitarre): Festigung der erworbenen Fähigkeiten im Melodiespiel und der Begleittechniken anhand schulpraktischer Lieder aus verschiedenen Themenbereichen, Stilrichtungen und Kulturen;

Die musikalische Welt als globales Dorf; Produktion, digitale Rezeption und Reflexion von Musik aus aller Welt; poly- und interkulturelle Interventionen im künstlerischen Gestalten mit Stimme und Instrument; World-Music u.a. in der Fest- und Feierkultur; Anwendung der Spieltechniken am Orff-Instrumentarium; Dirigieren und Ensembleleiten in unterschiedlichen Musikstilen und Aufführungspraktiken;

*Bewegung und Sport:* Boden- und Gerätturnen: Bewegen, Spielen und Turnen am Gerät; Basisfertigkeiten;

**Kompetenzen**

Absolvent\*innen des Moduls ...

- kennen unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung von mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie informelle und standardisierte Diagnoseverfahren zur Erfassung der mathematischen Kompetenzen, können diese einsetzen und sind in der Lage, Lernergebnisse zu analysieren und gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten. (A14, A16, A17, Sys4)
- können bei der Erstellung bzw. Auswahl von mathematischen Aufgabenstellungen den individuellen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der Schüler\*innen gerecht werden. (A13, A14)
- sind in der Lage, ausgehend von konkreten Erfahrungen durch direktes und indirektes Vergleichen Vorstellungen von standardisierten Größen und Maßbeziehungen aufzubauen und das Entwickeln von Maßreihen zu initiieren. (A9)
- beherrschen englische mathematische Fachbegriffe und können Teile des Mathematikunterrichts auf Englisch gestalten. (Sys5)
- können die Bedeutung von Räumen als natürliche Lebensgrundlage beschreiben und für Schüler\*innen aufbereiten und vermitteln. (A8, A9)
- können Methoden zur Raumererschließung (z.B. subjektive Kartografie) anwenden und vermitteln. (A11)
- sind in der Lage, Materialien und Geräte ökonomisch und sachgerecht aufzubauen und einzusetzen, Bewegungshandlungen der Schüler\*innen abzusichern und in Bewegungsabläufe unterstützend und strukturgerecht einzugreifen. (S4, A14)
- verfügen entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Motorische Grundlagen, Spielen und Elementare Bewegungsformen. (S1, S2)
- können sich ein vielfältiges Liedrepertoire mit Hilfe ihres Instrumentes selbstständig erarbeiten. (S2)

- können ihr Instrument im Unterricht fachübergreifend unterstützend einsetzen. (S1, S2, Sys5)
- können ihr Instrument als Unterstützung zum Erwerb musikalischer Kompetenzen einsetzen. (A9)
- wissen über Musik in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen und Funktionen Bescheid und verfügen über ein ausgewähltes musikspezifisches interkulturelles Repertoire. (S2)
- können das elementare Stabspielinstrumentarium gezielt einsetzen. (S2)
- können differenzierte und individualisierte sowie interkulturelle musikalische Programme zur Fest- und Fei ergestaltung individuell und kollektiv erstellen, einstudieren und aufführen. (A2, Sys9)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
MA07	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Mathematik	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1,5	1,5	5
MA08	Größen und ihre Anwendung	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1	1	5
SU05	Lernförderliche Unterrichtsgestaltung im Kompetenzbereich Geografie	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	0,5	1	5
BS06	Boden- und Gerätturnen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	5
MU12	Schulpraktisches Instrumentalspiel IV	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP MU10	0,5	0,5	5
MU13	Musik interkulturell - Stabspiele und Dirigieren	npi	Ue	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**6.1 Routine & Reflexion**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>0,5</b>	<b>3</b>	<b>PM/BM</b>	<b>6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

Die Studierenden übernehmen die Verantwortung für Unterricht und Klassenführung über einen längeren zusammenhängenden Zeitraum. Sie entwickeln ihr praktisches Können weiter, differenzieren ihren persönlichen Unterrichts- und Erziehungsstil aus, bauen Routinen auf und eignen sich unter Beibehaltung von Handlungsfähigkeit eine kritische Distanz zum eigenen Tun an.

Mit Blick auf die Erfordernisse des gewählten Schwerpunktes mit erweiterter Lehrbefähigung bzw. Wahl- und Vertiefungsfaches, die Gegebenheiten der gewählten Schule und/oder die angestrebte Spezialisierung in der Profession vertiefen Studierende die zentralen Praktiken des Berufsfeldes.

*Pädagogisch-Praktische Studien:* Professionelles Handeln in der Praxis auf Klassen- und Schulebene<sup>49</sup>; in größeren zeitlichen Zusammenhängen auf Basis von Wissen und Erfahrung lernförderliche didaktische Entscheidungen treffen, Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten<sup>50</sup>;

Pädagogische Fallarbeit und Coaching: antinomische Struktur der Profession; Klassenkultur mit Blick auf Diversität und Heterogenität; Verantwortung-Verantwortungsübertragung; Praxisreflexion;

<sup>49</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Schulforum, Schulgemeinschaftsausschuss

<sup>50</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Gestaltung der Kommunikation mit Erziehungsberechtigten auf förderliche Art;

Fachdidaktisches Coaching mit Fokus langfristiges Planen von Unterricht

Erweitertes Professionsverständnis mit Bezug auf den gewählten Schwerpunkt

Professionalisierungsportfolio

### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- können fächerverbindenden Unterricht gestalten und dabei fachspezifische und fachübergreifende Inhalte und Methoden zur Anwendung bringen. (A4, Sys5)
- können die Verantwortung für eine Klasse allein übernehmen und grundlegende Aufgaben einer Primarstufenlehrperson in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten und Innovieren wahrnehmen. (A1, K3, Sys2)
- können die Kommunikation mit Erziehungsberechtigten auf förderliche Art gestalten. (K4)
- können ihre pädagogische Arbeit am Schulprofil, Leitbild und Entwicklungsplan sowie an lokalen Gegebenheiten der Schule ausrichten und beginnen, sich als Teil des Gesamtsystems Schule zu verstehen. (Sys2, Sys8)

Die Absolvent\*innen entwickeln ein der Schwerpunktsetzung entsprechendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis:

- können Instrumente der Sprachstandserhebung einsetzen, auswerten und daraus resultierend Fördermaßnahmen ableiten. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung)*
- sind selbstständig in der Lage, Methoden zur Förderung von Mehrsprachigkeit in sprachlich heterogenen Lerngruppen einzusetzen und diese als wichtige Ressource zu etablieren. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung)*
- können eigenverantwortlich in Abstimmung im Team alle wesentlichen Aufgaben wahrnehmen und umsetzen, die mit individueller Förderung und inklusivem Unterricht verbunden sind. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung)*
- können erste Kontakte mit schulischen Supportsystemen sowie mit Eltern und Erziehungsberechtigten<sup>51</sup> gestalten. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung)*
- kennen die Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts hinsichtlich gesellschaftlicher wie schulisch-systemischer Pluralität und individueller Heterogenität. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)*
- können Heterogenität der Schüler\*innen differenziert wahrnehmen, religionspädagogisch und fachdidaktisch reflektieren und daraus Konsequenzen für inklusive und diversitätssensible Lehr- und Lernprozesse im Religionsunterricht ziehen. *(Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)*

<sup>51</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Inklusive Pädagogik

- können Religionsunterricht eigenständig planen, durchführen, evaluieren und reflektieren. (Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion)
- Kompetenzen für die Wahl- und Vertiefungsfächer siehe Modul W.A, W.B, W.C, W.D, W.E, W.F, W.G, W.H und W.I.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS06	Pädagogisch-Praktische Studien: Routine & Reflexion	pi	PR	PPS		PPS05	0,5	3	6
SP/WVF-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: SP/WVF III*	pi	PR	SP/WVF-PPS		SP/WVF-PPS02	0,5	2	6

\* alternativ:

- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung  
 Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III  
 Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion III  
 Pädagogisch-Praktische Studien: Wahl- und Vertiefungsfächer

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**6.2 Gestalt & Kreativität**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprachen	Institution
<b>BA</b>	<b>8,75</b>	<b>12</b>	<b>PM/BM</b>	<b>6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

Die Ganzheit der Person als Einheit von Fühlen, Denken und Handeln, die multiperspektivische Ganzheit des Unterrichtsinhalts sowie die Ganzheit der Erlebnis- und Auffassungsweise von Schüler\*innen stehen im Zentrum fächerübergreifender und fächerverbindender Unterrichtsvorhaben. In offenen, projektorientierten Lernformen werden bewegungsorientierte, sprachliche, künstlerisch-kreative und experimentelle Elemente miteinander vernetzt. Als Kernelemente der Profession werden *Sprache und Literalität, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität* sowie *Medieneinsatz* integriert. Der Gesundheitsförderung und -erziehung kommt im Modul ein zentraler Fokus zu.

*Deutsch:* Kinder- und Jugendliteratur: Gattungen und Formen, Geschichte und Klassiker, Hauptvertreter\*innen der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur, Literaturvermittlung, kreative Zugänge zur Textinterpretation; erweiterte Lesekompetenz unter dem Aspekt des Textverstehens; Medieneinsatz im mehrsprachigen Kontext;

*Lebende Fremdsprache Englisch:* Drama- und theaterpädagogische Techniken und Methoden für den Fremdsprachenunterricht; Dramatisieren von (digital verfügbaren) Geschichten und englischen Kinderbüchern; diversitätssensible Elternarbeit<sup>52</sup>;

*Mathematik:* Geometrieunterricht in der Primarstufe: Verbindung mit CLIL, Einsatz digitaler und technischer Hilfsmittel, Umfangs- und Flächeninhaltsberechnung von Rechteck und Quadrat;

<sup>52</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Diversitätssensibilität mit Fokus auf Lebende Fremdsprache Englisch

*Sachunterricht:* Auswirkung globaler Dynamiken sowie deren Konsequenzen für Individuum und Gesellschaft; globale Problemfelder: Konflikte und aktuelle Fragestellungen; Globales Handeln: Akteur\*innen, Strukturen und Prozesse der internationalen Beziehungen; Global Citizenship Education: Konzepte und Methoden der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) unter Berücksichtigung der Sustainable Development Goals (SDGs);

*Bewegung und Sport:* Bewegen im Wasser: Wassergewöhnung, Wasserbewältigung, Schwimmtechniken; Zusammenhang von Bewegung und Gesundheit bei Volksschulkindern; bewegte Schulkultur; Gesundheitsförderung im schulischen und außerschulischen Kontext; Schulprojekte zur Gesundheitserziehung; Vertiefung spielerischer und sportartspezifischer Grundkenntnisse: Kleine Spiele; Boden- und Gerätturnen; Leichtathletik; Schwimmen; Trendsportarten; Erlebnispädagogik;

*Kunst und Gestaltung:* themenzentrierte künstlerische Projektarbeit<sup>53</sup>; fächerübergreifende interdisziplinäre Projekte; Projekt- und Jahresplanungen; eigenständiges Finden und Durchführen einer Aufgabenstellung innerhalb eines Rahmenthemas; Individualisierung, Differenzierung; Umgang mit Vielfalt in einer diversen Gesellschaft: (trans)kulturelle Analyse-, Reflexions- und Handlungskompetenz;

*Technik und Design:* projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten; Entwickeln und Umsetzen eigenständiger Ideen zu einem Thema – Lehrplanbezug; experimenteller Umgang mit textilen Materialien und digitalen Technologien; Präsentation und Reflexion der Arbeitsergebnisse und Produkte;

*Musik:* digitale Musikmedien und -anwendungen, Kompositionsworkshop- und Improvisationstechniken; Übungen vom Experimentieren zum Improvisieren;

*Medien und digitale Kompetenz:* schulisches Wissensmanagement; datenschutzkonform kommunizieren und informieren im Schulkontext<sup>54</sup>; kritische Perspektiven auf aktuelle Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und Künstliche Intelligenz; digitale Medien, Globalisierung, Demokratiebildung;

## **Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- kennen wichtige Werke der Kinder- und Jugendliteratur und sind in der Lage, auf Basis eines reflektierten und sensiblen Umgangs mit Literatur und unter Berücksichtigung textlinguistischer und psychologischer Kriterien Texte adressat\*innengerecht auszuwählen und differenzierte Leseangebote zu machen bzw. Lernende zur selbstständigen Auswahl und aktiven Nutzung von Texten, Büchern und Medien anzuleiten. (A5, A14)
- können Kinder zur analytischen, produktiven und kreativen Auseinandersetzung mit mehrsprachigen Texten sowie zu deren Interpretation und szenischen Darstellung anregen. (A2, A5)
- können differenzierte Leseangebote aus der Kinder- und Jugendliteratur sowie unterschiedliche Textsorten zur individuellen Erweiterung des sinnerfassenden Lesens einsetzen. (A14)
- sind sich der Vielfältigkeit der Lehrer\*innenrolle (motivator, coach, facilitator, presenter, interlocutor, actor, language model, ...) im Fremdsprachenunterricht bewusst. (S2, Sys4)

<sup>53</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Projektarbeit

<sup>54</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Datenschutz

- können mittels eines vielfältig anwendbaren Methodenrepertoires an darstellenden Unterrichtsformen in den jeweiligen Rollen mit ihren Schüler\*innen altersadäquat interagieren und die daraus resultierenden Erfahrungen für eine diversitätssensible Elternarbeit (z.B. KEL-Gespräche) nutzen. (A3, K4)
- sind in der Lage, ihren Schüler\*innen durch den Einsatz drama- und theaterpädagogischer Techniken Zusammenhänge zwischen Sprache und Kultur sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber Fremdsprachen und anderen Kulturen zu vermitteln. (A2, A3, A6)
- können theoretische Entwicklungsmodelle über räumliches Denken und Orientieren für die Anbahnung und Entwicklung zentraler geometrischer Begriffe nutzen und Lernarrangements zur traditionellen und digitalen Darstellung zwei- und dreidimensionaler Objekte gestalten. (A10, A12)
- können globale Prozesse und deren Auswirkungen auf lokale und regionale Geschehnisse kritisch hinterfragen sowie im Bewusstsein für ihre Mitverantwortung für eine solidarische Weltgesellschaft eigene Handlungsspielräume und Strategien im Sinne der Nachhaltigkeit entwickeln. (S3, A8, Sys2)
- können ihre eigene Rolle als politische Person reflektieren, die Folgen eigener politischer Handlungen beurteilen und Gründe für Handlungen anderer benennen sowie Lösungsansätze für Konflikte darlegen. (S1, S2, Sys1)
- kennen wesentliche Prinzipien einer kritischen und multiperspektivischen Global Citizenship Education beziehungsweise einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Methoden für deren Implementierung. (A8)
- verfügen entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Motorische Grundlagen, Spielen und Elementare Bewegungsformen. (S1, S2)
- kennen den Zusammenhang von Bewegung und Gesundheit und können ihren Unterricht basierend auf gesundheitsförderlichen und gesundheitserhaltenden Überlegungen gestalten. (A9)
- können Schulprojekte zur Gesundheitsförderung initiieren und wissen über schulische und außerschulische Kooperationspartner\*innen Bescheid. (K6, Sys9)
- kennen aktuelle Studien der Gesundheitsentwicklung, können diese interpretieren und Maßnahmen einer gesundheitsförderlichen Schulentwicklung setzen. (Sys8)
- verfügen über einen umfangreichen Spiele- und Übungsfundus und sind in der Lage, bei Schüler\*innen Impulse für bewegte Freizeitgestaltungen entsprechend dem Motiv des lebenslangen Sporttreibens zu setzen. (A4, A10)
- können sich einer sportlichen Herausforderung stellen und die Erkenntnisse daraus in Bezug auf ihre Unterrichtsarbeit reflektieren. (S1, S2)
- kennen aktuelle Bewegungs- und Sportangebote, können diese unter dem Aspekt der Qualität und Entwicklungsförderung interpretieren und im Unterricht integrieren. (A10)
- können ihre eigene künstlerische Praxis fundiert dokumentieren, reflektieren und evaluieren, mit ethischen Grundeinstellungen und Weltanschauungen verknüpfen und Strategien für eigenverantwortliches, lebenslanges Lernen im künstlerischen Feld entwickeln. (S1, A5)
- können sich Problemstellungen interdisziplinär annähern und ihre eigene Position mittels vielfältiger künstlerischer Methoden zum Ausdruck bringen. (S2)
- können experimentelle, konzeptionelle, spielerische und erforschende Methoden anwenden, zeitgenössische und künstlerische Praxiserfahrungen für Gestaltungsprozesse nutzen und aus visuellen, malerischen, grafischen, plastischen, performativ-inszenatorischen und multimedialen Gestaltungsmöglichkeiten themenadäquat auswählen. (A11)

- wissen um die Bedeutung von Kunst als emotionales Ausdrucksmittel und als positiven Beitrag zur Lebensgestaltung und Weltaneignung und können durch bildnerische Prozesse die Persönlichkeitsbildung jedes\*jeder einzelnen Schülers\*Schülerin wertschätzend in ihrer ästhetischen und kulturellen Vielfalt fördern. (A3, Sys1)
- können die 4K's Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken in ihrer interdisziplinären Projektarbeit anwenden; (A13, Sys5, Sys8)
- können künstlerische Problemlösungsprozesse nach dem aktuellen Stand der fachdidaktischen Forschung und den Vorgaben des Lehrplans anleiten; (A9)
- können Werkaufgabenstellungen eigenverantwortlich und nachhaltig/umweltbewusst ausführen, technische Problemstellungen lösen, ihre eigenen praktischen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse selbstkritisch reflektieren, Rückmeldungen annehmen, bei Projekten Arbeitsprozesse im Team planen, durchführen, reflektieren und zu einem gemeinsamen Ziel führen. (S1, A8, K2)
- können bei Arbeits- und Lernprozessen die Selbstständigkeit und Frustrationstoleranz fördern, eine wertschätzende Haltung initiieren und Kritikfähigkeit anbahnen, Interesse und Begeisterung für textile Prozesse genderbewusst und mit Toleranz und Respekt gegenüber kultureller Vielfalt entwickeln. (A3, A5)
- flächenbildende Verfahren im textilen Bereich anleiten. (A9)
- sind befähigt zum improvisatorischen Umgang mit Musik, können mit Stimme und Körper experimentieren und improvisieren sowie Texte und Bilder mit musikalischen Mitteln nachgestalten und Formen des darstellenden Spiels mit Musik realisieren. (S1, S2)
- können fächerübergreifende und projektorientierte musikbezogene Vorhaben umsetzen und unter Einsatz aktueller digitaler Medien und didaktischer Software ganzheitliche musikalisch-interdisziplinäre Gestaltungsprozesse und Lernszenarien initiieren und begleiten. (A12, Sys5)
- können im Sinne von schulischem Wissensmanagement Informationen zu schulrelevanten Dokumenten finden, verstehen und bewerten. (Sys4, Sys7, Sys9)
- können Informations- und Kommunikationsaktivitäten (z.B. mit Eltern / Erziehungsberechtigten, Schüler\*innen, im digital gestützten Unterricht, mit der Schulbehörde etc.) datenschutzkonform abwickeln. (K4, K7)
- können aktuelle Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und insbesondere künstlichen Intelligenz kritisch reflektieren und dabei insbesondere die Bereiche Ethik, Datenschutz, Datensicherheit und (Bildungs-)Gerechtigkeit in den Blick nehmen. (S6, A7, K7, Sys7)
- können Methoden und Tools zur Vermittlung von kritischer Medienkompetenz (z.B. KI-Kompetenz) und zur Reflexion der Rolle digitaler Medien im Kontext von Demokratiebildung und Globalisierung in der Volksschule auswählen. (S6)

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
DE11	Leserziehung: Kinder- und Jugendliteratur	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1	2	6
LF05	Drama in Foreign Language Teaching	pi	UE	PPD-F/FD	25	STEOP	1	1	6
MA09	Räumliche Orientierung und Geometrie	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1,5	6

SU08	Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Global Citizenship Education	pi	SE	PPD-F	25	STEOP	0,5	1	6
BS07	Schwimmen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	0,5	6
BS08	Bewegung und Gesundheit	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,5	0,5	6
BS09	Bewegen und Erleben	pi m/oE	SE	PPD-F/FD	25	STEOP HeSch*	0,75	1	6
KG07	Themenzentrierte künstlerische Projektarbeit	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	6
TD08	Verwebungen und Vernetzungen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	6
MU13	Musik digital - Komposition und Improvisation	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1,5	6
IT04	Digitale Medien im Kontext von Schul- und Klassenverwaltung	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	0,5	1	6

\* Helferschein Schwimmen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>6.3 Profil &amp; Vertiefung</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution		
<b>BA</b>	<b>1</b>	<b>5,5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4-6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>		
<b>Inhalte</b> Im Bachelorstudium ist nach §48 HG im Rahmen von Lehrveranstaltungen eine Bachelorarbeit abzufassen. Im Modul Profil & Vertiefung erfolgt die betreute Bearbeitung einer Fragestellung aus dem Bereich der Primärpädagogik mit wissenschaftlichen Methoden. Die Bearbeitung besteht in der Regel aus Literaturlerarbeit zur gestellten Frage und einer angemessenen Darstellung der Ergebnisse in einem schriftlichen Bericht.									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• formaler Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten</li> <li>• wissenschaftliches Schreiben</li> <li>• korrekte Zitation</li> <li>• Genderschreibweise</li> <li>• ...</li> </ul>									
<b>Kompetenzen</b> Die Absolvent*innen des Moduls ...									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• können eine Bachelorarbeit verfassen, die sich in Aufbau und Textierung an wissenschaftlichen Publikationen und den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis orientiert. (S2, S4)</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzung</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS-AP</b>	<b>Sem</b>
BWG-BAC	Bachelorarbeit	pi	SE	BWG	25	STEOP	-	2	4-6
PPD-BAC	Bachelorarbeit	pi	SE	PPD-F	25	STEOP	-	3	4-6
PPD-BAC	Wissenschaftliches Arbeiten	pi	Ü	PPD-F	16	STEOP	1	0,5	4-6

**Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung**

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>D.A Grundlagen des Zweitsprachenunterrichts</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden methodisch-didaktisches Grundlagenwissen im Bereich Deutsch als Zweitsprache, spezifisch zur Alphabetisierung, sowie der Phonologie in mehrsprachigen Lernumgebungen, und generieren Wissen zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit in einer Migrationsgesellschaft. Methoden und Inhalte zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit werden didaktisiert, weiters werden Instrumente zur Erhebung und Auswertung des individuellen Sprachstands erprobt und an Fallbeispielen ausgewertet. Die Inhalte des Lehrplans und der Lehrplanzusätze für Deutsch als Zweitsprache werden grundgelegt.</p> <p><i>Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft:</i> Spracherwerbtheorien, zwei- und mehrsprachiger Spracherwerb, Begriffsdiskussion (z.B. Heteroglossie, Fossilisierung, Varietäten, Linguizismus, Alltags-, Bildungs- und Umgangssprache), zwei- und/oder mehrsprachige Unterrichtsmodelle im nationalen und internationalen Kontext (z.B. Immersion), rechtliche Grundlagen<sup>55</sup>;</p> <p><i>Methodik und Didaktik der Alphabetisierung:</i> Lehrplan und Lehrplanzusatz, zweisprachige Alphabetisierung, Zweitsprache und Zweitschrift, Graphem-Phonem Korrespondenz, Piktogramme und Visualisierung, Unterrichtsmaterial;</p> <p><i>Kommunikative Kompetenzen:</i> Hörverstehen, produktive und rezeptive alltags- und bildungssprachliche Redemittel und -muster, symbolgestützte Kommunikation, phonologisches Bewusstsein und Aussprache, Sprache und Rhythmik, sprach(en)sensible Gesprächsführung;</p> <p><i>Sprachdiagnostische Verfahren:</i> linguistische Grundlagen der deutschen Sprache, Instrumente und Methoden zur Beobachtung und Feststellung des Sprachstands;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen dieses Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Spracherwerbtheorien im Kontext mehrsprachiger Lebens- und Lernbiografien und können elementare Begriffe aus Diskursen zur Mehrsprachigkeitsforschung in theoretischen Zugängen interpretieren und in praktische Handlungsfelder einordnen.</li> <li>• kennen unterschiedliche, national und international gängige schulische Sprachlernmodelle.</li> <li>• kennen diverse methodische und didaktische Modelle zur Alphabetisierung von Schüler*innen unter Berücksichtigung sprachlicher Heterogenität und können daraus Konzepte der Umsetzung und kriteriengeleitetes Unterrichtsmaterial entwickeln.</li> </ul>							

<sup>55</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Rechtliche Grundlagen im Bereich DaZ und sprachliche Bildung  
Dokumentenversion vom 23.06.2025

- wissen um die Besonderheiten paralleler Alphabetisierung und können Alphabetisierungsprozesse variantenreich unter Berücksichtigung aktueller Lehrpläne und Lehrplanzusätze planen und durchführen.
- wissen um die Bedeutung von Pädagog\*innen als Sprachvorbilder und kennen didaktische und methodische Zugänge zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit und Sprachhandlungskompetenz mit dem Fokus auf Hören und Sprechen unter Berücksichtigung individueller Sprachausgangslagen.
- wissen um den Zusammenhang von Sprache und Rhythmik und können den Kompetenzerwerb und -aufbau für unterrichtstypisches und alltagssprachliches Sprachhandeln planen sowie methodisch-didaktische Angebote zur Sprachförderung einsetzen.
- können rechtliche Aspekte des Österreichischen Schulwesens zu Deutsch als Zweitsprache als auch zur Sprachlichen Bildung interpretieren und erklären.
- wissen um den Unterschied von Beobachten und Testen von individuellen Sprachausgangslagen und können aktuelle Diagnoseinstrumente zur Sprachstandsbeobachtung und -feststellung in deren Aufbau, Durchführung und Zielsetzungen unterscheiden und einsetzen.

Lehrveranstaltungen									
Abk.	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
DA01	Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft	npi	VO	SP-BWG	-	STEOP	1	2	4
DA02	Methodik und Didaktik der Alphabetisierung	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1,5	2	4
DA03	Kommunikative Kompetenzen	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1,5	2	4
DA04	Sprachdiagnostische Verfahren	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	4
SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: SP I*		PR	SP-PPS		STEOP	1	2	4

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>D.B Sprachliche Bildung &amp; Intersektionalität</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<b>Inhalte</b> Dieses Modul erweitert das Wissen rund um Sprachliche Bildung aus intersektionaler Perspektive und schafft Verbindungen zu anderen Diversitätsbereichen und Vernetzungen innerhalb aller Fachbereiche der Primarstufe. Die Auseinandersetzung mit Diversität und Intersektionalität ermöglicht einen differenzierten pädagogischen Blick auf Heterogenität in schulischen Lern- und gesellschaftlichen Lebenskontexten. Methodisch und didaktisch werden die Bereiche der schriftlichen Wortschatzerweiterung und des Textverständnisses in den Blickpunkt genommen und digitale Tools zur Erweiterung des Handlungsrepertoires eingeführt und angewendet. Der sprachensible Fachunterricht soll multiperspektivisch vorgestellt und auf Basis des Fächerkanons der Primarstufe diskutiert werden.							

*Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern:* allgemeine Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts, durchgängige Sprachbildung, kriteriengeleitete Methoden und Materialien im Fach;

*Wortschatzarbeit und Literalität:* rezeptiver und aktiver altersadäquater Grundwortschatz und Wortschatzaufbau- bzw. -erweiterung, Chunks und Förderanregungen, Einsatz von Paraphrasen und Neologismen, Themen aus der Lebenswelt und themenorientierte Planung und Gestaltung von Unterricht, visuelle Hilfsmittel;

*Sprachendidaktik in digitalen Lernumgebungen:* digitale Tools für die Planung, Dokumentation und Umsetzung von Zweitsprachenunterricht, Nutzung bzw. Erstellung von digitalen Lern- und Übungsangeboten;

*Diversitätssensible Pädagogik:* Grundbegriffe (Diversität, Intersektionalität, Heterogenität, Kultur usw.), Bedeutung von Haltungen und Einstellungen; inklusive Unterrichtskonzepte; Medienpädagogik im Kontext von sprachlicher Bildung (KI);

### **Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- kennen das Konzept der durchgängigen Sprachbildung sowie des sprachsensiblen Unterrichts und können deren Qualitätsmerkmale bei der Planung und Gestaltung von Unterricht berücksichtigen.
- kennen variantenreiche Methoden zur Förderung von schul- und bildungssprachlichen Kompetenzen sowie zur Begleitung individueller Sprachbildungsprozesse im Fächerkanon der Primarstufe.
- können Unterrichtsmaterial für das jeweilige Fach unter besonderer Berücksichtigung der Sprachförderung in heterogenen Lerngruppen analysieren und nach Kriterien des sprachsensiblen Unterrichts herstellen oder modellieren.
- kennen didaktische Methoden und Strategien zur schriftlichen Wortschatzerweiterung, wissen über den Nutzen visueller Hilfsmittel in interaktiven Lehr-Lernmodellen Bescheid und lernen die Anwendung unterschiedlicher Unterstützungsmöglichkeiten.
- können die Wortschatzarbeit in natürliche und authentische Kommunikationssituationen integrieren und schaffen Gelegenheiten zur aktiven Anwendung des neu erlernten Wortschatzes im mündlichen und schriftlichen Kontext.
- wissen über die Vermittlung von Lesestrategien zum Aufbau und zur Erweiterung des Textverständnisses Bescheid und können diese differenziert anwenden und an unterschiedliche Lernniveaus anpassen.
- erkennen das Potential sprachlernförderlicher digitaler Tools und Anwendungen im Kontext Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung und können digitale Lernumgebungen individuell planen, gestalten, einsetzen sowie zur Lernprozessdokumentation nutzen.
- erwerben medienpädagogische Kompetenzen mit Fokus Sprachliche Bildung und können digitale Lern- und Übungsangebote kritisch reflektieren.
- erkennen, dass kulturelle und sprachliche Heterogenität sowie Migrationsphänomene der Normalfall in pluralen Gesellschaften sind und können weitere Diversitätskategorien benennen, erkennen und in Zusammenhang bringen.

<ul style="list-style-type: none"> <li>definieren den Begriff der Intersektionalität, identifizieren und analysieren dieses Phänomen anhand schulischer und außerschulischer Fallbeispiele und erkennen den Zusammenhang von Differenzkategorien und Diskriminierung.</li> </ul>									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
DB01	Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern	npi	SE	SP-FW/FD	25	STEOP	1,5	2	5
DB02	Wortschatzarbeit und Literalität	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1,5	2	5
DB03	Sprachendidaktik in digitalen Lernumgebungen	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	5
DB04	Diversitätssensible Pädagogik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	5
SP/WV-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: SPII	pi	PR	SP-PPS		SP-PPS01	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>D.C Systemische Diagnostik &amp; Förderung</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Dieses Modul rundet die methodisch-didaktische Grundausbildung für <i>Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung</i> mit dem Fokus auf individuelle Fördermaßnahmen auf Basis von Sprachstandserhebungen ab und befasst sich weiters mit dem Aufbau sowie der Erweiterung von Schreib- und Textkompetenz. Weiters werden die Bedeutung des Erstspracherwerbs für den Zweitspracherwerb aufgezeigt und Umsetzungsmöglichkeiten für die Etablierung von Mehrsprachigkeit im Schulalltag diskutiert sowie Sprachenvergleiche angestellt.</p> <p><i>Language Awareness:</i> Geschichte, rechtliche Grundlagen und Organisation des Erstsprachenunterrichts in Österreich<sup>56</sup>; Sprachförderung als Teamarbeit; individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit; Sprachenvergleiche und Mehrsprachigkeitsdidaktik;</p> <p><i>Schreib- und Textkompetenz:</i> Reduktion von Komplexität in Schreibprozessen, Formulieren und Überarbeiten, generatives und kreatives Schreiben, Fehlertoleranz, authentische Schreibenlässe und persönliche Mitteilungen, individuelle Progression;</p> <p><i>Diagnosegestützte Förderung:</i> Kreislauf der Sprachstandsbeobachtung, individuelle Förderpläne und zielgerichtete Fördermaßnahmen, additive und integrative Förderung, Kooperation beteiligter Lehrpersonen, Feedback und Fehlerkultur;</p> <p><i>Kunst und Sprache:</i> kunstpädagogische Zugänge zu Sprachlernprozessen (z.B. Bildbetrachtung, Erstellen von Kunstwerken, nonverbale Kommunikation, Theaterpädagogik, Musiktheater, ...);</p>							

<sup>56</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Rechtliche Grundlagen des Erstsprachenunterrichts in Österreich  
 Dokumentenversion vom 23.06.2025

*Kultursensible Elternarbeit*<sup>57</sup>: Kultur- und Sprachsensibilität, Vorurteile und Kulturalisierungen, Bedeutung und Formen von Erziehungspartnerschaften, Best-Practice-Beispiele, außerschulische Unterstützungssysteme;

### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- kennen die Historie des Erstsprachenunterrichts in Österreich sowie dessen gesetzliche und curriculare Grundlagen, verstehen die Bedeutung des Erstsprachenunterrichts für den Zweitspracherwerb und identifizieren die Zusammenarbeit mit Erstsprachepädagog\*innen als wichtige Ressource.
- können die Sprachenvielfalt der Lernenden und deren Sprachlernerfahrungen erfassen sowie didaktische Prinzipien einer Mehrsprachigkeitsdidaktik im Unterricht umsetzen.
- können den Schüler\*innen spezifische Schreibstrategien anbieten und auf individuelle Herausforderungen beim Schreiben in einer Zweitsprache eingehen.
- erwerben Methoden, um differenzierte Schreibaufgaben sowie entsprechende Fördermaterialien unter Berücksichtigung individueller Fähigkeiten sowie curriculärer Inhalte zu erstellen.
- schaffen authentische Schreibsituationen und können die Schreibkompetenz von Schüler\*innen auf- und ausbauen.
- sind in der Lage auf Basis von Ergebnisdokumentationen individuelle kurz-, mittel- und langfristige Förderpläne zu erstellen und Maßnahmen auf Basis einer Verlaufsanalyse zu planen, umzusetzen, bedarfsbezogen zu adaptieren und zu evaluieren.
- können Förderaktivitäten und Materialien kriteriengeleitet und zielgerichtet analysieren und evaluieren sowie selbst herstellen.
- erkennen die Wirkung von kunstpädagogischen Zugängen zur Sprachförderung und Sprachlichen Bildung.
- können individuelle Potentiale und Erfahrungen der Schüler\*innen erkennen und kunstpädagogisch fördern.
- erkennen das Potenzial von Bildungspartnerschaften mit Erziehungsberechtigten sprachlich und kulturell diverser Lebensbiografien und können kultursensible Elternarbeit etablieren.
- kennen Strategien und Methoden zur Kommunikation mit Sprachbarrieren und wissen um regionale außerschulische Beratungs- und Unterstützungssysteme.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
DC01	Language Awareness	npi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	2	6
DC02	Schreib- und Textkompetenz	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	1	6
DC03	Diagnosegestützte Förderung	pi	SE	SP-FW/FD	25	STEOP	1	2	6
DC04	Kunst und Sprache	pi m./o.E.	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	6
DC05	Kultursensible Elternarbeit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: SP III	pi	PR	SP-PPS		SP-PPS02	0,5	2	6

<sup>57</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Kultursensibilität

**Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung**

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>I.A Inklusive Bildung &amp; Individualisierung I</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Zentrale Inhalte des Moduls sind ein an den Menschenrechten orientiertes Verständnis von Inklusion, das Bewusstsein für gesellschaftliche und eigene Einstellungen und Haltungen gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Diversitätsmerkmalen, insbesondere Behinderung, und der Vollzug des Paradigmenwechsels von der defizitorientierten zur ressourcenorientierten Sichtweise von Heterogenität in Bildungsprozessen. Weiters stehen das Verständnis für spezifische Formen von Behinderungen und differenzielle pädagogische Zugänge und Förderansätze unter Maßgabe gemeinsamen inklusiven Lernens auf unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Handlungsebenen im Mittelpunkt sowie die Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und gemeinsamer Lernanlässe in inklusiven Settings. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf assistierenden Technologien und den Potenzialen von digitalen Tools für inklusiven Unterricht, auch solchen, die auf künstlicher Intelligenz (KI) basieren, für inklusiven Unterricht.</p> <p><i>Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik:</i> Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik; historische Entwicklung des Inklusionsbegriffs;</p> <p><i>Grundlagen Inklusiver Didaktik I:</i> didaktische und förderdiagnostische Grundlagen und Grundlagen der Förderplanung unter Berücksichtigung motopädagogischer, rhythmisch-musikalischer, kooperativer und lebenspraktischer Elemente und entsprechend den spezifischen Förderbedürfnissen mit Fokus auf inklusive Unterrichtsettings;</p> <p><i>Rhythmik:</i> Wahrnehmungsförderung durch rhythmisch-musikalische Elemente (auf akustische und visuelle Signale reagieren, Schulung der Koordination, Reaktion, Konzentration); Kooperation und kreativer Umgang mit Aufgabenstellungen;</p> <p><i>Einführung in die Förderbereiche: Sehen, Hören &amp; Motorik:</i> medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Sehen, Hören und Motorik; gemeinsame Lernanlässe für heterogene Lerngruppen unter besonderer Berücksichtigung der Bereiche Sehen, Hören und Motorik und intersektionale Zusammenhänge;</p> <p><i>Digitale Tools für Inklusive Lernumgebungen:</i> Planung und Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und gemeinsamer Lernanlässe unter Einsatz digitaler Technologien (z.B. assistierende/assistive Technologien, KI-Tools); Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von digital gestütztem inklusivem Unterricht im Team und mithilfe digitaler (darunter KI-gestützte) Tools;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verstehen sich als Botschafter*innen für Inklusion und vertreten die Interessen und Anliegen von Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf.</li> </ul>							

- kennen praxisrelevante rechtliche Grundlagen der inklusiven Bildungsarbeit (Verordnungen, Gesetze, Lehrpläne) sowie pädagogische und organisatorische Gelingensfaktoren.
- haben einen grundlegenden Überblick über Behinderungsarten und die Bereiche Sehen, Hören und Motorik, können Gutachten und Förderpläne dahingehend lesen und daraus Implikationen für die Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und gemeinsamer Lernanlässe in inklusiven Lernsettings ableiten.
- können mit Fokus auf die Bereiche Sehen, Hören und Motorik und unter Bezugnahme auf intersektionale Aspekte Barrieren für die soziale Teilhabe und die Teilhabe am Lernen identifizieren und unter Berücksichtigung rhythmisch-musikalischer und lebenspraktischer Elemente adressieren.
- können durch rhythmisch-musikalische Elemente ganzheitlich die Wahrnehmung, Motorik sowie das soziale Miteinander fördern.
- können assistive Technologien und digitale Medien zur Differenzierung und Unterstützung in inklusiven Lernsettings einsetzen und dabei Exklusionsrisiken von digitalen Technologien erkennen und minimieren.
- können digitale (darunter KI-gestützte) Tools individuell und kooperativ im Team für die Vorbereitung, Umsetzung und Nachbereitung von inklusivem Unterricht einsetzen.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
IA01	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	npi	VO	SP-BWG	-	STEOP	1	2	4
IA02	Grundlagen Inklusiver Didaktik I	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	4
IA03	Rhythmik	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	1	4
IA04	Einführung in die Förderbereiche: Sehen, Hören & Motorik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1,5	2	4
IA05	Digitale Tools für Inklusive Lernumgebungen	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	4
SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: SP I		PR	SP-PPS		STEOP	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>I.B Inklusive Bildung &amp; Individualisierung II</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b>                  In diesem Modul erfolgt eine Vertiefung der Grundlagen inklusiver Didaktik mit Fokus auf Kooperation und Teamarbeit sowie Interaktion und Kommunikation in der Klasse. Ausgehend von den Förderbereichen Kognition und Sprache sowie Lernen und Verhalten – unter Berücksichtigung von Komorbiditäten und mit besonderem Fokus auf Autismus-Spektrum-Störung – werden die Grundlagen inklusiver Didaktik auf der Basis von theoretischen Modellen erarbeitet und reflektiert. Spezifische Förderansätze stehen ebenso im Mittelpunkt wie das Erarbeiten eines Überblicks über klinische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter. Mit Blick auf inklusives Unterrichten werden schließlich Aufbau und Unterstützung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Schüler*innen thematisiert. Ausgehend von einer Analyse von individuellem Verhalten, Kommunikation und sozialen Interaktionen werden entwicklungslogische Bezüge hergestellt, die einen gezielten Einsatz von Methoden und</p>							

Konzepten zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie das Design von Lern- und Entwicklungsräumen ermöglichen.

*Einführung in die Förderbereiche: Lernen & Verhalten:* medizinische, psychologische und soziologische Grundlagen zu den Förderbereichen Lernen und Verhalten; förderdiagnostische Grundlagen und Grundlagen der Förderplanung und Planung inklusiver Unterrichtsszenarien unter Berücksichtigung lebenspraktischer Elemente und entsprechend den spezifischen Förderbedürfnissen im Kontext von Lernen und Verhalten; Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens;

*Klinische Kinder- und Jugendpsychologie:* klinische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter; Autismus-Spektrum-Störung (ASS); Grundzüge der Bindungstheorie;

*Grundlagen Inklusiver Didaktik II:* Modelle und Realisierungsformen inklusiver Didaktik; Teamarbeit in inklusiven Lernumgebungen; individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima; kooperative Lernmethoden; Schaffen gemeinsamer Lernanlässe für heterogene Lerngruppen unter besonderer Berücksichtigung intersektionaler Zusammenhänge;

*Einführung in die Förderbereiche: Kognition & Sprache:* Medizinische, psychologische und soziologische Grundlagen zu den Förderbereichen Kognition und Sprache; förderdiagnostische Grundlagen und Grundlagen der Förderplanung und Planung inklusiver Unterrichtsszenarien unter Berücksichtigung lebenspraktischer Elemente und entsprechend den spezifischen Förderbedürfnissen im Kontext von Kognition und Sprache; TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children); Unterstützte Kommunikation;

**Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- haben einen grundlegenden Überblick über Behinderungsarten und Förderbereiche (insbesondere Kognition und Sprache sowie Lernen und Verhalten; auch im Kontext von Autismus-Spektrum-Störung) und können auf dieser Basis und unter Bezugnahme auf intersektionale Aspekte Barrieren für schulische Teilhabe identifizieren und adressieren.
- können Testergebnisse, Gutachten und Förderpläne lesen, interpretieren und daraus geeignete pädagogische und unterrichtliche Maßnahmen für inklusiven Unterricht ableiten.
- kennen die Lehrpläne der Förderschwerpunkte sowie relevante Lehrplanzusätze und können diese mit dem Lehrplan der Volksschule in Beziehung setzen und auf dieser Basis gemeinsame Lernanlässe konzipieren.
- kennen Strategien zur Differenzierung und Individualisierung in inklusiven Lernsettings und können diese unter Berücksichtigung rhythmisch-musikalischer und lebenspraktischer Elemente umsetzen.
- können Modelle und Strategien der unterstützten Kommunikation (UK) sowie den TEACCH Ansatz gezielt einsetzen.
- kennen ausgehend von der Fachdidaktik der Primarstufe Strategien zur Differenzierung und Individualisierung und können im Team gemeinsamen Unterricht planen und durchführen.
- können ausgewählte evidenzbasierte Präventionsprogramme und die Bedingungen für deren erfolgreichen Einsatz im Unterricht beschreiben.
- kennen Maßnahmen zur Stärkung der Kohäsion und setzen diese ein, um den sozialen Zusammenhalt in Lerngruppen zu stärken.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
-----	-------	----	--------	-----	----	---------------	------	---------	-----

IB01	Einführung in die Förderbereiche: Lernen & Verhalten	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	5
IB02	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	npi	VO	SP-BWG	-	STEOP	1	2	5
IB03	Grundlagen Inklusiver Didaktik II	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1,5	2	5
IB04	Einführung in die Förderbereiche: Kognition & Sprache	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1,5	2	5
SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: SP II	pi	PR	SP-PPS		SP-PPS01	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>I.C Inklusion &amp; System</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul werden insbesondere systemische Aspekte von Inklusion betrachtet. Gesetzliche und institutionelle Rahmenbedingungen sowie besondere Aufgaben der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und mit inklusionsspezifischen Unterstützungssystemen, insbesondere an Nahtstellen, werden thematisiert. Eine Erweiterung der Selbstkompetenz im Hinblick auf die Wahrnehmung und das Management von Emotionen sowie der Ausbau von Beratungskompetenzen sichern die Handlungsfähigkeit im schulischen Kontext. Die Auseinandersetzung mit Intersektionalität im Kontext von Behinderung ermöglicht zudem den Aufbau eines differenzierten pädagogischen Blicks auf Heterogenität in Klassen und Schulen.</p> <p><i>Systemische Vernetzung:</i> Unterstützungssysteme – Netzwerkpartner*innen; Transition und Nahtstellenarbeit im Kontext von Inklusion; multiprofessionelle Zusammenarbeit; inklusive Schulentwicklung;</p> <p><i>Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion:</i> gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen inklusiver schulischer Praxis; Schul- und Dienstrecht;<sup>58</sup></p> <p><i>Beratung und Krisenintervention:</i> Konzepte und Methoden der Beratungsarbeit; Krisenintervention im schulischen Kontext; Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten<sup>59</sup>; Mediensozialisation, Medienkompetenz und Inklusions-, Exklusions- sowie Konfliktpotenziale im Kontext der Nutzung digitaler Medien;</p> <p><i>Intersektionalität im Kontext von Behinderung:</i> Bildungsprozesse, -biographien und -übergänge mit Blick auf die Intersektionalität von Diversitätsbereichen; Behinderung im Kontext von unterschiedlichen Diversitätskategorien wie Geschlecht, kulturelle Diversität, soziale Herkunft, Mehrsprachigkeit, Interreligiosität etc.;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p>							

<sup>58</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion

<sup>59</sup> Content: Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Context: Beratung und Krisenintervention

- kennen die rechtlichen Grundlagen der inklusiven Bildungsarbeit sowie die pädagogischen und organisatorischen Gelingensfaktoren und können ihr pädagogisches Handeln erklären, begründen und argumentieren.
- kennen die Rahmen- und Gelingensbedingungen von qualitativvoller inklusiver Schulentwicklung und können in multiprofessionellen Teams an schulischer Weiterentwicklung arbeiten.
- können mit den an schulischen und außerschulischen Entwicklungs-, Erziehungs- und Bildungsprozessen beteiligten Akteur\*innen kooperieren und lösungsorientiert kommunizieren.
- kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und -strategien.
- können Inklusions-, Exklusions- und Konfliktpotenziale im Zusammenhang mit digitalen Medien (im Schulkontext) identifizieren und unter Bezugnahme von Aspekten von Mediensozialisation, Mediennutzungsverhalten und Medienkompetenz adressieren.
- kennen Formen und Modelle der multiprofessionellen Zusammenarbeit und können in Teams planen und bei der Gestaltung inklusiver Übergänge im Bildungssystem zusammenarbeiten.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
IC01	Systemische Vernetzung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1,5	2	6
IC02	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	npi	VO	SP-BWG	-	STEOP	1	2	6
IC03	Beratung und Krisenintervention	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1,5	2	6
IC04	Intersektionalität im Kontext von Behinderung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: SP III	pi	PR	SP-PPS		SP-PPS02	0,5	2	6

**Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion**

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>R.A Orientierungen: Leben</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul orientiert sich am Lehrplan 2020 für Katholische Religion, Volksschule und Sekundarstufe I. Es fokussiert auf den Kompetenzbereich „Menschen und ihre Lebensorientierungen“ und die ihm zugeordneten Leitkompetenzen „Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung“ und „Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können“.</p> <p><i>Religiöses Lernen:</i> Grundlagen der Religionsdidaktik: religiöses Lehren und Lernen in der Primarstufe; Korrelation, Elementarisierung und Kompetenzorientierung als Grundlage der Gestaltung religiöser Lehr- und Lernprozesse; Lehrplan, Schul- und Handbücher;</p> <p><i>Ethisches Lernen und Handeln:</i> Grundpositionen theologischer Ethik und ihre Relevanz für ethische Herausforderungen der Gegenwart; ethisches und soziales Lernen im Religionsunterricht; ethische Themen im Religionsunterricht der Primarstufe: Schöpfung und Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit/die Goldene Regel – Zusammenleben von Menschen, Selbstliebe;</p> <p><i>Grundfragen menschlicher Existenz:</i> Grundfragen menschlicher Existenz und Antwortangebote aus philosophischer wie fundamental/theologischer Perspektive;</p> <p><i>Grundfragen menschlicher Existenz: Vertiefung:</i> Grundfragen menschlicher Existenz – in Auswahl mit Blick auf die Primarstufe: die Frage nach Gott und dem Menschen; Würde / Gottesebenbildlichkeit / Geschlechtergerechtigkeit; Liebe – in ihren vielen Formen; Hoffnung; Glaube und Wissen; Gnade und Geschenk; Kontingenzerfahrungen / Leben und Tod / Leid / Theodizee; Sinn; Sünde / Schuld / Vergebung / Versöhnung; Freiheit; Glück;</p> <p><i>Religiöses Lernen im Fokus: Beziehung und Resonanz:</i> narratives und (auto-)biografisches Lernen im Religionsunterricht (Erzählen und Zuhören; voneinander, miteinander und übereinander lernen); religiöse Sprachformen und Narrative, u. a. biblische Erzählungen und Heiligenlegenden;</p> <p><i>Religiöses Lernen im Fokus: Philosophieren und Theologisieren:</i> Förderung der Fragekompetenz und Schulung der Argumentationsfähigkeit in religiösen und ethischen Belangen durch Philosophieren und Theologisieren im Religionsunterricht; (religiöse) Kinderliteratur;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können auf Basis didaktischen Grundwissens religiöse Lehr- und Lernprozesse im schulischen Kontext reflektieren und diese für die Primarstufe ansatzhaft konzipieren.</li> <li>• sind zu einer kritisch-differenzierten Urteilsbildung hinsichtlich aktueller ethischer Fragen befähigt und in der Lage, ethische Bildungs- und Lernprozesse im Religionsunterricht der Primarstufe zu reflektieren.</li> </ul>							

- können Grundfragen menschlicher Existenz formulieren und kennen entsprechende theologische Deutungsansätze.
- haben sich mit den „großen Fragen“, die im Aufwachen von Kindern aufbrechen können, auseinandergesetzt und diese aus biografischer sowie religionspädagogischer Perspektive reflektiert.
- können das didaktische Prinzip des narrativen und (auto-)biografischen Lernens in die Konzeption von religiösen Lehr- und Lernprozessen im schulischen Kontext einbeziehen.
- können ausgehend von existenziellen Fragestellungen religiöse Lehr- und Lernprozesse auf der Grundlage des Theologisierens und Philosophierens mit Kindern planen.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
RA01	Religiöses Lernen	pi	VU	SP-F/FD	16	STEOP	1	1	4
RA02	Ethisches Lernen und Handeln	pi	SE	SP-F	25	STEOP	1	2	4
RA03	Grundfragen menschlicher Existenz	npi	VO	SP-F/FD	-	STEOP	1	2	4
RA04	Grundfragen menschlicher Existenz: Vertiefung	pi	KU	SP-FD	16	STEOP	1	1	4
RA05	Religiöses Lernen im Fokus: Beziehung und Resonanz	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	1	4
RA06	Religiöses Lernen im Fokus: Philosophieren und Theologisieren	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	1	4
SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: SP I		PR	SP-PPS		STEOP	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>R.B Orientierungen: Glauben</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<b>Inhalte</b> Das Modul orientiert sich am Lehrplan 2020 für Katholische Religion, Volksschule und Sekundarstufe I. Es fokussiert auf den Kompetenzbereich „Gelehrte und gelebte Bezugsreligion“ und die ihm zugeordneten Leitkompetenzen „Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können“ und „Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können“.							
<i>Recht und Religionsunterricht:</i> rechtliche, gesetzliche und bildungspolitische Grundlagen und Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts in Österreich (Religionsfreiheit, Teilnahme am Religionsunterricht, mögliche Formen von Religionsunterricht, religiöse Übungen und Feiern im schulischen Kontext); <sup>60</sup>							
<i>Heilige Schriften – biblische Texte:</i> Definition von und Zugänge zu Heiligen Schriften (Offenbarung, Heilige Schrift – kirchliches Lehramt – Tradition, Wahrheitsfrage, ...); Entstehungsgeschichte und							

<sup>60</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Recht und Religionsunterricht  
 Dokumentenversion vom 23.06.2025

Aufbau der Bibel; biblische Hermeneutik und Lesarten der Bibel; Rezeption, Interpretation und Polyphonie biblischer Texte;

*Christlich glauben: Zugänge und Deutungen:* charakteristische Perspektivität des religiösen Weltzugangs; epistemologische Struktur christlich-gläubiger Weltdeutung (Formen von Wissen – Formen von Glauben, Wahrheitsanspruch und -frage, ...); „Zentrale fachliche Konzepte“ des Faches Katholische Religion (vgl. Lehrplan): Lebensrealitäten und Transzendenz, Gottesliebe und Menschenliebe, Jesus der Christus, Freiheit und Offenbarung, Zusage und Verantwortung;

*Bibel: Grundlagen und Schlüsseltexte:* biblische Zeit- und Sozialgeschichte; biblische Schlüsseltexte im Blick auf die Primarstufe (in Auswahl);

*Einführung in das Christentum:* Grundlagen christlichen Glaubens und röm.-kath. Glaubensaussagen in elementarisierter Auswahl unter biblischer wie dogmatisch/dogmengeschichtlicher Perspektive („Schrift und Tradition“): Trinität – Liebes-/Beziehung als Wesen Gottes (Gotteslehre); Jesus, der Christus (Christologie und Soteriologie); Glauben in Gemeinschaft (Ekklesiologie); Bilder christlicher Hoffnung (Eschatologie); das Wirken des Heiligen Geistes (Pneumatologie); Maria: „Gottesgebäerin“ – Mutter und Schwester im Glauben (Mariologie);

*Religiös-rituelle Praxis:* Formen und Gestaltungselemente liturgischen Feierns – speziell im Blick auf Feste im Kirchenjahr; wichtige (Grund-)Gebete, Gebetsformen und Gebetshaltungen der kirchlich-liturgischen Tradition; Theologie der Sakramente; Sakramente – speziell Taufe, Eucharistie und sakramentale Form(-en) der Versöhnung;

*Religiöses Lernen im Fokus: Actio und Contemplatio:* Actio und Contemplatio als sich ergänzende Ideale christlicher Spiritualität; performatives Lernen als reflektierendes Erleben religiöser Vollzüge im Religionsunterricht (Gebet, Stille und Meditation; Feiern, Aktionen und Projekte);

### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- wissen um rechtliche Aspekte in Bezug auf den Religionsunterricht in der Primarstufe Bescheid und können im schulischen Kontext rechtlich fundierte Entscheidungen treffen.
- können aufbauend auf der Kenntnis aktueller Rezeptions- und Interpretationsmöglichkeiten biblischer Texte und christlich-gläubiger Weltdeutung Charakteristika religiöser Welterschließung benennen.
- verfügen über exegetisches Basiswissen zu Inhalten, Erzählzusammenhängen, Strukturen, Entstehungs- und Rezeptionskontexten biblischer Texte und können ausgewählte Schlüsseltexte des Alten und Neuen Testaments mittels aktueller Interpretationsangebote (für sich) deuten und einordnen.
- lernen christlichen Glauben in biblischer und systematisch-dogmatischer Perspektive als Beziehungs- und Heilsgeschehen zwischen Gott, Mensch und Welt kennen und können die mögliche Lebensrelevanz zentraler Aussagen der röm.-kath. Glaubenstradition erkennen.
- können liturgische Feierformen, Gebete und Sakramente in ihrer theologischen Bedeutung erklären und unter religionspädagogischer Perspektive für die Primarstufe reflektieren.
- haben Beispiele performativen Lernens zur Ermöglichung eines erfahrungsbezogenen Religionsunterrichts entwickelt und kennen Möglichkeiten und Grenzen performativer Zugänge.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
RB01	Recht und Religionsunterricht	npi	VO	SP-F	-	STEOP	0,5	1	5
RB02	Heilige Schriften – biblische Texte	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	0,5	5
RB03	Christlich glauben: Zugänge und Deutungen	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	0,5	5
RB04	Bibel: Grundlagen und Schlüsseltexte	pi	SE	SP-F	25	STEOP	1	2	5
RB05	Einführung in das Christentum	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	2	5
RB06	Religiös-rituelle Praxis	npi	VO	SP-F/FD	-	STEOP	1	1	5
RB07	Religiöses Lernen im Fokus: Actio und Contemplatio	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	1	5
SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: SP II	pi	PR	SP-PPS		SP-PPS01	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>R.C Orientierungen: Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</b>							
Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul orientiert sich am Lehrplan 2020 für Katholische Religion, Volksschule und Sekundarstufe I. Es fokussiert auf den Kompetenzbereich „Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur“ und die ihm zugeordneten Leitkompetenzen „Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können“ und „Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können“.</p> <p><i>Religiöse Bildung:</i> religiöse Bildung im schulischen Kontext; Ziele und Qualitätskriterien von Religionsunterricht; religiös-spirituelle Entwicklung von Kindern; Professionalität und professionelle Kompetenzen von Religionslehrer*innen;</p> <p><i>(Digitale) Medien und Kunst: Musik, Bild, Sakralraum:</i> Einführung in Epochen und Stilrichtungen, Motive und Themen der christlichen Kunst in Geschichte und Gegenwart (eine Auswahl): bildende Kunst, Musik, Literatur, darstellende Kunst und Sakralräume; religionspädagogisch verantwortete Medienpädagogik;</p> <p><i>Religiöse Vielfalt: jüdische und muslimische Lebensrealitäten:</i> Einführung in das Judentum und den Islam: historische Eckpunkte, Heilige Schriften, rituelle Pflichten und Glaubensinhalte; vielfältiges jüdisches und muslimisches Glaubens- und Alltagsleben in Österreich;</p> <p><i>Pluralität im Christentum: Konfessionen und Bewegungen:</i> Christliche Konfessionen; katholische, orthodoxe und evangelische Gemeinschaften, Bewegungen und Strömungen der Gegenwart; christliche Sondergemeinschaften; Perspektiven der Ökumene in der Gegenwart;</p> <p><i>Religiöse Bildung: Diversität und Inklusion:</i> weltanschaulich-plurale Lebensrealitäten und vielfältige Glaubenswelten von Schüler*innen; Heterogenität von Schüler*innen (ethnische und soziale Herkunft, Gender, physische und psychische Fähigkeiten, ...) unter religionspädagogischer Perspektive; religionspädagogische und fachdidaktische Konzepte zum Umgang mit religiöser Pluralität;</p>							

*Religiöses Lernen im Fokus: Religiöse Sprache und Symbole:* religionspädagogische Reflexion und Relevanz von Symbol(-en) und religiöser Sprache in der Primarstufe: Alphabetisierung in religiöser Sprache, Symboldidaktik, Förderung individueller und kreativer Ausdrucksfähigkeit;

### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- können Relevanz und Aufgaben religiöser Bildung in einer weltanschaulich pluralen Gesellschaft erläutern, kennen Qualitätskriterien von Religionsunterricht und haben auf dieser Basis ihre Rolle als Religionslehrperson reflektiert.
- kennen Epochen und Stilrichtungen der christlichen Kunst in Geschichte und Gegenwart und können christliche Motive und Themen wahrnehmen, ihre Genese beschreiben und hinsichtlich ihres Bedeutungsspektrums ausschildern.
- können über Vertrautes bzw. Fremdes in der eigenen Religion und in anderen Religionen bzw. Konfessionen reflektieren und kommunizieren, verstehen die inneren Plausibilitätsstrukturen anderer Religionen und religiöser bzw. spiritueller Strömungen und können diesen gegenüber eine dialogoffene Außenperspektive einnehmen.
- verfügen über Basiswissen zu christlichen Konfessionen, Bewegungen und Strömungen sowie über grundlegende Kenntnisse zu Religionen und spirituellen Strömungen der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung von Islam und Judentum.
- sind in der Lage, mit religiöser Differenz im schulischen Kontext auf inklusive Weise umzugehen und können in religiöser Hinsicht diversitätssensible Lernprozesse kontextuell adäquat konzipieren und gestalten.
- können Themenbereiche des Religionsunterrichts in der Primarstufe über ästhetische und mediale Zugänge sprach- und symboldidaktisch verantwortet erschließen.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
RC01	Religiöse Bildung	npi	VO	SP-F/FD	-	STEOP	1	2	6
RC02	(Digitale) Medien und Kunst: Musik, Bild, Sakralraum	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	6
RC03	Religiöse Vielfalt: jüdische und muslimische Lebensrealitäten	npi	VO	SP-F	-	STEOP	0,5	1	6
RC04	Pluralität im Christentum: Konfessionen und Bewegungen	npi	VO	SP-F	-	STEOP	0,5	1	6
RC05	Religiöse Bildung: Diversität und Inklusion	pi	VU	SP-FD	16	STEOP	1	1	6
RC06	Religiöses Lernen im Fokus: Religiöse Sprache und Symbole	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	6
SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: SP III	pi	PR	SP-PPS		SP-PPS02	0,5	2	6

**Wahl- und Vertiefungsfächer**

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>W.A Kunstpädagogisches Atelier</b>							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul eröffnet einen handlungsorientierten Zugang in die vielfältige Welt der Kunst. Kunstpädagogische Atelierarbeit ermöglicht die Anwendung diverser Verfahren und Techniken sowie daraus resultierend die Umsetzung individueller Projekte. Analoge und digitale Bilder aus dem Weltkulturgedächtnis sowie aus aktuellen Zugängen der Medien- und Kunstwelt werden kritisch diskutiert und analysiert. Kontinuierliches Arbeiten im Sketchbook ermöglicht das Üben von Fertigkeiten sowie die Entwicklung einer eigenen Bildsprache. Das Modul zielt auf Sinnesschärfung, Schulung der Wahrnehmung sowie Beförderung individuellen Gestaltungspotentials ab. Innovative Methoden der schulischen Kunstvermittlung, wie z.B. Visual Thinking Strategies (VTS), erweitern das Repertoire für die schulische Umsetzung eines Lernens in und durch die Künste.</p> <p><i>Künstlerische Diskurse:</i> künstlerische Verfahren, Techniken, Strategien, Prozesse und Reflexionen; Projektarbeit, Arbeit im Sketchbook;</p> <p><i>Kunst und Kommunikation:</i> Bilderflut und Weltbildgedächtnis; Bilder und Kunstwerke für die Grundschule; Bildanalysen und Sinnesschärfung;</p> <p><i>Medienkulturen und digitale Bilderwelten:</i> Umgang mit und Einsatz von künstlicher Intelligenz; Coding; Augmented Reality; Programmieren; z.B. Film;</p> <p><i>Kunstpädagogische Methoden: analog/digital:</i> analoge und digitale Lernmaterialien, kompetenzorientierte Unterrichtsmodelle; Differenzierung und Individualisierung;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begreifen und argumentieren Kunst als Mittel zur Selbst- und Welterfahrung sowie zur Wissensproduktion und können Fachbegriffe und Fachsprache korrekt anwenden.</li> <li>• können Bilder und Kunstwerke differenziert betrachten, analysieren und gezielt für den Unterricht in der Primarstufe auswählen.</li> <li>• erweitern ihre Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Reflexions- und Kritikfähigkeit bezüglich Kunst- und Alltagsästhetik sowie Kultur und bauen ihr Können und Gestaltungswissen bezüglich künstlerischer Verfahren und Fertigkeiten im Analogen und Digitalen aus.</li> <li>• können Coding und Visual Thinking Strategies anwenden und in virtuellen und analogen berufsfeldbezogenen Projekten umsetzen.</li> <li>• reflektieren ihre eigene kulturelle Sozialisation.</li> <li>• können künstlerisch-ästhetische Ausdrucksmöglichkeiten in allen Fachbereichen der Primarstufe einsetzen, anbieten und umsetzen.</li> <li>• können künstlerische Methoden und Techniken differenziert anwenden und in die schulische Kulturarbeit integrieren.</li> </ul>							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WA01	Künstlerische Diskurse	npi	VU	WVF-F/FD	25	STEOP	2	3	
WA02	Kunst und Kommunikation	pi	UE	WVF-BWG	16	STEOP	1	1	
WA03	Medienkulturen und digitale Bilderwelten	pi	UE	WVF-F/FD	16	STEOP	1	2	
WA04	Kunstpädagogische Methoden: analog/digital	npi	SE	WVF-F/FD	25	STEOP	1	2	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>W.B Kulturelle Begegnungen</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Kennenlernen von Kunst und Kultur in ihren vielfältigen Ausprägungsformen und die reflektierte Auseinandersetzung mit einem breiten Angebot an kulturellen Formaten stehen im Mittelpunkt des Moduls. Studierende erweitern dabei ihr Kulturverständnis für eine pluralistische Gesellschaft. Sie erkunden kulturelle Felder und entdecken experimentelle Zugänge. Ihre daraus resultierenden Erfahrungen können sie für das konkrete Unterrichtsgeschehen adaptieren.</p> <p>Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei im Kennenlernen von theaterpädagogischen Techniken, im Experimentieren mit interaktiven Spielen sowie im Darstellen und Präsentieren.</p> <p><i>Erfahrungen und Erkundungen in kulturellen Feldern</i> Zugänge und kreative Interaktion auf musikalischer, rhythmischer, tänzerischer, literarischer, darstellerischer und gestalterischer Ebene; Kulturpass;</p> <p><i>Kulturelle Vielfalt:</i> Pluralität kultureller Bildung; Gesellschaften und Kulturen; Kunst und Religion; Brauchtum, Festkultur, Riten und Rituale;</p> <p><i>Theaterwerkstatt:</i> Übungen zum Darstellenden Spiel; Wege zur szenischen Darstellung; Rollenspiel im Unterricht; Sprachgestaltung;</p> <p><i>Didaktische Kompositionen:</i> kunstdidaktische Grundlagen und künstlerische Beiträge zu allen Fächern der Primarstufe; interdisziplinäre kulturelle Projekte; diversitätssensible inklusive Kulturpädagogik;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p>							

- können sich in der Pluralität kultureller Ausdrucksmittel orientieren und verfügen über differenzierte Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeiten in Bezug auf eigene Kunsterfahrungen und -produktionen.
- sind in der Lage, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrzunehmen, Verbindendes und Trennendes zu verorten und für den schulischen Kontext nutzbar zu machen.
- können ihre eigene Kreativität, Spontaneität und Improvisationsfähigkeit sowie ihre künstlerischen Talente und Potentiale erweitern und in schulische Prozesse einbringen.
- können kulturelle Erfahrungen sowie gestalterisches Wissen und Können fächerübergreifend verknüpfen.
- schaffen in einem inklusiven Lernklima gleichberechtigte Zugänge zu künstlerischen Ausdrucksformen und setzen künstlerische Prozesse zur individuellen Förderung ein.
- können Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit in alle Unterrichtsfächer und pädagogische Arbeitsbereiche integrieren.
- verfügen über ein inhaltliches und methodisches Repertoire, theaterpädagogische Übungen, Rollenspiele und Sprache differenziert mit Schüler\*innen umzusetzen.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WB01	Erfahrungen und Erkundungen in kulturellen Feldern	npi	SE	WVF-F/FD	25	STEOP	2	3	
WB02	Kulturelle Vielfalt	npi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	1	2	
WB03	Theaterwerkstatt	pi m/oE	SE	WVF-F/FD	25	STEOP	1	1	
WB04	Didaktische Kompositionen	pi m/oE	UE	WVF-F/FD	16	STEOP	1	2	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: SP/WV I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**W.C Musik – Tanz – Theater**

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

In diesem Modul erproben die Studierenden ihre ästhetischen Ausdrucksformen und eignen sich methodisch-didaktisches Methodenrepertoire an, um selbst ein Musiktheater mit Schüler\*innen planen, organisieren und durchführen zu können. Künstlerisch vielseitige Zugänge stehen dabei im Fokus der interdisziplinären Auseinandersetzung.

*Kultur- und Projektmanagement:* Grundlagen des (elementaren) Musiktheaters und Dramas; Organisation und Bewerbung eines schulischen Musiktheaters; rechtliche Rahmenbedingungen für öffentliche und schulinterne Veranstaltungen<sup>61</sup>; inklusive und dramaturgische Bühnensettings;

<sup>61</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Öffentliche und schulinterne Veranstaltungen

*Musik – Tanz – Theater:* literarische Werkerstellung für die Grundschule; Kompositionskonzepte für das Schul-Musiktheater; Instrumentation und Arrangement; Solo- und Ensemblespiel, ein- und mehrstimmiger Gesang; Stimm- und Sprechtechnik für die Bühne; szenische Dialogübungen, Bühnenpräsenztraining, rhythmisch-musikalische Prozesse und tänzerische Gestaltung; disziplinübergreifende Methoden;

**Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- haben Grundkenntnisse in der Planung und Durchführung eines Musiktheater-Projektes.
- können ein disziplinübergreifendes Bühnenwerk für Kinder konzipieren und umsetzen.
- erwerben für die Primarstufe relevante Grundkenntnisse in Songwriting und Arrangement.
- können sprechtechnische und dramaturgische Fertigkeiten für die dialogische Bühnenarbeit anwenden.
- können Bewegungsgestaltung für die Bühne entwickeln und präsentieren und Mittel und Prinzipien der Rhythmik für die Erarbeitung eines Musiktheaters nutzen.
- können rhythmisch-musikalische Ausdrucksmöglichkeiten in allen Fachbereichen der Primarstufe einsetzen, anbieten und umsetzen.
- können in eigenständiger Verantwortung Singspiele mit Schüler\*innen planen, initiieren, durchführen und reflektieren.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WC01	Kultur- und Projektmanagement	npi	VU	WVF-BWG	16	STEOP	1	2	
WC02	Musik – Tanz - Theater	pi	SE	WVF-F/FD	25	STEOP	4	6	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**W.D Ressource & Beziehung**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

Die Studierenden setzen sich in diesem Modul vertiefend mit der Bedeutsamkeit biografischer Lernprozesse für das Verstehen und die Gestaltung persönlicher Entwicklungsphasen auseinander. Neben der Beschäftigung mit der eigenen Biografie und deren Bedeutung für den professionellen Kontext, werden Methoden der Biografiearbeit mit Kindern vermittelt. Zudem findet in diesem Modul eine intensive Beschäftigung mit den Themen Ressourcenorientierung und kohärenzorientiertem Lernen statt. Es werden unter Einbeziehung von Ansätzen der ressourcenorientierten Pädagogik sowie von rhythmisch-musikalischen Elementen konkrete Handlungsansätze erarbeitet. Darüber hinaus

werden Aspekte des Umgangs mit persönlichen Grenzen, Fragen der persönlichen Psychohygiene und Strategien der Selbstfürsorge im schulischen Kontext thematisiert.

*Biografiearbeit:* vertiefende Auseinandersetzung mit der Bedeutsamkeit biografischer Lernprozesse; Methoden der Biografiearbeit;

*Ressourcenorientierung:* Einführung in die ressourcenorientierte Pädagogik, Bedürfnisorientierung; Handlungsansätze der ressourcenorientierten Pädagogik;

*Kohärenzorientiertes Lernen:* Ansatz des kohärenzorientierten Lernens; Psychohygiene, Umgang mit persönlichen Grenzen;

*Rhythmik:* Handlungsansätze im Bereich des rhythmisch-musikalischen Gestaltens

### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- können die Bedeutsamkeit eigener biografischer Lern- und Bildungsprozesse vertiefend reflektieren und für den Umgang mit beruflichen Herausforderungen nutzbar machen.
- können biografische Methoden in der Arbeit mit Schüler\*innen einsetzen.
- können Bedürfnisse als Ausgangspunkt für erzieherisches Handeln erkennen.
- erwerben die Fähigkeit, mit ressourcenstärkenden Angeboten Wachstumspotentiale bei Schüler\*innen zu erschließen.
- können Angebote zur Förderung von Selbstwirksamkeit und Orientierung arrangieren.
- sind in der Lage, unterschiedliche systemische Erwartungen zu erkennen und unter Berücksichtigung persönlicher Kompetenzen und Ressourcen Handlungsstrategien zu entwickeln.
  
- können über eine rhythmisch-musikalische Erziehung ressourcenfördernde Prozesse in Gang setzen.
  
- sind in der Lage, sich grundlegend mit Blick auf unterschiedliche Rollen und sozialpädagogische Aufgabenfelder einer Primarstufenlehrperson zu orientieren.
- können Bedürfnisse als Ausgangspunkt erkennen und ressourcenfördernde Impulse setzen.
- können biografisch orientierte Lehr- und Lernprozesse gestalten.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WD01	Biografiearbeit	pi	UE	WVF-BWG	16	STEOP	1	2	
WD02	Ressourcenorientierung	pi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	2	3	
WD03	Kohärenzorientiertes Lernen	pi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	1	2	
WD04	Rhythmik	pi m/oE	UE	WVF-FD	16	STEOP	1	1	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>W.E Gruppe &amp; Partizipation</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden die Grundlagen zur Gestaltung von sozialen Beziehungen. Sie setzen sich aktiv mit dem Thema Gruppenkultur sowie mit Dynamiken innerhalb von Gruppen und deren Gestaltungsmöglichkeiten auseinander. Unter Einbeziehung spielpädagogischer Elemente erarbeiten sie konkrete Handlungsansätze.</p> <p>Zudem eignen sich die Studierenden sozialpädagogische Skills auf unterschiedlichen Ebenen an, mit denen sie Übergänge und Zwischenräume bewusst nutzen und gestalten können. Ausgangspunkt sind die heterogenen Lebenswelten von Schüler*innen und damit der Umgang mit Vielfalt. Ergänzend dazu beschäftigen sich die Studierenden mit Prinzipien und Grundlagen von Partizipation. Sie können Ansätze der Beteiligung im schulischen Kontext verorten, hinsichtlich deren Relevanz für Schüler*innen einordnen und grundlegende Strukturen für die Umsetzung von Partizipation aufbauen.</p> <p><i>Gruppenpädagogik:</i> Grundlagen der Gruppenpädagogik und Gruppendynamik; Prinzipien der Entwicklung von Gruppenkultur;</p> <p><i>Spielpädagogik:</i> Spiele zum Kennenlernen, zur Pausengestaltung, für drinnen und draußen</p> <p><i>Rituale:</i> Theorie und Praxis zur Gestaltung von Übergängen und Ritualen; Umgang mit Vielfalt;</p> <p><i>Partizipation in der Primarstufe:</i> Prinzipien und Grundlagen von Partizipation, Möglichkeiten der Partizipation im schulischen Kontext</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Gruppenprozesse begleiten und gestalten.</li> <li>• verfügen über die Fähigkeit, das Methodenrepertoire zur Gestaltung von Gruppenkultur gezielt einzusetzen.</li> <li>• wissen um die Bedeutung des Spiels für die Entwicklung des Kindes.</li> <li>• kennen unterschiedliche Spielformen und können Spiele situationsadäquat einsetzen, variieren und erweitern.</li> <li>• können unter Berücksichtigung verschiedener Lebenswelten Rituale entwickeln.</li> <li>• kennen die Grundlagen der Gestaltung von Übergangssituationen im schulischen Kontext.</li> <li>• kennen die Bedeutung von partizipativen Ansätzen und können Bezugspunkte zum Handlungsfeld Schule herstellen.</li> <li>• können schulische Strukturen für die Beteiligung von Schüler*innen nutzen.</li> <li>• können Gruppenprozesse wahrnehmen und die Gruppenkultur aktiv mitgestalten.</li> </ul>							

- können Rituale, Übergänge und Pausen gestalten.
- kennen die sozialpädagogische Orientierung der Partizipation und können diese für die Gestaltung einer förderlichen Klassen- und Schulkultur einsetzen.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WE01	Gruppenpädagogik	pi	SE	WVF-FD	25	STEOP	2	3	
WE02	Spielpädagogik	pi	VU	WVF-BWG	16	STEOP	1	1	
WE03	Rituale	npi	SE	WVF-FD	25	STEOP	1	2	
WE04	Partizipation in der Primarstufe	pi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	1	2	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**W.F Kommunikation & Interaktion**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>

**Inhalte**

In diesem Modul beschäftigen sich Studierende mit den Themen Kommunikation, Interaktion, Konfliktprävention und -lösung. Die Studierenden setzen sich mit ihrem Kommunikations- und Konfliktverhalten auseinander und reflektieren persönliche Einstellungen und Haltungen. Es wird ein Repertoire an Strategien zur Gestaltung von Interaktionen und zur Bearbeitung von Konflikten mit Schüler\*innen, Eltern und im Kollegium vermittelt. Bei der Erarbeitung konkreter Handlungsansätze fließen erlebnispädagogische Elemente ein. Darüber hinaus lernen sie verschiedene sozialpädagogische/psychosoziale Supportsysteme innerhalb und außerhalb der Schule sowie Strategien im Umgang mit Krisen kennen.

*Kommunikation und Konflikt:* Auseinandersetzung mit Einstellungen und Haltungen in unterschiedlichen kommunikativen Situationen; Methoden der Kommunikation und der Gesprächsführung; Mitgestaltung der Gesprächskultur; Methoden zur Gestaltung von Interaktionen und Lösung von Konflikten in unterschiedlichen Settings;

*Krisenmanagement:* Strategien im Umgang mit Krisen

*Netzwerkarbeit:* Sozialpädagogische sowie psychosoziale Supportsysteme; Beschäftigung mit persönlichen Netzwerken;

*Erlebnispädagogik:* Kennenlernen erlebnispädagogischer Elemente

**Kompetenzen**

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- verfügen über ein vielfältiges Repertoire an konstruktiven Gesprächs- und Konfliktlösungsstrategien.
- können in der Klasse eine förderliche Gesprächskultur initiieren.
- können in Krisensituationen unterstützend reagieren sowie Maßnahmen einleiten und begleiten.
  
- können Ansätze der konstruktiven Gesprächsführung und Konfliktlösung anwenden.
- können ihr sozialpädagogisches Handeln im Kontext Schule analysieren und reflektieren.
- sind in der Lage, erlebnispädagogische Elemente zur Förderung ganzheitlicher Lern- und Entwicklungsprozesse einzubringen.
  
- kennen sozialpädagogische Supportsysteme innerhalb und außerhalb der Schule.
- sind in der Lage, erlebnispädagogische Elemente in den schulischen Alltag zu integrieren.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WF01	Kommunikation und Konflikt	pi	VU	WVF-BWG	16	STEOP	2	3	
WF02	Krisenmanagement	npi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	1	2	
WF03	Netzwerkarbeit	pi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	1	2	
WF04	Erlebnispädagogik	pi m/oE	UE	WVF-FD	25	STEOP	1	1	
WVF-PPS01 /02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzeichen/Modulbezeichnung: <b>W.G Lernen in den ersten Schuljahren</b>							
Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b>                  Entwicklung eines differenzierten Orientierungs- und Handlungswissens vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen elementarpädagogischer Praxis, Auseinandersetzung mit frühkindlichen Lern- und Bildungsprozessen und kritische Reflexion eigener subjektiver Theorien sind als Kernthemen dieses Moduls zu verstehen.</p> <p><i>Theorie, Methoden und Konzepte der Elementarpädagogik:</i> Darstellung wissenschaftstheoretischer Grundlagen elementarpädagogischer Konzepte; Begleitung und Förderung von Bildungs- und Lernprozessen in der frühen Kindheit; BildungsRahmenPlan und Lehrplan der Vorschulstufe bzw. Volksschule Grundstufe I;</p> <p><i>Pädagogische Diagnostik:</i> Grundlagen zu Beobachtung, Pädagnostik und pädagogischer Diagnostik; Beobachtungsinstrumente und pädagogische Diagnoseinstrumente zur Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen;</p>							

*Elementare Lernformen:* Formen des Lehrens und Lernens in der Elementarpädagogik in unterschiedlichen Kontexten; Elementarisierung von Inhalten; Beachtung von individuellen Lernerfahrungen im Schuleingang; Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte des Lernens; Überlegungen zum didaktisch-methodischen roten Faden einer Sequenz; ganzheitliches Lernen im Spiel als Grundlage aller Überlegungen;

*Individualisierte Lernumgebungen:* Entwicklungsheterogenität im Schuleingang; Lern- und Spielerfahrungen; didaktisch-methodische Möglichkeiten und Förderung von Selbstbildungsprozessen; Gestaltung von Lernumgebungen mit differenzierten und individualisierten Lernangeboten;

### Kompetenzen

Die Absolvent\*innen des Moduls ...

- können theoretische Modelle, Diskurse und Reformdebatten in Bezug auf elementarpädagogische Konzepte und Bildungsprozesse erschließen.
- kennen Grundlagendokumente und curriculare Vorgaben zum Schuleingang.
- können Theorien bzw. Ansätze aus der Elementarpädagogik und der Primarstufenpädagogik miteinander in Verbindung bringen, um daraus Lernangebote abzuleiten.
- kennen Grundlagen zu Beobachtung, Pädagnostik, pädagogischer Diagnostik und können die Begriffe erklären und Unterschiede nennen.
- lernen Dokumentations- und Beobachtungsverfahren sowie pädagogische Diagnoseverfahren kennen und wenden diese an.
- kennen unterschiedliche Formen des kindlichen Lernens (Arbeit, Spiel, Entdecken und Forschen, Handeln und Reflektieren, Gestalten, Beobachten und Nachahmen, Lernen am Modell), erkennen den Wert des Spiels für Lernen und Entwicklung im Bildungsgeschehen und können Konsequenzen für eine erweiterte und inklusive Schuleingangsphase ableiten.
- können elementarpädagogische Aspekte und Fragen aus der Lebenswelt der Schüler\*innen aufgreifen, individuelle Lernumgebungen gestalten und die Schüler\*innen in der Umsetzung und Entwicklung eigener Ideen bzw. Lösungswege in ihren individuellen Lernprozessen begleiten und unterstützen.
- können durch die Gestaltung von Lern- und Erkundungsräumen Bildungsprozesse unterstützen.
- können Dokumentationsverfahren zur Beobachtung des individuellen Lern- und Entwicklungsstands anwenden und die Ergebnisse in das pädagogische Handeln integrieren.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WG01	Theorien, Methoden und Konzepte der Elementarpädagogik	pi	VU	WVF-BWG	16	STEOP	1	2	
WG02	Pädagogische Diagnostik	pi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	1,5	2	
WG03	Elementare Lernformen	pi	SE	WVF-FD	25	STEOP	1,5	2	
WG04	Individualisierte Lernumgebungen	pi	SE	WVF-FD	25	STEOP	1	2	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>W.H Erfassen &amp; Begleiten von Entwicklungsprozessen</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Dieses Modul befähigt zur theoriebasierten Wahrnehmung individuumspezifischer, diverser und heterogener Entwicklungs- und Lernbedarfe von Schulanfänger*innen zur prozessorientierten Beobachtung und Dokumentation von Lernen. Es bietet den Studierenden Möglichkeiten, sich mit theoretischen Entwicklungsmodellen und Konzepten in den einzelnen Bereichen wie Motorik, Sensorik, Kognition, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung auseinanderzusetzen, um das Lern- und Arbeitsverhalten von Schüler*innen zu fördern. Diese Modelle sollen mit aktuellen Forschungsergebnissen in Beziehung gesetzt und kritisch reflektiert werden. Darüber hinaus lernen die Studierenden konkrete Beobachtungsverfahren kennen und anzuwenden und erstellen Materialien zur Beobachtung in den Bereichen Motorik, Sensorik, Kognition, Sprache, Emotionen und Sozialverhalten unter dem Aspekt der Kreativität.</p> <p><i>Entwicklungsbereiche im Schuleingang:</i> entwicklungspsychologische Aspekte der Altersgruppe 4 bis 8 in den Bereichen Motorik, Sensorik, Kognition, Sprache, Emotionen, Sozialverhalten und Kreativität; Forschungsergebnisse zu den einzelnen Entwicklungsbereichen mit Bezug auf das Lernen im Schuleingang; Methoden und Beobachtungsverfahren;</p> <p><i>Entwicklungsbereiche praktisch umgesetzt:</i> Entwicklung und Gestaltung von Materialien zu den Bereichen Motorik, Sensorik, Kognition, Sprache, Emotionen, Sozialverhalten und Kreativität; Gestaltung von Lernumgebungen für die heterogene Kindergruppe in der Schuleingangsphase; Berücksichtigung methodisch-didaktischer Aspekte für die Planung und Gestaltung von Förderangeboten;</p> <p><i>Rhythmisch-musikalische Angebote im Anfangsunterricht:</i> Einsatzmöglichkeiten rhythmisch-musikalischer Mittel (Bewegung, Musik, Stimme/Sprache, Material) zur altersgerechten ganzheitlichen Förderung in den Bereichen Motorik, Sensorik, Kognition, Sprache, Emotionen, Sozialverhalten und Kreativität;</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Auskunft über bereichsspezifische Entwicklungsverläufe und Diversität in der Entwicklung geben.</li> <li>• setzen entwicklungspezifisches Wissen zur Gestaltung von individualisierten Lernimpulsen und Materialien in den Entwicklungsbereichen ein.</li> <li>• können ihr methodisch-didaktisches Repertoire für die Planung und Gestaltung von Lernprozessen insbesondere in den Entwicklungsbereichen erweitern und einsetzen.</li> <li>• können rhythmisch-musikalische Mittel (Bewegung, Musik, Stimme/Sprache, Material) zur spielerischen Förderung der Entwicklungsbereiche einsetzen.</li> <li>• können gruppenorientierte Lernsettings planen und realisieren.</li> </ul>							

- können Dokumentationsverfahren zur Beobachtung von gruppenspezifischen Interaktionen anwenden und die Erkenntnisse daraus zur Gestaltung von Gruppenprozessen einsetzen.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WH01	Entwicklungsbereiche im Schuleingang	pi	SE	WVF-BWG	25	STEOP	2	3	
WH02	Übung zu den Entwicklungsbereichen	pi	UE	WVF-FD	16	STEOP	2	4	
WH03	Rhythmisch-musikalische Angebote im Anfangsunterricht	pi	SE	WVF-FD	25	STEOP	1	1	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III*	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>W.I Transition &amp; Kommunikation</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution
<b>BA</b>	<b>5,5/6</b>	<b>10</b>	<b>WM/BM</b>	<b>wählbar</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PPHA</b>
<b>Inhalte</b> Das Wissen über grundlegende Projekt- und Organisationsmanagementmethoden zur Gestaltung von Transitionsprojekten vom Kindergarten in die Schule sowie die dafür nötigen Kommunikationsprozesse für die Bildungspartnerschaften sind Kernelemente dieses Moduls. Darüber hinaus werden Planungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Unterstützung des selbstbestimmten Lernens entworfen.  <i>Gestaltung von Transitionsprojekten:</i> Methoden und Modelle der Gestaltung von Transitionsprojekten; Gemeinsamkeiten und Unterschiede (systemisch, rechtlich <sup>62</sup> ) zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und der Grundschule;  <i>Kommunikation und Netzwerkarbeit am Übergang:</i> Methoden professioneller Kommunikation und Netzwerkarbeit; interne und externe Bildungspartner*innen; Schaffung einer förderlichen Kooperationskultur zwischen allen Beteiligten;  <i>Didaktische Kompositionen im Schuleingang:</i> Planung und Gestaltung fächerübergreifender Lernsettings im Schuleingang und in der Grundstufe 1; Konzeption und Erstellung von Materialien für ganzheitliches Lernen im Anfangsunterricht;							
<b>Kompetenzen</b> Die Absolvent*innen des Moduls ...							
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Methoden und Modelle der Gestaltung von Transitionsprojekten.</li> </ul>							

<sup>62</sup> Content: Schul- und Dienstrecht; Context: Rechtliche Aspekte bei Transitionsprojekten  
 Dokumentenversion vom 23.06.2025

- können Bildungsbereiche der Bildungseinrichtungen (Kindergarten und Schule) in Verbindung setzen und dabei die allgemeinen didaktischen Grundsätze der Volksschule und die pädagogische Orientierung der elementaren Bildungseinrichtungen als handlungsleitende Größen im Hinblick auf die Planung von Transitionsprojekten berücksichtigen.
- können die unterschiedlichen Dimensionen von Diversität (Ability, Gender, Ethnizität / Kultur, sozioökonomischer Status, ...) berücksichtigen, in Lern- und Entwicklungsprozesse konstruktiv einbinden und spezifische Netzwerke zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit generieren.
- können auf Basis der institutionenspezifischen Curricula Bildungs- und Lernprozesse aufeinander abstimmen und fortlaufende Beobachtungs- und Bildungsprozesse - vom Kindergarten zur Volksschule – initiieren.
- können Modelle der Kommunikation beschreiben und anwenden.
- können mit internen und externen Bildungs- und Netzwerkpartner\*innen professionell kommunizieren und dabei Ressourcen, Kompetenzen, Interessen, Stärken und Begabungen fokussieren.
- können zur Förderung individueller Lernprozesse vielfältige und fächerübergreifende Lernsettings und Materialien im Schuleingang planen, gestalten und umsetzen.
- können differenzierte Lernumgebungen sowie individualisierte Lernangebote planen und realisieren.
- können auf die jeweiligen standortspezifischen Gegebenheiten abgestimmte Aktivitäten für die Transition zwischen vorschulischen Einrichtungen und Schulen erkunden und gegebenenfalls planen, durchführen und reflektieren.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung	SWSt	ECTS-AP	Sem
WI01	Gestaltung von Transitionsprojekten	pi	SE	WVF-FD	25	STEOP	2	3	
WI02	Kommunikation und Netzwerkarbeit am Übergang	pi	VU	WVF-BWG	16	STEOP	1	2	
WI03	Didaktische Kompositionen im Schuleingang	pi	SE	WVF-FD	25	STEOP	2	3	
WVF-PPS01/02/03	Pädagogisch-Praktische Studien: WVF I/II/III	pi	PR	WVF-PPS			0,5/1*	2	

\* im 4. und 5. Semester mit 1 SWSt (siehe Module 4.1 und 5.1) und im 6. Semester mit 0,5 SWSt (siehe Modul 6.1)

## 5 Erweiterungsstudien

### Erweiterungsstudium zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung im Bereich der Primarstufe

Gemäß § 38c Abs. 1 HG 2005 idgF werden an der PPH Augustinum Erweiterungsstudien zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung mit je 30 ECTS-AP im Bachelor- und Masterstudium (gesamt 60 ECTS-AP) angeboten. Absolvent\*innen der gegenständlichen Erweiterungsstudien erwerben vertiefende Kompetenzen im gewählten Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung im Bereich der Primarstufe.

Die Zulassung und die Meldung der Fortsetzung eines Erweiterungsstudiums zur Erweiterung eines Bachelorstudiums für das Lehramt setzt die Zulassung zu einem oder den bereits erfolgten Abschluss eines mindestens sechssemestrigen Lehramtsstudiums voraus. Die Zulassung zum gegenständlichen Erweiterungsstudium erfolgt nur nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. Darlegung der Reihungskriterien: Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerber\*innen zugelassen werden können, entscheidet der Termin der Anmeldung über die Aufnahme.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Erweiterungsstudiums wird den Absolvent\*innen ein Abschlusszeugnis ausgestellt, jedoch weder eine akademische Bezeichnung noch ein akademischer Grad verliehen.

Es ist aus den angegebenen Schwerpunkten mit erweiterter Lehrbefähigung ein Schwerpunkt im Gesamtumfang von 60 ECTS-AP (Bachelor- und Masterstudium) zu wählen:

#### Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung

Modul D.A: Grundlagen des Zweitsprachenunterrichts						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	DA01	Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft	VO	2	1
4	SP-FD	DA02	Methodik und Didaktik der Alphabetisierung	SE	2	1,5
4	SP-FD	DA03	Kommunikative Kompetenzen	SE	2	1,5
4	SP-FD	DA04	Sprachdiagnostische Verfahren	SE	2	1
4	SP-PPS	SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung I – siehe Modul 4.1	PR	2	1
					10	6

Modul D.B: Sprachliche Bildung & Intersektionalität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-FW/FD	DB01	Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern	SE	2	1,5
5	SP-FD	DB02	Wortschatzarbeit und Literalität	SE	2	1,5
5	SP-FD	DB03	Sprachendidaktik in digitalen Lernumgebungen	SE	2	1
5	SP-BWG	DB04	Diversitätssensible Pädagogik	SE	2	1
5	SP-PPS	SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung II – siehe Modul 5.1	PR	2	1
					10	6

Modul D.C: Systemische Diagnostik & Förderung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	DC01	Language Awareness	VU	2	1
6	SP-FD	DC02	Schreib- und Textkompetenz	SE	1	1
6	SP-FW/FD	DC03	Diagnosegestützte Förderung	SE	2	1
6	SP-FD	DC04	Kunst und Sprache	UE	1	1
6	SP-BWG	DC05	Kultursensible Elternarbeit	SE	2	1
6	SP-PPS	SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung III – siehe Modul 6.1	PR	2	0,5
				SE	10	5,5

**Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung**

Modul I.A: Inklusive Bildung & Individualisierung I						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	IA01	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	VO	2	1
4	SP-BWG	IA02	Grundlagen inklusiver Didaktik I	SE	2	1
4	SP-BWG	IA03	Rhythmik	UE	1	0,5
4	SP-BWG	IA04	Einführung in die Förderbereiche: Sehen, Hören & Motorik	SE	2	1,5
4	SP-FD	IA05	Digitale Tools für Inklusive Lernumgebungen	UE	1	1
4	SP-PPS	SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I – siehe Modul 4.1	PR	2	1
					10	6

Modul I.B: Inklusive Bildung & Individualisierung II						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-BWG	IB01	Einführung in die Förderbereiche: Lernen & Verhalten	SE	2	1
5	SP-BWG	IB02	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	VO	2	1
5	SP-BWG	IB03	Grundlagen inklusiver Didaktik II	SE	2	1,5
5	SP-BWG	IB04	Einführung in die Förderbereiche: Kognition & Sprache	SE	2	1,5
5	SP-PPS	SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II – siehe Modul 5.1	PR	2	1
					10	6

Modul I.C: Inklusion & System						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	IC01	Systemische Vernetzung	SE	2	1,5
6	SP-BWG	IC02	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	VO	2	1
6	SP-BWG	IC03	Beratung und Krisenintervention	SE	2	1,5
6	SP-BWG	IC04	Intersektionalität im Kontext von Behinderung	SE	2	1
6	SP-PPS	SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III – siehe Modul 6.1	PR	2	0,5
					10	5,5

**Schwerpunkt mit erweiterter Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion**

Modul R.A: Orientierungen: Leben						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-F/FD	RA01	Religiöses Lernen	VU	1	1
4	SP-F	RA02	Ethisches Lernen und Handeln	SE	2	1
4	SP-F/FD	RA03	Grundfragen menschlicher Existenz	VO	2	1
4	SP-FD	RA04	Grundfragen menschlicher Existenz: Vertiefung	KS	1	1
4	SP-FD	RA05	Religiöses Lernen im Fokus: Beziehung und Resonanz	UE	1	0,5
4	SP-FD	RA06	Religiöses Lernen im Fokus: Philosophieren und Theologisieren	UE	1	0,5
4	SP-PPS	SP-PPS01	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion I – siehe Modul 4.1	PR	2	1
					10	6

Modul R.B: Orientierungen: Glauben						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F	RB01	Recht und Religionsunterricht	VO	1	0,5
5	SP-F	RB02	Heilige Schriften – biblische Texte	SE	0,5	0,5
5	SP-F	RB03	Christlich glauben: Zugänge und Deutungen	SE	0,5	0,5
5	SP-F	RB04	Bibel: Grundlagen und Schlüsseltexte	SE	2	1
5	SP-F	RB05	Einführung in das Christentum	VO	2	1
5	SP-F/FD	RB06	Religiös-rituelle Praxis	VO	1	1
5	SP-FD	RB07	Religiöses Lernen im Fokus: Actio und Contemplatio	UE	1	0,5
5	SP-PPS	SP-PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion II – siehe Modul 5.1	PR	2	1
					10	6

<b>Modul R.C: Orientierungen: Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</b>						
<b>Sem</b>	<b>SFB</b>	<b>Abk</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>EC</b>	<b>SWSt</b>
6	SP-F/FD	RC01	Religiöse Bildung	VO	2	1
6	SP-FD	RC02	(Digitale) Medien und Kunst: Musik, Bild, Sakralraum	SE	2	1
6	SP-F	RC03	Religiöse Vielfalt: jüdische und muslimische Lebensrealitäten	VO	1	0,5
6	SP-F	RC04	Pluralität im Christentum: Konfessionen und Bewegungen	VO	1	0,5
6	SP-FD	RC05	Religiöse Bildung: Diversität und Inklusion	VU	1	1
6	SP-FD	RC06	Religiöses Lernen im Fokus: Religiöse Sprache und Symbole	UE	1	1
6	SP-PPS	SP-PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion III – siehe Modul 6.1	PR	2	0,5
					10	5,5

## 6 Verzeichnis der Abkürzungen

AG	Arbeitsgemeinschaft
BA	Modulniveau Bachelorstudium
BAC	Bachelorarbeit
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
EV Süd-Ost	Entwicklungsverbund Süd-Ost
EVSO	Entwicklungsverbund Süd-Ost
EX	Exkursion
F	Fachwissenschaft
FD	Fachdidaktik
HCV	Hochschul-Curriculaverordnung
HG	Hochschulgesetz
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
idgF	in der geltenden Fassung
KU	Kurs
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
m/oE	Beurteilung: mit/ohne Erfolg teilgenommen
NQR	Österreichischer Nationaler Qualitätsrahmen
npi	nicht prüfungsimmanent
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
pi	prüfungsimmanent
PPD	Primarstufenpädagogik und -didaktik
PPH Augustinum	Private Pädagogische Hochschule Augustinum
PPHA	Private Pädagogische Hochschule Augustinum
PPHB	Private Pädagogische Hochschule Burgenland
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktikum
SE	Seminar
Sem	Semester
SFB	Studienfachbereich
SP	Schwerpunkt
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SWSt	Semesterwochenstunden
TZ	Teilnehmer*innenhöchstzahl
UE	Übung
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung
WVF	Wahlfach- und Vertiefungsfächer

## **Anhang A**

### **Allgemeines Kompetenzprofil**

#### **Selbstkompetenz**

Die Absolvent\*innen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, welche sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potentiale setzen sie sich selbst Ziele für ihre persönliche Professionsentwicklung. Pflichtbewusstsein, Reflexionsbereitschaft und ein hoher Grad an Eigeninitiative zeichnet ihr Rollenbewusstsein unter Berücksichtigung des eigenen Belastungserlebens aus. Sie zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Eine ausgeprägte Organisationskompetenz ist ebenso Teil ihres professionellen Selbstverständnisses wie ein positiver Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

#### **Aufgabenkompetenz**

Die Absolvent\*innen nehmen ihren inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Vielfalt wird von ihnen als Chance interpretiert; Diversitäts- und Genderkompetenz bilden sich im Planungs- und Handlungswissen ab. Sie nehmen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ihrer Schüler\*innen wahr und unterstützen im Rahmen des schulischen Kontexts individualisierend und differenzierend deren Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern bei ihren Schüler\*innen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln unter der Prämisse eines kompetenten Sozialverhaltens. Darüber hinaus verfügen sie über ein Repertoire an Methoden zur Klassenführung und können daraus auch geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt überlegt anwenden.

Die Absolvent\*innen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse in Beziehung zu setzen und auf deren Grundlage an den Prinzipien der Inklusion orientierten Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, welches sie fach- und situationsadäquat professionell begründet einsetzen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktische Prinzipien umzusetzen und Schüler\*innen verantwortungsbewusst Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe zu geben.

Die Absolvent\*innen verfügen über grundlegendes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsanbieter\*innen und sind in der Lage, deren Dienste mit ihrem pädagogischen Handeln abzustimmen.

Sie erkennen die Bedeutung eines funktionierenden schulischen Qualitätsmanagements für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts und des schulischen Systems, reflektieren ihre Rolle in diesen Prozessen und bringen sich aktiv ein.

**Kooperationskompetenz**

Die Absolvent\*innen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen kooperative Arbeitsformen aufgaben-, adressat\*innen- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, im Team Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle Schüler\*innen der Klasse.

Die Absolvent\*innen wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert\*innen und setzen diese für die Lernprozessbegleitung zielgerichtet ein. Sie können Vernetzungen an den Übergängen Elementarstufe – Primarstufe bzw. Primarstufe – Sekundarstufe herstellen und Transitionsprozesse in Zusammenarbeit mit Pädagog\*innen der Elementar- und Sekundarstufe gestalten und begleiten.

**Systemkompetenz**

Die Absolvent\*innen sehen die Bildungsgänge der Schüler\*innen und deren vielfältige Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die Absolvent\*innen reflektieren ihre pädagogischen Handlungsfelder im Sinne des Berufsethos und setzen diese um. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und Synergien nutzen. Sie wirken im Sinne der Qualitätssicherung an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort mit. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für die Entwicklung ihrer Klasse verantwortlich.